General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 116 – 45. Jahrgang. **Mittwoch den 20. Mai 1931** **Einzelpreis 15 Pfg.**

Deutschlands Forderungen zur Abrüstungsfrage:

Offenlegung der Rüstungen

Curtius im Völkerbundsrat. – Die Abrüstungs-Konferenz muß ein völlig umfassendes Bild des Rüstungsstandes haben. – Henderson und Briand widersprechen. – Die Entscheidung auf Freitag vertagt. - Ablehnung sicher.

– WB. **Genf**, 20. Mai. (Eig. Drahtber.) Der Völkerbundsrat beschäftigte sich am Mittwochvormittag mit der Abrüstungsfrage. Nachdem Henderson den Vorsitz der Weltabrüstungskonferenz angenommen hat und Genf als Tagungsort zu betrachten ist, handelt es sich noch um die Klärung einer Reihe technischer Vorfragen. Die wichtigste von ihnen gilt der Offenlegung der Rüstungen, um der Abrüstungskonferenz ein klares, genaues Bild des gegenwärtigen Rüstungsstandes aller Mächte zu geben.

Der deutsche Außenminister Dr. Curtius

begründete diesen deutschen Vorschlag mit folgenden Ausführungen:

„Ich kann mich auf wenige Bemerkungen zur Begründung des deutschen Vorschlages beschränken. Nachdem der Rat im Januar d. J. beschlossen hat, die Regierungen der an der Konferenz beteiligten Staaten zur Mitteilung des Standes ihrer Rüstungen aufzufordern, hat sich der deutschen Regierung die Ueberzeugung aufgedrängt, daß die Aufstellung eines einheitlichen Fragebogens für die Angabe des Rüstungsstandes unbedingt erforderlich ist, weil sonst die Antworten der einzelnen Staaten ihrem Charakter und ihrer Ausdehnung nach so stark voneinander abweichen würden, daß ein sachgemäßer Ueberblick über den gesamten Stand der Rüstungen nicht zu gewinnen wäre. Ich glaube, die Notwendigkeit einer Vereinheitlichung der Angaben über den Rüstungsstand in den verschiedenen Ländern, auf die auch die englische Regierung in ihrem Vorschlage hingewiesen hat, ist so evident, daß ich mir weitere Darlegungen hierüber ersparen kann. Die Frage ist, was in den einheitlichen Fragebogen aufgenommen werden soll, der den Regierungen für die Angabe ihrer Rüstungen als Anhalt dienen soll.

Nach der Meinung der deutschen Regierung müssen alle wesentlichen Rüstungsfaktoren darin enthalten sein,

wenn der Zweck des Ratsbeschlusses vom Januar d. J. erreicht werden soll. Es entspricht dies der grundsätzlichen Haltung, die der deutsche Vertreter von jeher in den Beratungen der Vorbereitenden Abrüstungskommission eingenommen hat.

Die Konferenz muß, einerlei, wie sie sich bei ihren Beratungen zu dem strittigen Abkommensentwurf stellt, jedenfalls bei ihrem Zusammentritt ein völlig umfassendes und genaues Bild des vorhandenen Rüstungsstandes haben. Ich kann es mir nicht vorstellen, wie sie sich ein sachgemäßes Urteil über die notwendige Herabsetzung des Kriegsmaterials der Staaten bilden kann, wenn sie über die vorhandenen Bestände, seien es die im Dienste befindlichen, seien es die lagernden, keine Angaben besitzt, ebensowenig wie ich glaube, daß die Wehrkraft, die in den Mannschaftsbeständen der einzelnen Armeen verkörpert ist, sachgemäß geschätzt werden kann, ohne Berücksichtigung der ausgebildeten Reserven. Die englische Regierung ist auf Grund ähnlicher Erwägungen, wie sie die deutsche Regierung angestellt hat, auch ihrerseits dazu gelangt, ein einheitliches Schema für die Angaben der einzelnen Staaten einzurichten. Leider entspricht dies jedoch nach meiner Auffassung nicht den Erfordernissen der vollständigen Offenlegung der Rüstungen, weil es so wichtige Elemente, wie die eben erwähnten, unberücksichtigt läßt. Ich glaube daher, daß der deutsche Vorschlag der bessere ist, und würde es sehr begrüßen, wenn der Rat ihm den Vorzug geben würde."

Henderson

bezeichnete die deutschen Listen zwar als ein Muster an Sorgfalt und Genauigkeit. Sie seien vielleicht auch das Ideal; aber das sei auch ihr größter Fehler, denn es handele sich hier darum, zu praktischen Ergebnissen zu kommen. Wenn man aber die deutschen Listen annehmen wolle, werde man hier in eine ebenso unfruchtbare Diskussion geraten wie im Abrüstungsvorausschuß, der ebenfalls schon die Einbeziehung gewisser Rüstungsteile abgelehnt habe, die jetzt in den deutschen Listen wieder einbezogen seien. Er halte es deshalb für angezeigt, sich mit den Listen des Abrüstungsvorentwurfs zu begnügen. — Auch

Briand

stellte sich auf diesen Standpunkt und erklärte es für absolut unmöglich, daß Frankreich die deutschen Vorschläge annehme. Er schließe sich im Gegenteil dem englischen Vorschlag an und halte auch ihm gegenüber seine Vorbehalte, die er in seiner jüngsten Note wegen des Kriegspotentiels gemacht habe, aufrecht.

(Fortsetzung auf der Rückseite.)

Professor Wegener tot aufgefunden.

Berlin, 20. Mai. (Funkspruch) Wie wir erfahren, ist der Leiter der deutschen Grönland-Expedition, Professor Alfred Wegener, dessen letzte Spuren 150 Kilometer von der sog. Station Eismitte kürzlich von der nach den Forschern suchenden Hilfsexpedition festgestellt wurden, tot aufgefunden worden. Die Leiche war von Eingeborenen geborgen worden; sie hatten ihr eine pietätvolle Behandlung zuteil werden lassen. Man fand den Forscher sorgfältig in Felle eingenäht.

Alexander von Kluck.

Zu seinem 85. Geburtstage am 20. Mai

Vom Hauptmann a. D. H. Friedrich.

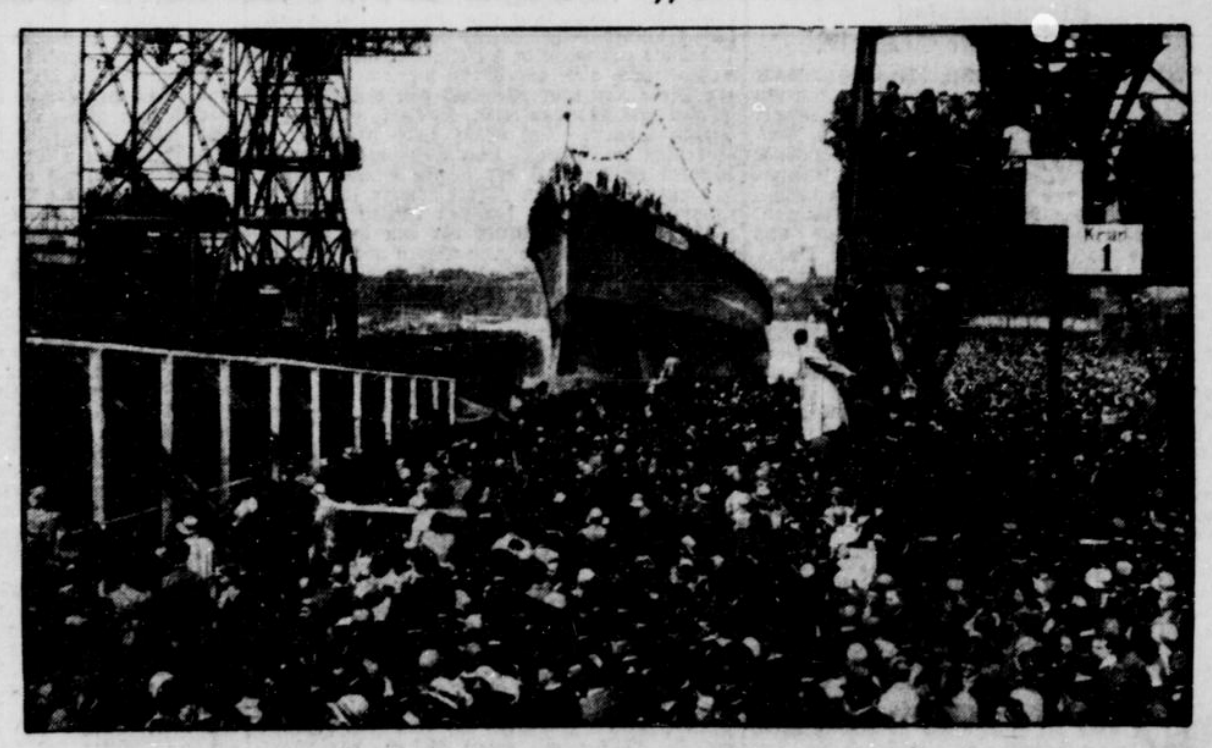
Als Ende August 1870 die auf Paris vorrückenden preußischen Armeen die berühmte Rechtsschwenkung vornahmen, die zur Schlacht bei Sedan führte, erregte die Sicherheit, mit der sich diese Bewegung der großen Truppenkörper vollzog, allgemein Erstaunen und Bewunderung. Der Volksmund gab dieser in harmlos witzelnder Art dahin Ausdruck, Moltke habe einfach kommandiert: „Mit Armeen rechts schwenkt — marsch!" Aehnliche Worte fand, wie in dem vom Reichsarchiv herausgegebenen Werk „Der Weltkrieg 1914 bis 1918" zu lesen ist, Generaloberst Alexander von Kluck für den Grundgedanken seiner Anordnungen in einem der entscheidendsten Augenblicke seiner Feldherrntätigkeit: „Sofort die erste Armee rechts um, rasch rechts aufmarschieren, Angriff über den Ourcq!" Es war in der Nacht vom 5. zum 6. September 1914, als dieser folgenschwere Entschluß vom Führer der rechten Flügelarmee des Westheeres gefaßt wurde. Aber welcher Unterschied der Lage gegenüber jener, in der Moltke die Spitzen seiner Armeekorps nach Norden abdrehte! Dieser besaß völlige Freiheit des Handelns, da ja die einzige im freien Felde befindliche Armee das Ziel der ganzen Bewegung war. Hingegen mußte Kluck seine Entscheidung treffen, als der Gegner ihm das Gesetz des Handelns vorzuschreiben bereits im Begriff war: Die rechts rückwärts gestaffelte Flankendeckung der ersten Armee, das 4. Reservekorps, war auf eine zum Angriff aufmarschierte, stark überlegene feindliche Armee gestoßen, die sich anschickte, in den Rücken der weit nach Süden vorgedrungenen deutschen Korps zu marschieren. Die Marneschlacht hatte begonnen.

Wie Kluck der Gefahr, deren ganze Größe erst aus einem ihm am 7. September bekannt gewordenen Befehl der französischen Heeresleitung zu ermessen war, Herr wurde, wie der Verlauf der mit seinem Namen auf immer verbundenen fünftägigen „Schlacht am Ourcq" von ihm noch oft Entscheidungen von gleicher Tragweite forderte und er sich trotz aller quälenden Ungewißheit und schwer lastenden Verantwortung immer wieder zum Angriff entschloß, das im einzelnen auszuführen, ist hier nicht der Platz. Von allen diesen Entscheidungen gilt, was das schon erwähnte amtliche Kriegswerk über eine von ihnen sagt: „War es überhaupt noch möglich, den Kampf bis zum Sieg durchzukämpfen? War es nicht ratsamer, die Armeen durch rechtzeitigen Rückzug aus der anscheinend unhaltbaren Lage zu retten? . . . Die Lage drängte zu schnellem Ent-

Vom Stapellauf des Panzerschiffes „Deutschland"



Blick auf die Taufkanzel und den Bug des Panzerschiffes während der Rede des Reichskanzlers Dr. Brüning; in der Mitte: Hindenburg (in Uniform).



Unter brausenden Hochrufen der riesigen Menschenmenge auf dem Werftgelände gleitet das stolze Panzerschiff „Deutschland" in sein Element.

schluß. Wenige Minuten umschlossen ein Schicksal. In dieser Ungewißheit, diesem Schwanken der Lage stand nur eines fest: das, was die Führung an Willen und Tatkraft in sich selber trug." Und das reichte auch in dem Falle, dem diese Sätze gelten, dazu aus, daß „in höchster Bedrängnis ein starker und kühner Entschluß geboren" wurde: Fortsetzung des Angriffs. Denn der Führer der ersten Armee entsprach der Forderung, die Clausewitz stellt: „Für den Feldherrn ist daher die Klarheit des Geistes und die Stärke des Charakters das Entscheidende: der wichtigste Teil der Strategie liegt im Gebiet des Willens." Er besaß die Eigenschaften, die — wieder mit den Worten des amtlichen Kriegswerkes — „das Wesen des Feldherrn ausmachen: Selbstvertrauen und Festigkeit, Kraft und Schwung der Seele, Kampfes- und Verantwortungsfreudigkeit und vor allem die heilige Glut und unbändige Kraft eines starken und leidenschaftlichen Willens zum Siege."

Und dieser Feldherr fand die Truppe, die seinem Wesen entsprach. So erficht er mit ihr den Sieg. Sein Gegner, Maunourh, war mit der französischen sechsten Armee am 5. September angetreten, um von Flanke und Rücken aus den Entscheidungsflügel des deutschen Westheeres aufzurollen. Am 8. September schon, so urteilt er „kann die sechste Armee nicht mehr hoffen — außer, wenn der Gegner einen schweren Fehler macht — die (deutsche) Flankensicherung zurückzuwerfen. Aber sie kann suchen, sich ihr gegenüber zu behaupten . . ." Doch am nächsten Tage gelang auch das nicht mehr. Es wäre zur völligen Auflösung der Armee gekommen, wenn — der Gegner nicht den schweren Fehler gemacht hätte, von dem der Franzose am Tage vorher in seinem Armeebefehl ahnungsvoll schreibt. Die deutsche Oberste Heeresleitung, nicht der ihrem Befehl nur unwillig folgende Armeeführer, rief die vorstürmenden Truppen aus ihrem Siegeslauf zurück. Ein Schlag von erschütternder Tragik für Truppe und Führer! (Ein Schlag, der den Krieg zu unseren Ungunsten entschied.)

Was wäre sonst noch Bemerkenswertes aus einem Leben zu berichten, das in Ereignissen von solcher Wucht gipfelte? Vielleicht, daß der nunmehr Fünfundachtzigjährige, der 1914 die Krönung einer fast ein Halbjahrhundert langen militärischen Laufbahn fand, schon 1866 mitstritt und 1870-71 zweimal verwundet wurde. Daß er nicht durch den Generalstab ging, wohl aber mehrere Jahre als Kompagniechef und später als Kommandeur an Unteroffizierschulen wirkte und sonst, abgesehen von kurzer Dienstzeit als Brigadeadjutant, nur Frontdienst tat, bis er in hohe Stellen einrückte, drückt seiner Laufbahn, die ihn auf die höchste im Frieden erreichbare Stufe führte, als er 1913 zum Generalinspekteur der 13. Armeeinspektion ernannt wurde, den Stempel des Ungewöhnlichen auf. Im März 1915 schwer verwundet, sah er sich gezwungen, 1916 den Abschied zu nehmen.

Seitdem trat Generaloberst von Kluck nicht mehr in der Oeffentlichkeit hervor. Nach einem langen Leben treuester Pflichterfüllung ist ihm die Ruhe wohl zu gönnen. Das deutsche Volk aber sollte seiner am 20. Mai mit Achtung und Dankbarkeit gedenken. Vielleicht, daß es dann auch in seiner großen Masse zu der so notwendigen Erkenntnis gelangt, die den Führer der ersten Armee am Ourcq leitete, zu dem Glauben an die sieghafte Macht des Willens.

Völkerbundsrat und Abrüstung

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Zaleski,

der Polnisch sprach, stellte sich auf den Standpunkt, selbst die englischen Vorschläge gingen eigentlich noch zu weit, weil sie das nicht berücksichtigten, was die Staaten als das notwendigste Mindestmaß ihrer Rüstungen bezeichnen müßten, wenn ihre Sicherheit gewährleistet sein solle. Vorläufig seien die Rüstungen vieler Länder noch zu gering und noch nicht auf dieses Mindestmaß gebracht. Trotzdem könne er dem englischen Vorschlag zustimmen.

In ähnlichem Sinne sprach sich der

südslawische Vertreter Marinkowitsch

aus, der noch hinzufügte, in vielen Fällen werde die Bekanntgabe der von Deutschland verlangten Rüstungszahlen den Landesverteidigungsgesetzen widersprechen und die Landesverteidigung schädigen. Der Rat müsse außerdem erst einmal auch die übrigen Völkerbundsstaaten befragen, die nicht dem Rat angehörten, ob sie derartige Angaben liefern wollen.

Grandi

nannte den englischen Vorschlag unvollständig. Der deutsche, den er günstig aufgenommen habe, werde aber noch einmal zu endlosen Auseinandersetzungen führen. Deshalb sei er grundsätzlich mit dem englischen Vorschlag einverstanden.

Da sich so im Völkerbundsrat keine einheitliche Meinung für einen der Vorschläge ergab, beschloß man, die Entscheidung der Frage auf Freitag zu vertagen.

Der

spanische Außenminister Lerroux,

der als Berichterstatter amtierte, erhielt den Auftrag, bis dahin eine Vermittlungsformel zu suchen. Der spanische Außenminister gab vor der Uebernahme dieses neuen Berichterstatteramtes eine Erklärung ab, die auf das Regime in Spanien hinwies, allen Völkerbundsstaaten den Gruß des neuen Spaniens übermittelte und die Versicherung abgab, daß Spanien nach wie vor als überzeugter Anhänger an der Arbeit des Völkerbundes teilnehmen werde. Spanien sei mit dem Völkerbund.

Ratspräsident Dr. Curtius

antwortete mit einem Gruß an Spanien. Der Geist, der Freiheit für sich und andere verlange, sei der Geist der Zusammenarbeit der Nationen untereinander. Die Mitarbeit Spaniens möge dem ganzen Völkerbund zum Segen gereichen, und Spanien könne versichert sein, daß der Völkerbund mit Spanien sei.

*

Der Völkerbundsrat hat auch die übrigen Punkte seiner Tagesordnung, darunter den wie üblich von dem deutschen Vertreter erstatteten Bericht über die wirtschaftlichen Arbeiten des Völkerbundes erledigt.

Im Zusammenhang mit der Abrüstungsfrage wurde außerdem auch der Stand der Ratifizierungen des Abkommens über die private Herstellung von Waffen und Kriegsmaterial erörtert. Der britische Außenminister sprach seine Enttäuschung über die geringe Zahl der bisherigen Ratifizierungen aus und richtete schon wie früher an alle Unterzeichner des Abkommens den Appell zu einer nochmaligen beschleunigten Prüfung der Angelegenheit. Der Vertreter Persiens erklärte, daß seine Regierung mit Rücksicht auf die Souveränität Persiens dem Abkommen mindestens in seiner jetzigen Form nicht zustimmen könne.

*

Die deutschen Forderungen sind so selbstverständlich, daß sie keines weiteren Kommentars bedürfen. Außerdem schreibt sie die Völkerbundssatzung ausdrücklich vor! Der Absatz 6 des Artikels 8 lautet nämlich:

„Die Bundesmitglieder übernehmen es, sich in der offensten und erschöpfendsten Weise gegenseitig jede Auskunft über den Stand ihrer Rüstungen, über ihr Heeres-, Flotten- und Luftschiffahrtsprogramm und über die Lage ihrer auf Kriegszwecke einstellbaren Industrien zukommen zu lassen."

Aus den Ausführungen der übrigen Redner geht aber schon hervor, daß der deutsche Antrag nicht angenommen werden wird. Es ist immer dasselbe Bild: Viel Geschrei und wenig Wolle. Viel Aufhebens von den angeblichen Bemühungen um einen dauerhaften Völkerfrieden und keine wirklich ernsthaften Bemühungen, ihn herbeizuführen.

Genf wird Tagungsort.

Henderson

Präsident der Abrüstungskonferenz.

WB. Genf, 19. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Völkerbundrat bot dem englischen Außenminister Henderson heute abend in einer Geheimsitzung einstimmig den Vorsitz der Abrüstungskonferenz an. Henderson nahm den Vorsitz grundsätzlich an, wird sich jedoch über die endgültige Annahme noch mit seiner Regierung verständigen. Als Tagungsort der Konferenz wurde endgültig Genf gewählt.

Die offizielle Antwort der englischen Regierung, auf den Vorschlag des Völkerbundsrates den englischen Außenminister Henderson zum Präsidenten der Abrüstungskonferenz zu wählen, liegt bisher noch nicht vor, jedoch wird von seiten der englischen Abordnung erklärt, daß die Zustimmung der englischen Regierung feststeht und Henderson schon jetzt als gewählter Präsident der Abrüstungskonferenz angesehen werden könne.

*

Das ist eine erfreuliche Meldung — wir sind ja so bescheiden geworden! — und ein Erfolg der Friedensidee, wenigstens ein ganz kleiner. Frankreich hätte nämlich am liebsten Herrn Benesch als Vorsitzenden gesehen.

*

*

„Es gibt keine regionalen Lösungen"

Henderson im Schlepptau Frankreichs

„Der verständlichste Plan sei der französische."

Am Dienstagnachmittag hat nun auch der englische Außenminister Henderson noch einmal zu den europäischen Zoll- und Wirtschaftsfragen Stellung genommen. Bedauerlich war an dieser Rede, daß der Engländer den Plan Briands, der bei vorurteilsfreier Beurteilung wirklich nicht als ein wirksames Heilmittel für die große Krise bezeichnet werden kann, vor allen anderen Vorschlägen den Vorzug gab und die „regionalen Versuche" — darunter wird natürlich auch die deutsch-österreichische Zollunion verstanden — scharf ablehnte. Hier zeigt sich wiederum mal die geringe englische Widerstandskraft gegen die Vorstöße zur Bewahrung der in Versailles errungenen Vormachtstellung Frankreichs. Im zweiten Teil seiner Rede richtete Henderson aber einen interessanten Appell an die „Hauptgläubiger" — worunter in erster Linie Frankreich und vielleicht auch die allerdings nicht anwesenden Vereinigten Staaten zu verstehen sind —, die er darauf hinwies, daß die Schuldner nicht in Gold, sondern in Waren zahlen könnten und daß die hohen Zollmauern und die Goldanstauungen ganz wesentlich zur Verschärfung der Wirtschaftskrise beigetragen hätten. Wir sind freilich nicht optimistisch genug, zu erwarten, daß diese nur allzu berechtigte Mahnung Hendersons auf fruchtbaren Boden fallen wird!

*

WB. Genf, 19. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Europa-Ausschuß erlebte am Dienstagnachmittag in einer großen Rede Hendersons noch einmal einen Höhepunkt. Henderson sprach über die allgemeine Wirtschaftskrise und über die Mittel, die im Europa-Ausschuß zu ihrer Linderung zur Beratung stünden. Er schloß sich bei dieser Gelegenheit bemerkenswerterweise sehr eng an die französischen Pläne und Vorschläge an, zu denen er zwar einige kritische Bemerkungen machte, die er aber doch von all den vorliegenden Vorschlägen als die besten und aussichtsreichsten bezeichnete.

Die Gründe für die Krise seien, wie Litwinow gesagt habe, zahlreich. Die Rüstungen trügen sehr stark zur Verschärfung der Krise bei. Eine Atmosphäre internationaler Sicherheit sei die erste Vorbedingung für wirtschaftlichen Wohlstand. In diesem Sinne stimme er dem Präsidenten Hoover zu, daß die Abrüstungskonferenz im nächsten Jahre in einem sehr weiten Ausmaß zur Behebung der Weltkrise beitragen könne. Europa habe keine kriegerischen Absichten gegen Rußland. Das solle sich Litwinow aus dem Kopf schlagen. Es wolle aber gute und geregelte Handelsbeziehungen zu Rußland haben. Keine Regierung sei für sich allein in der Lage, die Krise zu beheben. Es gebe keine Teillösungen, es gebe auch keine regionalen Lösungen.

Es müsse möglich sein, auf der Grundlage der jetzt gemachten Vorschläge ein Programm für ein gemeinsames internationales Vorgehen aufzustellen, bei dem man sich der Organisation des Völkerbundes bedienen könne.

Der verständlichste Plan sei derjenige der französischen Delegation. Wenn er auch zu einigen Teilen dieses Vorschlages noch Einwendungen machen müsse, so könne er doch schon sagen, daß er diesen Plan mit voller Sympathie betrachte.

Appell an die „Hauptgläubiger"

Alle Nationen seien nur darauf bedacht, sich gegen den Zustrom fremder Waren abzuschließen und überall nehme die Höhe der Zollmauern zu. Trotzdem verlangten aber die Hauptgläubigermächte, daß man ihnen die Schulden zurückzahle. Sie lehnten es aber ab, Waren ihrer Schuldnerländer anzunehmen. Die Gläubiger schlössen die Augen vor der Tatsache, daß der internationale Handel nur in der Form des Austausches vor sich gehen könne. Der Schuldner müsse die Möglichkeit haben, seine Erzeugnisse zu verkaufen, wenn er seine Schulden bezahlen wolle. Statt dessen bestünden die Gläubigerländer darauf, nicht in Waren, sondern in Gold bezahlt zu werden. Das habe zur Anhäufung von Gold geführt und auf den katastrophalen Preisfall der letzten Monate eingewirkt.

Bildung eines Unterausschusses.

Man habe in den letzten zwölf Jahren Fortschritte in der Annäherung der Völker gemacht. Der größte habe in der Annäherung zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich bestanden. Um den großen Plan zur Ausführung zu bringen, schlage er die Bildung eines Unterausschusses vor, der aus dreizehn Mitgliedern bestehen solle. Dieser Unterausschuß solle ein Verfahren in Vorschlag bringen, wie die vorliegenden Anträge am besten in die Wirklichkeit umgesetzt werden könnten. Der Ausschuß solle sofort zusammentreten und entweder schon morgen oder übermorgen dem Europa-Ausschuß einen Bericht erstatten.

Der Vorschlag Hendersons auf Einsetzung eines Unterausschusses, der ein Verfahren für die Erledigung der gemachten Vorschläge ausarbeiten soll, wurde angenommen. Die Mitgliederzahl des Ausschusses wurde auf 17 erhöht, da man noch u. a. die Türkei und Rußland hinzuziehen wird. Zum Vorsitzenden dieses Ausschusses wählte die Versammlung den schweize-

Genfer Betrieb.

Sitzungsausfall — das schlimmste Ereignis.

Rings um den See, dessen schwere grünblaue Fluten von den stattlichen weißen Dampfern mit ihrer leichten Last lebensfroher Naturschwärmer gepflügt werden, gibt es zahlreiche Häuser, Pensionen und Restaurants, deren einstmals blinkende Fenster von unansehnlich gewordenen Holzklappen verdeckt werden und die mit altersschwachen Schildern auf den See hinausrufen: „Zu vermieten! Zu verkaufen!" Das ist so bei Lausanne und Evian und wo immer die flotten weißen Dampfer halten. Nur in Genf hat der Völkerbund neues Leben zum Sprießen gebracht. Die Genfer sind jedoch keine Leute, denen ein sonniges Lächeln die Züge verklärt, obwohl sie in einer prangenden, lachenden Natur aufgewachsen sind. Die strenge und würdevolle Lebensauffassung des Calvinismus blieb auch der jetzt lebenden Generation der sauberen Stadt am weiten See eigentümlich.

Niemals würde ein echter Genfer dulden, daß seine weiblichen Familienangehörigen im Kursaal tanzen; auch nicht in der Zeit der Rats- und Bundestagungen, wenn die Tanzstätten — es sind wenig, und sie sind sehr bescheiden — von den Diplomaten des Völkerbundes mit ihrem lebensfrohen Anhang von Sekretären und Presseleuten belebt werden. Nachmittags zwischen vier und sieben und abends zwischen neun und zwei Uhr werden die Tanzpaare nach den Fortakten einer Musik im Kursaal umhergewirbelt, die so ausgezeichnet ist, daß der Verdacht entsteht: es sind Deutsche, die hier den internationalen Diplomaten zum Tanz aufspielen. Wenn irgendein Punkt bei der Tagesordnung des Völkerbundes einmal vergessen wäre oder man die Aussprache darüber plötzlich erneuern wollte, brauchte man während der Zeit der Bundestagungen zwischen zwölf und zwei Uhr nachts an Stelle eines sanften Tangos nur einen Tusch blasen zu lassen und dann kurzerhand zu erklären: „Die Sitzung ist wieder eröffnet!", ohne Gefahr zu laufen, daß irgendeiner der Völkerbundsstaaten nicht über eine ausreichende Vertretung bei einer solchen Gelegenheit verfügen würde. Selbst die „Beobachter" der Staaten, die dem Völkerbund noch nicht angehören, würden vollständig zur Stelle sein oder allenfalls von den Roulette-Tischen gleich neben dem Kursaal herangeholt werden können. Das klingt ganz gefährlich, ist aber nicht so schlimm. Hier sind fünf Schweizer Franken immer noch der höchste Einsatz. Wem das nicht genügt, dem nähert sich ein schnauzbärtiger Geschäftsführer, der den Leuten so etwas gleich an der Nase abliest, um ihm ins wohlgeneigte Ohr zu flüstern: „Sie können auch Baccara und Ecarté spielen. Dort durch jene Tür. Im Internationalen Klub. Der Eintritt ist nicht unmöglich. Ich werde Ihnen gern helfen!"

Das wird in einem so schmeichelnden, unwiderstehlichen Französisch gesagt, als ob es sich um eine Bezugsquelle harmloser Gebrauchsgegenstände handele, und dabei soll man doch derartig gründlich gerupft werden, daß selbst für ein paar neue Schnürbänder kein Centime mehr übrig bleibt. Auch im Internationalen Klub, der durchaus keine geschlossene Gesellschaft ist, sondern sich dicken Brieftaschen gegenüber tintenfischmäßig, also mit langen Fangarmen und Saugnäpfen, betätigt, trifft man auf eine vollständige Länderliste des Völkerbundes nebst der dazugehörigen internationalen Presse.

Damit ist nicht gesagt, daß alle Zeitungsvertreter sich an den Spieltischen des Internationalen Klubs zusammenfinden. Umgehen läßt sich der Aufenthalt hier für einen wachsamen Journalisten nicht; denn auch hier kann man Neuigkeiten fischen, muß man das sogar versuchen, wenn man im Verlauf eines schönen sonnigen Nachmittags den Aufenthalt in den Gängen des Völkerbundshauses am Kai Wilson mit einem Besuch des Montsalève in Begleitung einer netten Genferin vertauschen konnte. Es ist herrlich dort oben auf der steilen Kuppe, zu der man sich mit einer bequemen Bergbahn hinauftragen läßt, um hoch über Genf und dem leuchtenden See staubfreie Luft zu atmen und sich anderen Gesprächsgegenständen zuzuwenden als dem so ledern gewordenen Abrüstungsproblem. Die Genfer Mädel können trotz allem lachen und lachen hier oben ganz gewiß; denn sie sind ja in Frankreich, im Auslande, und der strenge Herr Papa sitzt tausend Meter unterhalb ihrer Füßchen jenseits der Grenze.

Aber welch ein Donnerschlag rührt den Journalisten nach einem solchen Nachmittag, wenn er nach dem Hause der Völker zurückkehrt und in seinem Fach anstatt eines gewissenhaften Sitzungsberichtes der Nachrichtenabteilung des Bundes nur ein schmales Zettelchen mit der Meldung findet: „Die Nachmittagssitzung wurde abgesagt." — Das ist ja ein entsetzliches Unglück! Da muß etwas geschehen sein! Aber was? Der nächste Kollege, den er trifft und der reden soll verlangt von ihm das gleiche. Er hat eine Fahrt in den Schweizer Jura unternommen, der dritte kommt wahrscheinlich unmittelbar von einem Autoausfluge nach Chamonix und weiß viel mehr von seinen kleinen Heldenstückchen auf dem Mer de glace als von dem Verlauf dieser oder jener Ausschußsitzung. Es ist höchste Zeit. Die Schweizer Post arbeitet ausgezeichnet, vermittelt schnellstens Ferngespräche in alle europäischen Länder; aber in Berlin, Paris, London, Stockholm, Neuyork, Buenos Aires laufen schon die Rotationsmaschinen. Nun nützt kein Lächeln einer noch so schönen Frau. Entweder gelingt es, noch ein Kabel oder ein Ferngespräch mit einer guten Meldung durchzubringen, oder man findet am nächsten Morgen ein Telegramm aus der Heimat vor mit dem Text: „Kehre zurück. Spesen vergebens." Das ist dann der sogenannte Ernst des Lebens. Hier wirkt er besonders grausam, wenn es heißt: Auf Nimmerwiedersehen, Englischer Garten und Rousseau-Insel und ihr anderen Stätten des Plauderns und des hingebungsvollen „Döfens". Aber die Erinnerung an diese schöne Welt bleibt dennoch froh. E. K.

Warum Reinhardt in Riga Festspiele inszenierte.

Weil er sich scheiden lassen wollte.

WB. Berlin, 20. Mai. (Eig. Drahtb.) Wie die in Riga erscheinende russische Emigranten-Zeitung „Sewodnija" berichtet, ist die Ehe Professor Max Reinhardts, die er im Jahre 1910 in England mit der Schauspielerin Else Heims geschlossen hat, jetzt in Riga geschieden worden. Seit 1928 leben die Ehegatten getrennt. Dieser Umstand ist nach dem lettländischen Eherecht ein ausreichender Grund zur Scheidung. Offenbar hat Professor Max Reinhardt, der aus Ungarn stammt, aus diesem Grunde die lettländische Staatsbürgerschaft erworben.

*

Vor einigen Monaten weilte Reinhardt ebenfalls in Riga und man brachte seine Anwesenheit damals mit künstlerischen Plänen zur Ausgestaltung des staatlichen lettländischen Schauspielhauses in Zusammenhang. Tatsächlich hat Reinhardt dort eine Reihe von Aufführungen inszeniert und in Riga eine Villa gemietet. Allerdings wunderte man sich sehr, da in Riga zwar das Theater viel gilt, aber der Stadt doch die Mittel fehlen, den größten Regisseur der Welt zu bezahlen. Nun weiß man den Grund von Reinhardts Anwesenheit. Er wollte zunächst das lettländische Bürgerrecht erwerben, das man ihm in Deutschland verweigert haben soll. (?) Es gibt in Lettland ein Gesetz, nach dem Männer und Frauen aus fremden Ländern, die sich um den lettischen Staat verdient gemacht haben, durch Parlamentsbeschluß das Bürgerrecht bekommen. Das ist in diesem Falle offenbar geschehen.

tischen Bundesrat Motta, der sofort am Mittwochvormittag mit seinen Kollegen die Arbeit aufnehmen wird.

Unterredung Curtius-Briand.

Genf, 20. Mai. (Funkspruch.) Vor dem Beginn der heutigen Ratssitzung fand eine vertrauliche Zusammenkunft zwischen Dr. Curtius und Briand statt. Ferner trafen sich Henderson und der italienische Außenminister Grandi zu einer Aussprache. Ueber den Inhalt der Besprechungen ist vorläufig nichts bekannt.

Die österreichische Krise verschoben.
Kabinettssitzung in Wien.

Wien, 20. Mai. (Funkspruch.) Der heute tagende Ministerrat hat beschlossen, die Entscheidung über die strittigen Fragen der Besoldungssteuer und der Kürzung von Beamtenbezügen bis zur Rückkehr Dr. Schobers aus Genf zu vertagen.

Fast ein Viertel des amerikanischen Etats ungedeckt.

WB. Washington, 20. Mai. (United Preß.) Das Defizit von 973 Millionen Dollar, das die jetzt veröffentlichte Bilanz des Schatzamtes aufweist, hat die Regierung einerseits zu einer Erhöhung der Steuern veranlaßt, andererseits aber ausgedehnte Sparmaßnahmen in der Verwaltung zur Folge gehabt. Die größten Posten des Gesamthaushalts, der ungefähr 4 Milliarden Dollar beträgt, bestehen in dem Etat des Kriegsministeriums in Höhe von 453 Millionen Dollar und den vorgesehenen Auszahlungen des Veteranenamtes an die Kriegsteilnehmer, die 446 Millionen Dollar ausmachen.

Deutsche evang. Heimstätten-G. m. b. H. in Schwierigkeiten.

Berlin, 19. Mai. Wie dem WTB.-Handelsdienst mitgeteilt wird, sind in der Verwaltung der Deutschen evangelischen Heimstättengesellschaft m. b. H. und der Deutschen Entschuldungs- und Zweckspar-A.-G., Berlin, organisatorische Aenderungen erforderlich geworden und bereits durchgeführt. Auf Grund von Schwierigkeiten in der Erfüllung der den Sparern gegenüber eingegangenen Verpflichtungen ist ferner eine treuhänderische Ueberwachung der gesamten Geschäftsführung eingerichtet. Zur vollständigen Beseitigung der gegenwärtigen Schwierigkeiten schweben Verhandlungen mit der Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg. Während der Ueberprüfung der Geschäftslage durch zwei bekannte Revisionsgesellschaften werden Auszahlungen und Zuteilungen zurückgestellt.

Straßenunruhen wegen eines Sittlichkeits-Erlasses.

Prag, 20. Mai. (Drahtb.) Gegen einen Sittlichkeitserlaß des böhmischen Landespräsidenten Dr. Kupat ist eine Protestaktion im Gange, die immer schärfere Formen annimmt. Der Landespräsident hatte das gemeinsame Uebernachten von nicht miteinander verehelichten Personen verschiedenen Geschlechts in Zelten und Wochenendhäusern verboten. Daraufhin waren solche Unterkünfte in der Umgebung von Prag wiederholt von Gendarmen durchsucht und mehrere hundert Personen verhaftet worden. Die Wandervereine der ganzen Republik — Tramp genannt — veranstalten jetzt Protestversammlungen. An der Protestversammlung in Prag am Dienstag nahmen ungefähr 25 000 Menschen teil. Es kam zu Zusammenstößen zwischen der sehr erregten Masse und der Polizei, die mit Steinen beworfen und beschimpft wurde. Als berittene Polizei auf dem Wenzelsplatz mit blankem Säbel vorging, wurde sie mit einem wahren Steinhagel überschüttet. Zahlreiche Fensterscheiben der Häuser auf dem Wenzelsplatz und der umliegenden Straßen gingen in Trümmer. Es fielen mehrere Schüsse. Die Polizei nimmt an, daß sich kommunistische Elemente der Bewegung bemächtigten und ihr einen revolutionären Charakter zu geben versuchten.

Vor schweren innerpolitischen Entscheidungen

Im öffentlichen Haushalt 2 Milliarden Defizit

Beitragserhöhung bei der Sozialversicherung?

WB. Berlin, 19. Mai. Nachdem der Kabinettsausschuß zur Vorbereitung der finanzpolitischen Maßnahmen seine Arbeiten zu einem gewissen Abschluß gebracht hat, wird sich das Reichskabinett Ende der Woche mit den Ergebnissen dieser Vorarbeiten beschäftigen. Die Notverordnung dürfte erst Anfang Juni zu erwarten sein. Auf der anderen Seite will der Reichskanzler aber diese Notverordnung noch vor den Besprechungen in Chequers herausgeben, um den englischen Staatsmännern gegenüber darauf hinweisen zu können, daß die deutsche Regierung alles Erdenkliche getan habe, um im Innern Ordnung zu schaffen.

In politischen Kreisen bezweifelt man allerdings, daß diese Notverordnung ausreichen wird, um das Defizit zu decken. In diesen Kreisen berechnet man den Fehlbetrag, der sich im Etat für 1931 ergeben wird, mit 1,1 bis 1,2 Milliarden RM. Davon werden allein die Mindereinnahmen an Steuern und Zöllen 600 Millionen betragen und der Rest sich auf die Sozialversicherungen verteilen. Dazu kommt aber noch ein Defizit in den Etats der Gemeinden, das sich aus den gesteigerten Wohlfahrtslasten ergibt. Dieses Defizit dürfte mit 800 Millionen Reichsmark nicht zu gering angesetzt sein.

Im ganzen werden also die öffentlichen Haushalte für 1931 rund zwei Milliarden RM. Fehlbetrag aufweisen. Den Fehlbetrag der Gemeinden wird selbstverständlich das Reich nicht decken können, aber auch das gesamte Defizit im Reichsetat dürfte durch die Notverordnung nicht ausgeglichen werden. Es wird daher notwendig, sehr energische Reformen bei der Sozialversicherung einzuführen. Wahrscheinlich wird auch eine Beitragserhöhung um ein halbes Prozent nicht zu umgehen sein.

Der Eingriff in die Sozialausgaben wird aber die Bereitwilligkeit der Sozialdemokraten, das Kabinett Brüning zu unterstützen, auf eine schwere Belastungsprobe stellen. Unter diesen Umständen mißt man in politischen Kreisen der für kommenden Donnerstag nachmittag angesetzten Sitzung des Vorstandes der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erhebliche Bedeutung bei. Der Fraktionsvorsitzende wird sich mit der gesamten politischen Lage beschäftigen und dabei auch das unbefriedigende Ergebnis der Regierungsaktion für die Senkung des Brotpreises erörtern. Ob der Fraktionsvorsitzende bereits zu der Einberufung des Reichstages Stellung nehmen wird, steht noch dahin, da er wahrscheinlich dem Parteitag nicht vorgreifen will. Auf jeden Fall steht die deutsche Innenpolitik vor sehr wichtigen und weittragenden Entscheidungen.

Kein Einspruch des Staatsrates gegen den preußischen Haushalt.

Der Staatsrat beschloß gegen die Stimmen der Kommunisten, von der Einlegung eines Einspruchs gegen den Haushalt abzusehen.

Die Spannung zwischen Danzig und Polen wächst

Der Bericht des Völkerbundskommissars über die Danziger Zwischenfälle.

Genf, 19. Mai. Dieser Tage ist den Mitgliedern des Völkerbundsrates der Bericht des Oberkommissars für Danzig, Graf Gravina, über den gegenwärtigen Stand der Beziehungen zwischen Polen und Danzig zugegangen. Der Oberkommissar geht davon aus, daß die Spannung zwischen der Danziger Bevölkerung und den Polen in den letzten Monaten stark zugenommen habe. Er macht dafür nicht nur das Anwachsen der nationalistischen Bewegung und die wirtschaftliche Depression verantwortlich, sondern auch das Verhalten Polens. Es sei der polnischen Politik nicht gelungen, sich in genügendem Maße die Unterstützung derjenigen Teile der Oeffentlichkeit im Gebiete der Freien Stadt zu sichern, die entschieden für eine wirksame wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Danzig und Polen eingetreten seien.

Der Oberkommissar schildert sodann ausführlich seine Verhandlungen mit dem neuen Danziger Senatspräsidenten und mit dem diplomatischen Vertreter Polens wegen der im März dieses Jahres vorgekommenen Zwischenfälle und faßt seinen Standpunkt dahin zusammen, daß nicht eine Krise in den Beziehungen des Völkerbundes zur Freien Stadt Danzig vorliege, sondern eine Krise in den Beziehungen zwischen Danzig und Polen. Außerdem macht er geltend, daß unter den gegenwärtigen Umständen für ihn keine Veranlassung vorliege, einen Schritt gemäß der Entschließung des Völkerbundsrates vom 22. Juni 1921 zu unternehmen.

*

Diese Entschließung ermächtigt bekanntlich den Oberkommissar, zum Zwecke der Verteidigung Danzigs oder der „Aufrechterhaltung der Ordnung" eventuell sogar polnische Truppen heranzuziehen. Daß Gravina hierauf zu sprechen kommt, beweist, wie ernstlich Polen die Anwendung einer ihm sicherlich willkommenen Maßnahme verlangt hat. Man erfährt also aus dieser Tatsache jetzt, daß die Unabhängigkeit Danzigs zeitweise stark gefährdet gewesen ist.

Gravinas Amtsdauer verlängert.

Genf, 20. Mai. (Funkspr.) Der Völkerbundsrat hat heute in geheimer Sitzung unter Vorsitz Dr. Curtius auf Vorschlag des britischen Außenministers Henderson die Amtsdauer des Völkerbundskommissars in Danzig, Gravina, um drei Jahre verlängert.

Polens Minderheiten-Bericht an den Rat.
Zu spät und ungenügend.

Genf, 19. Mai. (Drahtb.) Der Bericht der polnischen Regierung über ihre Maßnahmen gegenüber den Uebergriffen, denen die deutsche Minderheit in Polen im Herbst vorigen Jahres ausgesetzt gewesen ist, wurde heute den Ratsmächten vom Sekretariat des Völkerbundes übermittelt. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes und im Hinblick auf die in dem bekannten Januarbeschluß den Polen erteilte Auflage, in angemessener Frist vor Beginn der Ratstagung einen Bericht vorzulegen, ist es außerordentlich bedauerlich, daß dieser Bericht erst heute, am zweiten Tag der Ratstagung, zur Verfügung steht. Der Bericht der polnischen Regierung bedarf einer sehr genauen Prüfung durch die deutsche Delegation. Diese wird eingehend und kritisch zu ihm Stellung nehmen. Insbesondere wird es ihre Aufgabe sein, nachzuprüfen, ob die im Ratsbeschluß vom 24. Januar 1931 gemachten Auflagen von der polnischen Regierung erfüllt worden sind.

Nachdem, was über den polnischen Bericht soeben bekannt wird, scheint das nicht der Fall zu sein. Die Mitteilungen des Berichts über die von der polnischen Regierung getroffenen Maßnahmen, insbesondere, soweit sie das Verhältnis zwischen Behörden und Aufständischenverbänden betreffen, erwecken den Eindruck, daß es sich lediglich um Zweckmäßigkeitsmaßnahmen für den Augenblick handelt. Besonders bedenklich ist die Tatsache, daß die Denkschrift über die Forderungen des Rates bezüglich der „Verantwortlichkeiten" hinweggeht. In dem Bericht der Januartagung des Rats heißt es ausdrücklich, es sei notwendig, „daß die polnische Regierung die notwendigen Maßnahmen trifft, um die besondere Verbindung aufzulösen, die zwischen den Behörden und derartigen Vereinigungen (Aufständischenverbände) bestehen könnte". Stattdessen beschränkt sich die polnische Denkschrift auf die Mitteilung, daß „die polnischen Behörden alle Mittel in Anwendung gebracht hätten, um zur Befriedung der Gemüter beizutragen und die glückliche Entwicklung zu begünstigen, die nach den aufgeregten Wahlzeiten wieder zur allmählichen Beruhigung der Bevölkerung geführt habe".

Wiederaufnahmeverfahren im Fall Bullerjahn?

Keine Haftentlassung.

Berlin, 20. Mai. (Funkspruch.) Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts hat den Antrag auf Wiederaufnahme des wegen angeblichen Landesverrats zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren verurteilten Oberlagerverwalters Walter Bullerjahn für zulässig erklärt. Der Strafsenat hat angeordnet, daß der frühere Generaldirektor von Gontard von den Berlin-Karlsruher Industriewerken im Wiederaufnahmeverfahren als Zeuge eidlich vernommen wird. Diese Vernehmung findet durch den vom Strafsenat dazu beauftragten Richter, Reichsgerichtsrat Coenders, statt. Die Entscheidung über weitere Beweiserhebungen im Wiederaufnahmeverfahren hat sich der Senat vorbehalten. Gleichzeitig hat der Senat die Haftentlassung Bullerjahns, der jetzt das siebente Jahr seiner Zuchthausstrafe verbüßt, abgelehnt.

Der Beschluß hat, wie ausdrücklich betont sei, zunächst nur rein formelle Bedeutung. Es steht zurzeit noch keineswegs endgültig fest, ob das Wiederaufnahmeverfahren als solches durchgeführt wird. Hierüber wird der erkennende vierte Strafsenat erst nach der Beweiserhebung sich schlüssig werden. (Bullerjahn war s. Z. zu Zuchthausstrafe verurteilt worden, weil er geheim zu haltende Gegenstände an eine fremde Nation verraten hatte.)

Die Verurteilung Bullerjahns hatte zum großen Teil auf den uneidlichen Zeugenaussagen des Herrn v. Gontard gefußt und ist in der Oeffentlichkeit heftig angegriffen worden.

Im Herrenhaus hat vor einigen Tagen eine Kundgebung der Liga für Menschenrechte stattgefunden, in der mitgeteilt wurde, daß fünf namhafte juristische Professoren für die Wiederaufnahme des Verfahrens eingetreten seien. Prof. Kohlrausch, einer von diesen fünf Rechtsgelehrten, sagte ungefähr folgendes: Ich weiß nicht, ob Bullerjahn schuldig oder unschuldig ist. Ich weiß aber, daß im Augenblick das Wiederaufnahmeverfahren zulässig ist. Ich begreife nicht, warum der Oberreichsanwalt sich gegen das Wiederaufnahmeverfahren sträubt. Das Reichsgericht wird zu entscheiden haben: Ist das Wiederaufnahmeverfahren zulässig, so ist es auch geboten. Es geht nicht an, die schon an und für sich vom Gesetz eng gezogenen Grenzen noch enger zu ziehen. Es handelt sich im Falle Bullerjahn darum, die Wahrheit zu finden. Der Gedanke, daß Bullerjahn noch zehn Jahre im Zuchthaus verbringen soll, ohne daß alles geschieht, um die Wahrheit zu finden, ist unerträglich. Ich will nicht annehmen, daß man einer Wiederaufnahme des Verfahrens Widerstand entgegensetzt, weil man geheime Mitteilungen besitzt, dann hätten wir einen Fall Dreyfus. Der Oberreichsanwalt ist in eine Sackgasse geraten, aus der das Reichsgericht ihm heraushelfen sollte. Oder besteht beim Reichsgericht kein Verständnis dafür, welch große Beunruhigung der Fall Bullerjahn in den weitesten Kreisen ohne Unterschied der Weltanschauung bereits verursacht hat? Es handelt sich hier nicht um eine Hilfe für Bullerjahn, sondern um eine Hilfe für die deutsche Rechtspflege. Das Reichsgericht kann das Wiederaufnahmeverfahren nur ablehnen, wenn die neuen Tatsachen entweder nicht verwertbar oder unerheblich sind. Ist der Zeuge Just nicht erreichbar (ein französischer Offizier), so können statt seiner die Schriftsteller Jakob, Dr. Kurt Rosenfeld und Rechtsanwalt Cohn gehört werden, denen er ausdrücklich gesagt hat, daß nicht Bullerjahn, sondern eine andere Person den Verräter gespielt habe. Diese Bekundung des Zeugen Just ist ebenso erheblich wie die andere neue Tatsache, nämlich das erschütterte Vertrauen in die Persönlichkeit des reichsgerichtlichen Kronzeugen Paul von Gontard. Es geht nicht an, daß Erwägungen der Staatsraison über die Rechtsfindung gesetzt werden.

*

Das Urteil im Eden-Prozeß.

Berlin, 19. Mai. (Drahtb.) In dem Prozeß gegen die Nationalsozialisten wegen des Überfalls auf den Tanzpalast Eden verurteilte das Schwurgericht III die Angeklagten Konrad Stief, Albert Berlich und Max Liebscher wegen schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit schwerem Hausfriedensbruch zu je zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft. Der Angeklagte Wesemann, gegen den der Staatsanwalt eine Zuchthausstrafe beantragt hatte, wurde freigesprochen. Die Haftbefehle wurden aufrechterhalten und der Angeklagte Berlich in Haft genommen. Die Verhandlungen haben sich während mehrerer Wochen hingezogen. Die Angeklagten wurden wegen schweren Landfriedensbruchs verurteilt, während der Staatsanwalt auf Totschlagsversuch plädiert hatte. Einer der im Edenpalast Ueberfallenen ist später an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Teike
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet Buppertal-Elberfeld.

b150

Burnus

sollte bei keiner Wäsche fehlen!
Warum?

Weil infolge seines Gehaltes an Enzymen Burnus schon durch mühelosses Einweichen der Hausfrau den größten Teil der Wascharbeit abnimmt, sie also in erheblichem Umfange entlastet. Außerdem aber werden noch wesentliche Ersparnisse an Seife, Seifenpulver und Feuerungsmaterial erzielt und ferner eine bisher unerreichte Schonung der Wäsche.

Deshalb
keine Wäsche ohne Burnus!

Burnus ist in einschlägigen Geschäften in Dosen zu den ermäßigten Preisen von 22 und 54 Pf. erhältlich.
Weitere Auskunft über Burnus und seine Wirkung durch August Jacobi Akt.-Ges., Darmstadt.



Für „Ihn" für „Ihn" für „Es"
zu Pfingsten nun Schuh!

Damen-Opanken In verschiedenen Farben und Flechtungen ... 7.90,	**6.90**
Damen-Spangenschuhe echt Chevreaux, elegante Formen und Farben, mit Cuba- und L. XV.-Absatz	**12.50**
Herren-Halbschuhe braun Boxcalf, weiß gedoppelt, moderne Formen	**10.90**
Herren-Halbschuhe Rahmenarbeit, mod. Farben u. Formen, gute Qual.	**12.50**
Kinder-Spangenschuhe feinfarbig, mit Garnierung, Größe 27—35	**5.90**
Kinder-Spangenschuhe braun Boxcalf und Lack, Größe 23—26	**3.90**

Kinder-Spangenschuhe und Stiefel
weiß Leinen, in allen Größen sehr preiswert

TIETZ
ELBERFELD

g18

Aufruf
an die Bevölkerung Wuppertals und Umgebung.

Die Firma Simon & Co. benötigt zur Erfüllung Ihres gerichtlichen Vergleichs

dringend Barmittel.

Wir müssen in wenigen Wochen unser gesamtes **Warenlager in**

Damen- und Herren-Bekleidung

unbedingt zu Geld machen.

Wir verkaufen daher im

Total-Ausverkauf

zu nie gekannten **Notpreisen.**

Käufer erscheint in Massen!

g335

SIMON & CO.
Elberfeld, Wall 11—13.

Dahrlehn zum Möbelkauf unkündbar,
langfristig, zinslos!
nach kurzer Wartezeit bei RM. 11.95 Monatstilg. f. RM. 1000.– durch
Allg. Mobilar-Zweecksparkasse e.G.m.b.H.
Gesch.-Stelle Wuppertal-Elberfeld, Königstr. 25. — Vertreter gesucht 1521



Preis-Abbau
auf sämtliche Großuhren 20—33⅓% Rabatt.
R. Schöler-Lettré
Elberfeld — Turmhof 13.
Zahlungs-Erleichterungen!

Täglich frische Eingänge:

Feinste deutsche Molkereibutter	per Pfund	**1.38**
Allerfeinste holl. Roomboter	per Pfund	**1.48**
Vollfetter Holländer und Edamer ...	per Pfund	**68** ₰
Allerfeinster 45%ig. Holländer	per Pfund	**90** ₰

NOLL, Barmen
Schuchardstraße 26. †



Paul Hirschmüller
Elberfeld, Island 1 u. Friedrichstr. 61, Tel. 262 42
Barmen, Mittelstraße 15, Tel. 568 88 g108

empfiehlt heute und folgende Tage:

Lebendfrischen Bratschellfisch	Pfd. 30 ₰
ff. Seelachs im Schnitt	Pfd. 28 ₰
ff. Cabliau im Schnitt	Pfd. 30 ₰
Prima Schellfisch im Schnitt	Pfd. von **35** ₰ an
Heilbutt im Schnitt	Pfd. 150 ₰
Filet ohne Gräten	Pfd. v. 35 ₰ an
Seehecht, Rotzungen, Schollen, Goldbarsch.	
Lebendfr. Maifisch	Pfd. **55** ₰
Fertig gebackenes Filet	½ Pfd. 35 ₰

Für die Abendtafel:

Räucherwaren aller Art frisch aus dem Rauch.	
Feinste Matjes-Heringe ..	Stück von 20 ₰ an
ff. Rauch-Aal im Schnitt	¼ Pfd. 80 ₰
dito, kleinere, je nach Größe, Stück von	70 ₰ an
Portug. Oelsardinen	Dose von 38 ₰ an

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.
Preis 60 Pfennig.

Qualität
zu denkbar billigsten Preisen

60 Pfg. das Pfund **reines Flomen-Schmalz in Blasen**

1.28 Mk. das Pfund **hochfeine Plockwurst**

1.35 Mk. das Pfund **hochfeine Cervelatwurst**

Käse gut u. billig wie noch nie!

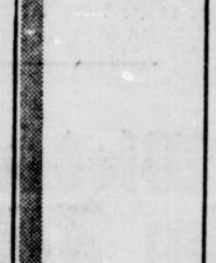
68 Pfg. das Pfund **vollfetter feiner Holländer Käse**

78 Pfg. das Pfund **vollfetter Brot-Edamer Käse (hochfein)**

1.10 Mk. das Pfund **vollfetter Holländer Käse (etwas Wunderbares)**

Auch für alle anderen Artikel ist
Qualität unsere beste Reklame!

HOLBUTKO-Geschäfte
Elberfeld. b41



Dahlien v. 25 Pfg. an.
Rosen von 25 Pf. an.
ERZETT-Gartendünger, 25 kg 9 M., 10 kg 4.80, 5 kg 2.50. Wo nicht erhältlich, franko Jed. Bahnst.
Röpling & Zörnitz
W.-Barmen
Wertherstr. 50.



6,00 Mk.
kost. Hohn bestverzinnt
Drahtgeflecht,
1 m breit.
Verlang. Sie Angeb
Hermann Hilis,
Drahtgeflechtfabrik,
Gladbeck. a390

Zahnschmerz
jed. Art. Zähne beseitigt sofort a219
Orthoform-Zahnwatte
(gel. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

Warum
bietet die Wohlgemuth-Etage immer etwas Besonderes an Güte und Preiswürdigkeit?

Weil
sämtliche preistreibenden Unkosten fehlen und unser Prinzip, nur gegen Kasse einzukaufen, ***niedrigste Preisgestaltung*** *ermöglicht.*

Viele
tausend Meter aller Stoffe, die von der Mode der Jahreszeit bevorzugt, in Wolle und Seide, wie Georgette, Honan, Voile etc sowie alle Arten der feinsten Herren- und Knabenstoffe.

Ein Teil bis ***50%*** *unter Preis.*

Ueberzeugen Sie sich persönlich von dem Geschmack, den Qualitäten und den Preisen und besuchen Sie

Die Wohlgemuth-Etage

Elberfeld,
Erholungstr. 7, Ecke Walter-Rathenaustr. g68



Jungbrunnen Hygiene-Reform-haus
Barmen, Schuchardstr. 7. Elberfeld, Poststr. 5.
Unverbindliche Anprobe in separaten Kabinen. 223b

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 116 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 20. Mai

Jetzt können Reisepläne gemacht werden!

Mit Sonderzügen in die Ferien

Der Plan für den Bezirk der Reichsbahndirektion Wuppertal.

Vom 30. Mai ab sind bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Reichsbahn die Feriensonderzughefte zum Selbstkostenpreise von 20 Pfg. erhältlich. Sie enthalten alle Angaben über Ausgabestellen, Fahrplan und Fahrpreise.

Die Fahrkarten können vom 1. Juni ab jederzeit schriftlich bestellt und vom 16. Juni (bei einzelnen Zügen vom 23. Juni) an auch ohne vorherige schriftliche Bestellung sofort am Fahrkartenschalter gelöst werden.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß in den Feriensonderzügen jedem Reisenden, auch Gesellschaften und Familien, die zusammen reisen wollen, ein Platz in einem bestimmten Abteil bereitgehalten wird, und zwar je nach Wunsch in einem Raucher- oder Nichtraucherabteil. Für die Platzbereithaltung wird keine besondere Gebühr erhoben.

Aus dem Bezirk der Reichsbahndirektion Wuppertal werden folgende Züge gefahren:

Nach München von Düsseldorf-Hbf. und Hagen-Hbf. über Wuppertal, Solingen-Ohligs: am 14., 29., 30. und 31. Juli, am 1. August.

Nach Freiburg—Basel und Triberg—Konstanz von Düsseldorf-Hbf. und Hagen-Hbf. über Wuppertal, Solingen-Ohligs: am 14., 29., 30. und 31. Juli, am 1. und 3. August. Von Münster über Letmathe-Finnentrop-Siegen: am 1. August.

Nach Stuttgart — Ulm — Friedrichshafen von Düsseldorf-Hbf. und Hagen-Hbf. über Wuppertal, Solingen-Ohligs: am 30. Juli.

Nach Bremen und Hamburg von Düsseldorf-Hbf. über Wuppertal, Hagen-Hbf., Hamm: am 14., 29. und 31. Juli, am 1. August.

Nach Oldenburg und Wilhelmshaven von Düsseldorf-Hbf. über Wuppertal, Hagen-Hbf., Hamm: am 29. Juli. Von Köln über Opladen, Wuppertal, Hagen-Hbf., Hamm: am 30. Juli.

Nach Norddeich und den Nordseebädern von Frankfurt a. M. über Siegen, Hamm: am 12. Juli. Von Düsseldorf-Hbf. über Wuppertal, Hagen-Hbf., Hamm: am 31. Juli. Von Köln über Opladen, Wuppertal, Hagen-Hbf., Hamm: am 1. August.

Nach Berlin von Düsseldorf-Hbf. über Wuppertal, Hagen-Hbf., Hamm: am 30. Juli. Von Köln über Opladen, Wuppertal, Hagen-Hbf., Hamm: am 31. Juli.

Nach Lübeck—Rostock—Warnemünde von Köln über Opladen, Wuppertal, Hagen-Hbf., Hamm: am 30. Juli. Von Düsseldorf-Hbf. über Wuppertal, Hagen-Hbf., Hamm: am 31. Juli.

Nach Lübeck, Kiel, Holsteinische und Oldenburgische Bäder von Düsseldorf-Hbf. und Köln über Wuppertal, Hagen-Hbf., Hamm: am 1. August.

Nach Swinemünde, Stralsund, Rügen, Ostseebäder von Düsseldorf-Hbf. und Köln über Opladen, Wuppertal, Hagen-Hbf., Hamm: am 29. und 30. Juli.

Nach Görlitz, Hirschberg, Breslau von Düsseldorf-Hbf. über Wuppertal, Hagen-Hbf., Soest: am 29. Juli.

Nach Breslau, Oppeln, Beuthen von Köln über Opladen, Wuppertal, Hagen-Hbf., Soest: am 30. Juli.

Nach Marienburg und Königsberg von Opladen, Solingen-Ohligs: am 30. Juli. Von Düsseldorf-Hbf. über Wuppertal, Hagen-Hbf., Hamm: am 30. und 31. Juli.

Nach Leipzig, Dresden von Köln über Opladen, Wuppertal, Hagen-Hbf., Soest: am 31. Juli. Von Düsseldorf-Hbf. über Wuppertal, Hagen-Hbf., Soest: am 1. August.

Nach Leinefelde, Nordhausen, Leipzig von Düsseldorf-Hbf. und Opladen über Wuppertal, Hagen-Hbf., Soest: am 30. und 31. Juli.

Nach Eisenach, Erfurt von Köln über Opladen, Wuppertal, Hagen-Hbf., Arnsberg: am 29. Juli. Von Düsseldorf-Hbf. über Wuppertal, Hagen-Hbf., Arnsberg: am 30. Juli und 1. August.

Nach Goslar, Wernigerode, Halberstadt von Düsseldorf-Hbf. und Köln über Wuppertal, Hagen-Hbf., Soest: am 30. Juli.

Die Reform der Erwerbslosenfürsorge.

Die Ansicht der Bergischen Industrie- und Handelskammern zur Neugestaltung.

Der Verband der Bergischen Industrie- und Handelskammern Wuppertal—Remscheid, Solingen und Düsseldorf hat sich in seiner letzten Vollversammlung eingehend mit der Reform der Erwerbslosenfürsorge beschäftigt und besonders den Vorschlag erörtert, die Krisenunterstützung und die Wohlfahrtsfürsorge zusammenzulegen.

Die Verhandlungen ergaben als einmütige Auffassung, daß eine Zentralisierung beider Unterstützungsarten aus sozialpolitischen, finanzpolitischen und organisatorischen Gründen notwendig ist. Sehr nachdrücklich fordert der Verband die Einführung einer sorgfältigen Bedürftigkeitsprüfung für die der Fürsorge unterstehenden Personen. Zu der entscheidenden Frage, welchen Stellen die Durchführung der vereinigten Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge übertragen werden soll, den Gemeinden oder den Arbeitsämtern, sprach sich die Versammlung für die Gemeinden aus, wenn eine ausreichende Staatsaufsicht vorgesehen wird.

Entscheidend für diese Stellungnahme war der Gedanke, daß die Gemeinden eine größere fürsorgerische Erfahrung als die Arbeitsämter besitzen und sie die neben der Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge bestehenden sonstigen Fürsorgezweige nach wie vor betreuen müssen. Bei ihnen würde sich also die gesamte Fürsorgetätigkeit am besten zusammenfassen lassen.

Die Bedenken, daß die Gemeinden stärker als die Arbeitsämter politischen Einflüssen ausgesetzt sind, wurden eingehend gewürdigt, jedoch glaubte die Versammlung, daß sie bei Einschaltung einer starken Staatsaufsicht zu überwinden sind.

Talsperrengenossenschaft und Wupperverband einigen sich.

Als nach der Auflösung der Talsperrengenossenschaft gemäß des Wuppergesetzes der Wupperverband Rechtsnachfolger wurde, konnte über das Vermögen keine Einigung erzielt werden. Dieser Streit wurde zur Entscheidung dem Staatsgerichtshofs vorgelegt. Dieser lehnte die Sache mit dem Hinweis auf die Unzuständigkeit ab. Nun ist zwischen den Parteien eine Einigung zustande gekommen. Der Wupperverband übernimmt das Vermögen. Er muß dafür in die Satzungen eine Bestimmung dahingehend aufnehmen, daß das Vermögen nur zu den ursprünglich vorgesehenen Zwecken, also Talsperrenbau usw. verwendet werden darf.

Politische Zusammenstöße.

Zahlreiche Festnahmen.

Die Pressestelle des Polizei-Präsidiums berichtet:

Am 19. Mai gegen 9.30 Uhr abends versuchten Anhänger der N.S.D.A.P. eine Schlägerei mit Kommunisten zu beginnen. Durch rechtzeitiges Eingreifen der Schutzpolizei wurden jedoch Gewalttätigkeiten vermieden. Elf Teilnehmer wurden zur Feststellung der Personalien auf die Polizeiwache gebracht. Sie hatten eine Schreckschußpistole, ein feststehendes Messer, einen Gummiknüppel und eine Holzkeule mitgeführt.

Gegen 10.20 Uhr fand in der Heckinghauserstraße in Barmen zwischen Mitgliedern der N.S.D.A.P. und Mitgliedern des Kampfbundes gegen den Faschismus eine Schlägerei statt. Ein Angehöriger des Kampfbundes wurde verletzt. 12 Nationalsozialisten und 4 Mitglieder des Kampfbundes wurden zur Polizeiwache gebracht. Bei der Durchsuchung der Wohnung eines Nationalsozialisten, der an der Schlägerei beteiligt war, wurden eine Pistole mit 5 Patronen, eine

---

Glossen vom Tage

Der Herr mit der roten Krawatte.

Da wird gestöhnt und geklagt über die schlechte Zeit mit ihrer verheerenden Geldknappheit. Wie oft hört man: „Alles schön und gut — würde es gern machen — — aaber. Sie wissen ja, das Geld ist knapp . . .“ Und was es sonst noch an ähnlichen Ausküften gibt.

Ist das Geld denn wirklich so knapp? Man könnte — weiß Gott — eine andere Meinung bekommen, wenn man sich den folgenden Fall mit Ruhe und Nachsinnen zu Gemüte führt:

Da erscheint in verschiedenen Elberfelder Schulen ein Mann. So im Alter von 30—32 Jahren, in einem Lebensabschnitt also, wo der Mensch anfängt, sich zu „setzen“ und vertrauenserweckender wird. Seine würdige Männlichkeit hat er mit einer pikfeinen „Schale“ versehen: blauer Anzug, heller Mantel, dito Hut, roter Selbstbinder. Wie aus dem Modejournal (bis auf den roten Selbstbinder). Er geht in die Schule, um, wie er angibt, ein Kind anzumelden.

Bei der Erledigung solch väterlicher Pflichten muß man natürlich warten, weil es immer hübsch der Reihe nach geht. Und so ist es ebenfalls natürlich, daß man mit den gleichfalls Wartenden ein Schwätzchen anfängt. Ueber schönes Wetter und miese Zeiten.

Der Herr mit der roten Krawatte läßt dabei durchblicken, daß er „Jockei“ ist, über gute Beziehungen zu Rennpferden verfügt. Er ist selbstverständlich (!) gern bereit, etwas für die gespannt horchende Mitwelt zu tun und für sie einen Betrag auf eine „totsichere Sache“ bei einem Düsseldorfer Rennen zu setzen. Ebenso selbstverständlich ist es, daß der Betrag von einigen Mark gleich zahlbar ist.

Und nun, mag der geneigte Leser es glauben oder nicht: an mehreren Stellen gibt man dem wildfremden Mann Geldbeträge! Der „Jockei“ mit seinen guten Beziehungen ward — wie man bereits erraten haben wird, — nicht mehr gesehen.

Aus dem Rennen wurde deshalb nichts. Höchstens, daß die Hereingefallenen jetzt hinter ihrem Geld her rennen und aller Voraussicht nach im toten Felde landen werden.

Diese betrübliche Geschichte aber ist erzählt worden:

1. damit, falls der geneigte Leser an diesen „Jockei“ geraten sollte . . . usw.;

2. damit jeder selbst entscheiden kann, ob es in jedem Falle berechtigt ist, von Geldknappheit zu sprechen . . .

Helft Waldbrände verhüten!

Mit der Zeit der Spaziergänge und „Touren“ beginnt auch die Gefahrenzeit für den Wald. Alljährlich muß um diese Zeit ein erschreckendes Zunehmen der Waldbrände festgestellt werden. Gedankenlosigkeit ist in der Regel die Ursache. Man raucht auf verbotenen Wegen und wirft das brennende Streichholz oder das glimmende Rauchkraut beiseite. Langsam beginnt es im Kraut zu schwelen — ein Windstoß facht die Glut zur Flamme an und kurze Zeit darauf ist ein blühendes Waldrevier in eine traurige Schuttstätte mit verkohlten Bäumen und verbrannten Grasflächen verwandelt.

Die Feld- und Forstpolizei geht, um die Brände möglichst einzudämmen, mit verschärften Maßregeln vor. Allen Spaziergängern und Touristen sei deshalb in Erinnerung gebracht, daß es streng verboten ist:

mit unverwahrtem Feuer oder Licht Wald, Moor- oder Heideflächen zu betreten oder sich ihnen in gefahrbringender Weise zu nähern;

im Wald oder auf Moor- oder Heideflächen brennende oder glimmende Gegenstände fallen zu lassen, fortzuwerfen oder unvorsichtig zu handhaben;

im Wald oder auf Moor- oder Heideflächen oder in deren gefährlicher Nähe ohne Genehmigung der Ortspolizeibehörde Feuer anzuzünden;

in der Zeit vom 1. März bis 1. November in Waldungen oder auf Moor- oder Heideflächen außerhalb der öffentlichen Wege zu rauchen.

Alle, die unsere schönen Wälder lieb haben und sie vor dem verheerenden Feuer bewahren wollen, haben besonders an den kommenden Pfingstfeiertagen dazu Gelegenheit. Besonders die Jugend ist eindringlich zu belehren!

Der andere Gott.

Ein Spiel vom Blut v. Pawel Georgy

Uraufführung im Elberfelder Stadttheater.

Als zweites in der Folge der Problemstücke ging gestern Pawel Georgys Drama „Der andere Gott“ als Uraufführung in Szene. „Ein Spiel vom Blut“ nennt der Autor, hinter dem man einen Elberfelder vermutet, sein Stück. Er rollt darin die Blutsabstammungsfrage auf, indem er einen blonden Deutschen eine Liebesheirat eingehen läßt mit einer Jüdin. Beider Väter sind gegen die Ehe, und der Vater der Jüdin verflucht seine Tochter. Die Liebe des Mannes soll durch ihren Sohn zum Unheil ausschlagen. Zwietracht und Haß solle werden zwischen ihm und dem Vater, aber ihr, der Mutter, soll der Sohn bleiben.

Der Fluch geht nach 25 Jahren in Erfüllung. Der Sohn ist der Mutter nachgeartet, hat von den Charakterzügen des Vaters, des Leiters eines großen Fabrikunternehmens, nichts mitbekommen. Vor allem fehlt es ihm an Energie und Willenskraft. Da er sich im Lohnkampf auf die Seite der Arbeiter schlägt, auch in diesem Sinne agitatorisch tätig und von seiner Ueberzeugung nicht abzubringen ist, zudem auch durch seine internationalen und pazifistischen Anschauungen völlig in Gegensatz steht zu denen des Vaters, hält dieser ihn für ungeeignet zur Nachfolge in der Leitung des Unternehmens. Die Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn nimmt, zumal der Vater sich in höchstem Grade intolerant zeigt, derart heftige Formen an, daß der Bruch unvermeidlich und der Sohn Elternhaus und Heimat verlassen und sich überm großen Wasser eine neue Existenz aufbauen soll. Als nun die aus der Verwandtschaft des Vaters stammende, in die Familie aufgenommene „blonde“ Ada, deren Liebe er sicher zu sein glaubte, ihm entgleitet, bricht er zusammen. Der Autor will hier einen Ausgleich schaffen, in dem er die Liebe der Ada sich dem ihr gleichgearteten, ebenfalls im Hause aufgenommenen Verwandten zuwenden läßt, der das Mädchen durch seine gesunde, willensstarke und zielbewußte Männlichkeit gewinnt. Der Sohn bleibt also der um ihr Lebensglück betrogenen Mutter, wie der Fluch wollte; aber nicht in dem Sinne, daß beide nun in die Welt gehen, um ein neues Glück aufzubauen, sondern nun in einer Art melodramatischer Oswaldszene in schwächlichem und weibleidigem Verzichtleisten Gift nehmen.

Weshalb diese Szene, die, wenn sie nicht sehr geschickt gespielt wird, die Grenze zwischen Tragik und dem Gegenteil berührt? Warum hat der Verfasser nicht wenige Momente früher sein Stück beendet? In dem Moment, als die Frau innerlich Siegerin geworden ist und der Zuschauer die Möglichkeit hat, über die Frage nachzudenken: Ist der Sohn, das Produkt der Blutsmischung, wertvoll oder nicht? In den fast widerlichen Keifszenen zwischen Vater und Sohn bleibt nämlich der letztere menschlich durchaus überlegen, da der Vater selbst den diskutablen Ansichten keinerlei Verständnis entgegenbringt, wo es ihm doch sicher nicht schwer wäre, durch verständnisvolles Eingehen den noch unreifen Sohn nach seinem Wunsche umzumodeln.

Ob der Verfasser, dessen Sympathien doch offensichtlich der blonden Rasse zuneigen, in dem Bestreben, „objektiv“ zu sein, diese Belastung des Charakters bewußt vorgenommen hat, bleibe dahingestellt. Jedenfalls ist er damit übers Ziel hinausgeschossen und hat das völlige Gegenteil erreicht. So, wie sie auf der Bühne steht, wirkt diese Gestalt durch ihre fanatische, auch in ihrem erregten Ton übersteigerte Einseitigkeit abstoßend.

Ein Problemstück? — Nein. Denn durch nichts wird Pawel Georgy die Blutstheorie auf der Bühne beweisen. Die Tatsache, daß Söhne völlige Charaktergegensätze zum Vater werden, kommt tausendfach auch in nicht blutsgemischten Ehen vor. Auch ist schwer festzustellen, was, rassentheoretisch gesehen, an den Charakteren der Menschen unterschiedlich ist. Jedenfalls sind die Gelehrten darüber sehr verschiedener Meinung. Und überhaupt vertreten bezüglich der Rassen manche Fachwissenschaftler den Standpunkt, daß in Europa und besonders in Deutschland durch den Ablauf der Geschichte, namentlich durch Kriege und Völkerzüge, eine derartige Vermischung sich vollzogen hat, daß man kaum mehr von einer Reinrassigkeit sprechen könne.

Pawel Georgy stellt die Blutsmischung durch die Ehe als etwas Verhängnisvolles dar, setzt sich aber zu dieser Ansicht selbst in Widerspruch, indem er Theorien entwickelt, wonach die Natur diese Mischungen sogar wolle. Das oberste Gesetz der Natur ist jedoch Selbsterhaltung und nicht Vernichtung der Art.

Die Theorien von den Mischungen des Blutes werden nun szenisch in einem recht merkwürdigen „Vorspiel“ dargelegt. In einer Art „Wunder-Bar“, deren Betrieb ein Mixer und ein — „unsichtbarer Herr“ führen, den man im Vorspiel nur sprechen hört und der auch nachher als Erpriester eine bald symbolische, bald materielle Rolle spielt. Diese Mischung von Symbolik mit realer Handlung ist zwar ein Hilfsmittel, um die Triebkräfte, den göttlichen Willen der Natur, zu kennzeichnen und den Lauf der Handlung schnell weiterzuführen, wirkt aber in ihrem Hin und Her recht gekünstelt und befremdend.

Ebenso befremdend ist der durch die Barszene herbeigeführte Vergleich der menschlichen Blutmischungen mit den dort gemixten Schnäpsen. Weit stimmungsvoller und auch poetischer ist der Vergleich mit den Farbenzüchtungen der Dahlien gelungen. Ueberhaupt weist das Drama in Sprache und Gedankenführung manche Vorzüge auf, so z. B. hört es sich ganz vernünftig an, was nebenbei über die Frauenfrage gesagt wird, aber als Ganzes genommen wirkt Georgys „Spiel vom Blut“, dessen Szenenführung zudem noch manche Unbeholfenheit zeigt, zu undramatisch, um tiefere Wirkungen zu erzielen. Ganz abgesehen davon, daß es sich auf Voraussetzungen aufbaut, die, wie schon ausgeführt, nicht stichhaltig sind.

Die Aufführung wurde vom Intendanten Maurenbrecher geleitet und verriet viel Liebe und Sorgfalt der Einstudierung. Die Vertreter der Hauptrollen stellten ihre Individualität und ihr darstellerisches Können in den Dienst ihrer nicht immer überzeugenden Aufgabe. Insbesondere Ilse Cabanis und Herbert Köllner, die die einander blutsfremden Ehegatten zu verkörpern hatten. Die Rolle des Sohnes gestaltete Rolf Hansen temperamentvoll, ebenso sind Lotte Hormuth als Ada und Kurt Seder als Fritz anerkennend zu nennen. Eine besondere Note hatte Franz Edwin Zillich, der in der Doppelrolle des Unsichtbaren und des Erpriesters Kallist seine vortreffliche Sprechtechnik bewies. Lebhafterer Beifall war nach dem zweiten Akt zu verzeichnen. Am Schluß galt er zugleich den Darstellern, die sich mehrmals verneigten.

K.—

Schuhe kauft man bei Speier A.G.

Mit einem „Speier“ am Fuß, sind Sie gut beschuht. Speier Schuhe sind immer modegerecht, tragen sich gut und sind niedrig im Preis. Denken Sie daran!

Verkaufsstellen in vielen Städten

ELBERFELD, Wall 26

Stahlrute, ein Gummischlauch, ein Holzknüppel, eine Keule und ein Flacheisen gefunden und beschlagnahmt.

Gegen 10.40 Uhr wurden in der Berlinerstraße drei Angehörige des Reichsbanners von 10—15 Nationalsozialisten überfallen, wobei ein Reichsbannermitglied verletzt wurde. Von zwei Angehörigen der N.S.D.A.P. konnten die Personalien festgestellt werden.

Der Abbau der Versorgungsgesetzgebung.

Eine Protestkundgebung in Elberfeld.

Die Ortsgruppe Wuppertal-Elberfeld des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebenen veranstaltete im evgl. Vereinshaus zu Elberfeld eine Protestkundgebung. Ueber das Thema: „Der Zentralverband im Kampf gegen den Abbau der Versorgungsgesetzgebung" sprach der Bezirksverbandsvorsitzende Rott-Elberfeld. Er führte u. a. aus:

Einflußreiche Kreise arbeiten daran, die Kriegsopferversorgung zu erschüttern. Vorwand hierzu bildete in diesen Kreisen neuerdings ein im Reichstag vorliegender Antrag, beim neuen Versorgungshaushalt weitere Kürzungen im Betrage von 300 Millionen RM. vorzunehmen. Wenngleich über diesen Antrag inzwischen auch ein Kompromiß zustandegekommen sei, so sei damit die Bedrohung der Versorgung keineswegs aufgehoben. Man sage, daß in dieser Notzeit alle Schichten des Volkes Opfer zu bringen hätten. Auch die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen könnten keine Ausnahmebehandlung erfahren. Hier müsse aber mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen schon vor Beginn und erst recht im Verlauf der Notzeit zu ganz erheblichen Notopfern herangezogen worden seien. Die Kriegsbeschädigtenrente betrage 97,20 RM. und die Zusatzrente für den Fall der Bedürftigkeit 42 RM., so daß also eine Gesamtrente von 139,20 RM. gewährt würde, sofern Bedürftigkeit vorliege. Der Unfallrentner aber erhalte ohne jeden Bedürftigkeitsnachweis bei einem seitherigen Einkommen von 200.— RM. monatlich eine Rente von 133.— RM., bei 300.— RM. Einkommen monatlich eine monatliche Rente von 200.— RM. und bei einem Einkommen von 400.— RM. eine monatliche Rente von 266.— RM. Der Unterschied zwischen den Leistungen erweitere sich zum Nachteil des Kriegsbeschädigten immer mehr, je weniger hoch der Grad der Erwerbsminderung sei.

Mit verstümmelten Gliedern und gebrochener Gesundheit hätten die Kriegsbeschädigten den Lebenskampf zu führen, doppelt belastet und bedrängt bei der heutigen Wirtschaftslage. Die Wirtschaftssorgen lasten seit langer Zeit drückend auf den Kriegerwitwen. Den Kriegereltern aber habe der Verlust ihres Ernährers das Letzte genommen, und Darben sei heute oftmals ihr Los. Den Kriegerwaisen schließlich habe das Blutopfer ihres Vaters ein unantastbares Recht auf eine ihren Anlagen und Fähigkeiten entsprechende Erziehung und Berufsausbildung verliehen.

Deshalb müsse die Kriegsopferversorgung unangetastet bleiben.

Aus Wuppertals Randbezirken

Ronsdorfs reichhaltiger Wunschzettel

Der Ortsausschuß tagte. – Endlich Klärung über den Sitz des Heimatmuseums. – Bau-, Verkehrs- und Beleuchtungsfragen.

Der Sitzung des Ortsausschusses Ronsdorf am vergangenen Dienstag, die unter dem Vorsitze des Stadtsyndikus Dr. v. Kornatzky im Ronsdorfer Rathause stattfand, lag eine umfangreiche Tagesordnung zugrunde. Einleitend wurde wiederum die Frage der Oeffentlichkeit der Sitzungen der Ortsausschüsse eingehend erörtert und der bereits in der vorigen Sitzung gefaßte Beschluß mit Mehrheit wieder aufgegriffen, die Verwaltung zu ersuchen, zentral die Frage der Oeffentlichkeit der Sitzungen der Ortsausschüsse zu prüfen und bei der grundsätzlichen Bedeutung auch die Stadtverordneten-Versammlung dazu zu hören.

Eine längere Aussprache entspann sich sodann über die Unterbringung des Heimat-Museums. Nachdem von der Verwaltung erklärt worden war, daß der Wunsch und die Absicht bestehen, das Heimat-Museum in den am geeignetsten dazu erscheinenden Erdgeschoßraum der Fachschule unterzubringen, gab der Ausschuß der Hoffnung Ausdruck, daß die Angelegenheit nunmehr sobald wie möglich in diesem Sinne erledigt wird.

Auf dem Gebiete des Tiefbauwesens wurde eine Reihe von Wünschen vorgebracht und besprochen. Der Ausbau der Brucherstraße und der Verbindungsstraße zur Friedrichstraße sowie die Anlage eines Bürgersteiges in der Echoerstraße sollen im Rahmen des Notstandsprogramms demnächst erfolgen. Für die Errichtung einer Verkehrsinsel an der Fachschule liegt bereits ein Entwurf vor, der mit den Straßenbahngesellschaften weiter verfolgt wird. Bei der Finanzlage der Stadt ist aber zunächst mit der Ausführung dieses Projektes ebensowenig zu rechnen wie mit der gewünschten Verbesserung des Verbindungsweges von Haus Schöntal zur Lohsiepenstraße. Die Herstellung eines Verbindungsweges von der Wiesenstraße zur Remscheiderstraße ist inzwischen provisorisch durchgeführt, so daß sich der Verkehr reibungslos abwickeln kann. Der Ausschuß spricht den Wunsch aus, diese Regelung demnächst in eine endgültige umzuwandeln. Die Anlegung von Bürgersteigen an der Remscheiderstraße bis Halbach wurde als besonders dringlich bezeichnet. Die Dringlichkeit ist auch von der Verwaltung anerkannt worden: die Verhandlungen hierüber mit der Provinzialverwaltung befinden sich im Fluß. Der Ausschuß hält ferner die Herstellung eines Bürgersteiges vor dem städtischen Grundstück Bergstraße 4 für dringend notwendig, nachdem die Bürgersteiganlage vor den benachbarten Grundstücken inzwischen durchgeführt worden ist. Weiter wurde die Anlegung von Bürgersteigen an zwei anderen Punkten gefordert mit Rücksicht auf die bestehenden Gefahren für den Fußgänger- wie für den Fahrzeugverkehr, und zwar an der Marktstraße von der Ecke der Lüttringhauserstraße bis zur Wirtschaft Hecke und an der Barmerstraße von der Ecke der Staubentalerstraße — bis zu welcher der Bürgersteig bereits durchgeführt ist — bis zur Schützenstraße auf der rechten Seite der Straße.

Sodann gelangte eine Reihe von Verkehrsfragen zur Erörterung. Der Ausschuß sprach sich unter Bezugnahme auf die bereits von verschiedenen anderen Seiten unternommenen Schritte einmütig dafür aus, daß der ganze Ronsdorfer Stadtteil bei beiden elektrischen Bahnen in die Nahverkehrszone einbezogen wird. Ferner wurde gewünscht, außer den im Ronsdorfer Stadtteile bereits vorhandenen vier Haltestellen der Kraftwagenlinie Elberfeld—Lennep eine weitere Haltestelle am Marktplatz einzurichten. Sollte die Einrichtung einer fünften Haltestelle nicht möglich sein, so empfiehlt der Ausschuß, die Haltestelle und Zahlgrenze Wilhelmstraße zum Markt zu verlegen. Ein Wunsch auf Wiederherstellung der früheren Straßenbahn-Haltestellen an der Färberstraße und an der Friedrichstraße wurde in eingehender Aussprache dahin präzisiert, daß es sich hierbei nicht um die Einrichtung von Ein- und Aussteigestellen, sondern lediglich um die Einrichtung von Betriebs-Haltestellen zur Vermeidung von Unglücksfällen handele, die auch im besonderen Interesse der Bahnen selbst lägen.

Zu der gewünschten Errichtung von Wartehallen mit Bedürfnisanstalt am Markt und an der Fachschule wurde von dem Vorsitzenden erklärt, daß solchen Projekten bei der mißlichen Finanzlage der Stadt und der Bahnen zurzeit nicht nähergetreten werden könne. Der Ausschuß hält die Notwendigkeit der Errichtung nach wie vor für dringlich und weist besonders darauf hin, daß in ganz Ronsdorf keine einzige Bedürfnisanstalt bestehe. Weiter wurde noch der Wunsch vorgebracht, in dem Waldwege durch die Ronsdorfer Anlagen nach Kupferhammer—Imbacherbach zwei den Verkehr beeinträchtigende Wasserläufe zu beseitigen und das Wasser durch Rohre unter den Weg zu führen.

Als besondere Notwendigkeit wurde die Errichtung von Ankleideräumen mit WC. am Sportplatz in der Parkstraße bezeichnet. Dieser Platz ist Privateigentum eines Vereins, dem die Mittel zur Errichtung der Ankleideräume fehlen. Da die Stadt als solche mit diesem Sportplatz nichts zu tun hat und auch ihrerseits auf fremden Grundstücken keine Baulichkeiten errichten kann, hält der Ausschuß es für zweckmäßig, den Antrag an den Stadtausschuß für Leibesübungen weiterzuleiten.

Zu der gewünschten Instandsetzung des Talsperrenrestaurants, die schon seit längeren Jahren als notwendig anerkannt worden war, konnte die Mitteilung gemacht werden, daß die Verwaltung der städtischen Werke in der nächsten Zeit eine gründliche Ueberholung des gesamten Gebäudes vorzunehmen beabsichtigt.

Der Ausschuß befaßte sich sodann mit der Frage der Verbesserung der Jugendherberge. Die Jugendherberge an der Staubentalerstraße ist geschlossen worden, da hier Verbesserungen nicht mehr möglich waren. Die Verwaltung trägt sich mit der Absicht, bei Freiwerden geeigneter städtischer Räume, womit in absehbarer Zeit gerechnet wird, eine neue Jugendherberge zu eröffnen. Außerdem soll in einem freien Raum der Fachschule ein Jugendheim eingerichtet werden, welches den Ronsdorfer Jugendgruppen für Versammlungszwecke zur Verfügung steht. In diesem Zusammenhang wurde von dem Ausschuß der Wunsch nach einer besseren Unterbringung der städtischen Volkshochschule ausgesprochen und dafür in erster Linie die Fachschule, in zweiter Linie der Sitzungssaal im Rathause in Vorschlag gebracht.

Dem Wunsche auf Einrichtung des Freymanns Büschchens als Erholungsplatz konnte Erfüllung in dem Sinne zugesagt werden, daß die Garten- und Parkverwaltung in Verbindung mit dem Verschönerungs-Verein bereit ist, das Wäldchen in Pflege zu nehmen, Ruhebänke und einen Sandspielkasten aufzustellen und auch die Einfriedigung zu verbessern. In diesem Zusammenhange wurde von dem Ausschuß noch der Wunsch geäußert, bei der bevorstehenden Herstellung einer Friedhofshalle auf dem Kommunalfriedhof auch Räume zur Unterbringung von Särgen und Urnen zu schaffen, da die derzeitigen Verhältnisse einfach unhaltbar seien.

Die Herstellung eines öffentlichen Planschbeckens hinter dem Ehrenmal kann von der Verwaltung aus hygienischen Gründen nicht befürwortet werden. Dagegen soll die Anlage eines Sandkastens erfolgen, sobald das Kippgelände hinter der Grünanlage reguliert worden ist, womit nach Beendigung der Ronsdorfer Kirmes gleich begonnen werden soll. Ueber das Kinder-Luft-, Sol- und Sonnenbad konnte der Vorsitzende auf Anfrage hin die Absicht der Verwaltung bekannt geben, dem Ortsausschuß demnächst eine besondere Vorlage hierüber zu unterbreiten.

Eine längere Aussprache entspann sich über die Frage der Rückzahlung der vom 1. April bis zum 30. Juni 1930 von den Ronsdorfer Konsumenten weitergezahlten Finanzaufschläge auf die Gas-, Wasser- und Elektrizitätspreise. Nachdem der Vorsitzende eingehend die historische Entwicklung dieser Angelegenheit und die Gründe dargelegt hatte, die zur Erhebung berechtigten, erklärte der Ausschuß, diesen Gründen nicht folgen zu können, und nahm einen Antrag an, wonach die nach seiner Meinung zu Unrecht erhobenen Aufschläge den Konsumenten zurückzuzahlen bezw. auf die weiteren Zahlungen anzurechnen seien.

Bezüglich der Verbesserung der Straßenbeleuchtung wurde eine Reihe von Wünschen vorgebracht, von denen verschiedenen Erfüllung zugesagt werden konnte, insbesondere hinsichtlich der Umwandlung von Abendlaternen in Nachtlaternen. Die gewünschte allgemeine Verlängerung der Brenndauer der Straßenlaternen scheitert jedoch an dem Mangel an Mitteln. Der Ausschuß betont insbesondere noch die Notwendigkeit, die Gaslaterne am Graben in der Nähe der Wirtschaft Winchenbach durch eine elektrische Lampe zu ersetzen, damit die abzweigenden Wege nach Mühle und Borberg gleichzeitig eine Beleuchtung erfahren. Ferner wurde die Anbringung einer Laterne in der Straßenkurve zwischen Wasserturm und Staubentalerstraße mit Rücksicht auf den lebhaften Verkehr und eine Reihe von Unglücksfällen als besonders dringlich bezeichnet.

Zum Schlusse der dreieinhalbstündigen Sitzung nahm der Ausschuß davon Kenntnis, daß dem Wunsche auf Errichtung einer weiteren Turnhalle in Ronsdorf entsprochen und der Maschinensaal der Fachschule als Turnraum für Schulen und Vereine eingerichtet werden soll.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **40 Jahre im Dienst.** Arthur Hollmann, Hacklandweg 7, ist am heutigen Tage 40 Jahre bei der Firma G. C. Plitt, G. m. b. H., W.-Elberfeld, als Reisender tätig.

e.— **Aus der Spitzbubenchronik.** Einer Anwohnerin der Nützenbergerstraße wurde aus der unverschlossenen Wohnung eine Geldbörse mit etwa 10 RM. vermutlich von einem Hausierer entwendet. Der Täter ist 22—26 Jahre alt, etwa 1,72 Meter groß, hat dunkelblondes Haar, gebräuntes Gesicht. Er trug grünlichen Hut und grünen Anzug. — An einem der letzten Tage wurde von einer Bleiche in der Hainstraße Wäsche im Werte von 75 RM. gestohlen. — Einem Anwohner der Lischestraße wurde auf dem Wall ein Herrenfahrrad im Werte von 210 RM. entwendet. — Mit einem Nachschlüssel wurde die Wohnung eines Kraftfahrers in der Ludwigstraße geöffnet und ein Sparkassenbuch entwendet. Der größtere Teil des Sparguthabens ist schon abgehoben worden.

e.— **Konservatorium Potthof-Zimmermann.** Am Konservatorium Potthof-Zimmermann fand die Abschlußprüfung für den musikalischen Lehrberuf statt. Die fünf Examinanden: Margot Rinsche aus Ronsdorf, Hannd Bossen aus Barmen, Gertrud Kratz und Elfriede Hustadt aus Elberfeld und Eduard Hake aus Remscheid, bestanden die Prüfung, teils mit dem Prädikat „Gut" und teils „Im ganzen gut".

Barmen.

b.— **Christliche Arbeiterhilfe e. V.** Am Mittwoch nach Pfingsten, 27. Mai, nachm. 3.30 Uhr, findet auf der „Bundeshöhe"-Lichtenplatz für die erwerbslosen Mitglieder der christlichen Berufsverbände und konf. Standesvereine, mit ihren erwachsenen Angehörigen und Kindern, eine Familienfeier mit Kaffeetrinken und guter Unterhaltung statt.

b.— **Reichsarbeitstagung der Schulgemeindebewegung.** Am 30. und 31. Mai ist in Wuppertal-Barmen (Evgl. Vereinshaus, Fritz-Ebert-Str.) die diesjährige Reichsarbeitstagung der evangelischen Schulgemeindebewegung unter dem Leitthema „Unser Reichsschulgesetz-Entwurf". Am Samstag ist nach Eröffnung durch den Vorsitzenden, Stadtdirektor Buchholz, ein Vortrag vorgesehen vom Verbandsdirektor, Rektor a. D. Grünweller, aus Rheydt über das Thema „Unsere grundsätzlichen Forderungen an ein organisches Reichsschulgesetz auf Grund der Reichsverfassung". Abends ist die Arbeitstagung des Ausschusses für soziale Jugendarbeit, auf der ein Lichtbildervortrag über das Haus Dörpfeld gehalten wird. Am Sonntag nach dem Kirchgang wird über das Reichsschulgesetz gesprochen und nachmittags um 3 Uhr ein Vortrag über die weiteren Ziele der Bewegung gehalten. Anmeldungen zur Teilnahme an der Arbeitstagung sind bis spätestens 15. Mai zu richten an die Geschäftsstelle Wuppertal-Barmen, Siegesstraße 128.

b.— **Auf der Geschäftsreise tödlich verunglückt.** In Kammerbusch (Kreis Stade) verunglückte der Generalvertreter Ernst T. aus der Ref. Kirchstr. mit seinem Auto auf der unbewahrten Bahnstrecke Buchholz—Burtehude tödlich. T., der allein im Auto auf einer Geschäftsreise war, wurde von der Lokomotive mitgerissen. Das Auto wurde dabei völlig zertrümmert. An der gleichen Stelle trug sich bereits früher ein gleicher Unfall zu.

b.— **Festgenommen.** Ein Färber aus der Ziegelstraße, der sich an zwei Kindern vergangen hat, wurde festgenommen. Ferner kam ein Schlosser wegen Diebstahls in Haft.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

Städtische Bühnen Wuppertal. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Am Mittwoch, 7.30 Uhr, geht in Barmen Gounods Oper „Margarethe" neu eingeübt in Szene. Am Donnerstag, 8 Uhr, findet in Elberfeld die erste Wiederholung des bei der Premiere mit lautem Gelächter und Beifall bei offener Szene aufgenommenen Bühnenwerkes „Der Hauptmann von Köpenick" statt. Am Freitag, 7.30 Uhr, wird im Barmer Haus abermals die Oper „Margarethe" gespielt. Für Samstag, 8 Uhr, ist in Elberfeld die Erstaufführung der temperamentvollen Kalman-Operette „Die Zirkusprinzessin" vorgesehen; die musikalische Leitung hat Franz Allers, die Spielleitung Christian Gollong.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Donnerstag abend 7 Uhr. Freitag morgen 9.15 Uhr Predigt. Abends 7 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr Seelenfeier.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Offenbarungsfest. Donnerstag abend 7 Uhr. Freitag morgen 9.30 Uhr Barmizwahfeier, 10 Predigt. Abends 7 Uhr. Samstag morgen 9.30, Predigt 10 Uhr. — Das Schawuausleuchten findet nicht, wie bekannt gegeben, in den Räumen der Bergischen Loge statt, sondern in der Wohnung des Herrn Josef Kupfermann, Albrechtstr. 8. Beginn abends 10 Uhr.

Ein Nachspiel vor dem Schöffengericht

Das Autounglück an der Elberfelder Südbrücke

Ein Fahrer stürzte 10 Meter tief auf den Bahnkörper. Das Gericht hält beide Autoführer für schuldig. Geringe Geldstrafen.

Wie erinnerlich sein wird, stießen am Vormittag des 5. Februar ds. Js. an der Straßenkreuzung Bahn- und Südstraße in Elberfeld zwei Lieferwagen zusammen. Der vom Steinbecker Bahnhof in schneller Fahrt heraufkommende Wagen, den der Kraftfahrer Willi M. aus Elberfeld führte, rammte den mit seiner Spitze schon auf der Eisenbahnbrücke befindlichen anderen Wagen, schleuderte ihn quer auf die Brücke und fuhr selbst dann noch auf den Bürgersteig bis gegen das seitliche Schutzgeländer. Während die beiden Fahrzeugführer mit heiler Haut davonkamen, stürzte ein im Laderaum des gerammten Wagens sitzender Mann durch den heftigen Anprall in hohem Bogen über das Brückengeländer auf den zehn Meter tiefer liegenden Bahnkörper. Der Verunglückte wurde besinnungslos und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Er hatte mehrere Knochenbrüche und eine gefährliche Quetschung der Wirbelsäule davongetragen. Eine teilweise Lähmung beider Beine ist die Folge dieser Verletzungen gewesen. Nur auf Stöcke gestützt vermag er heute zu gehen.

Das Erweiterte Schöffengericht 2 hatte jetzt zu klären, wer für den Zusammenstoß der Wagen verantwortlich sei. Die Anklagebehörde ist von Anfang an der Meinung gewesen, daß beide Wagenführer einen Teil der Schuld trügen und hatte daher sowohl gegen den Kraftfahrer M. wie auch gegen den Lenker des aus der Südstraße kommenden Wagens, den Kraftfahrer Josef B, Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Verkehrsverordnungen erhoben. Nach der Beweisaufnahme hielt der Staatsanwalt die Anklage aufrecht und verlangte, M. mit 300 RM., B. mit 150 RM. Geldstrafe zu bestrafen.

Beide Angeklagten nahmen aber für sich in Anspruch, sich richtig verhalten zu haben und keine Schuld an dem Unglück zu tragen. M. ließ durch seinen Verteidiger ausführen, er habe unbedingt das Vorfahrtsrecht gehabt und deshalb annehmen müssen, daß der aus der Südstraße kreuzende Wagen, dessen Spitze er bei einer Entfernung von etwa 30 Meter erblickt habe, sein, des M., Vorfahrtsrecht beachten und anhalten werde. Die Verteidigung des Angeklagten B. wies darauf hin, daß an sich zwar ein Vorfahrtsrecht für auf der Bahnstraße verkehrende Fahrzeuge bestehe, aber der Wagen des Angeklagten M. sei von der Kreuzung noch so weit entfernt gewesen, daß dem Kraftwagenführer B. die Durchfahrt risikolos erschienen wäre. Den Zusammenstoß habe allein M. durch überschnelles Fahren verschuldet.

Das Gericht war der Auffassung, daß beide Angeklagte fahrlässig gehandelt hätten und verurteilte M. zu 200 RM., B. zu 100 RM. Geldstrafe. Begründend wurde dazu gesagt, daß im Strafmaß zum Ausdruck komme, wer als der Hauptschuldige anzusehen sei. Hinsichtlich der Frage des Vorfahrtsrechts vertrete das Gericht im Einklang mit anderen Entscheidungen den Standpunkt, daß in zweifelhaften Fällen jeder Kraftfahrer sich einer Straßenkreuzung solange vorsichtig nähern müsse, bis er die Absichten des anderen Fahrers klar erkannt habe. Auch derjenige, der sich auf einer vorfahrtsberechtigten Straße befinde, dürfe gefährliche Kreuzungen nicht rücksichtslos nehmen.

*

Wegen Zuhälterei wurde nach nichtöffentlicher Verhandlung der häufig und auch einschlägig schon vorbestrafte Möbelhändler Wilhelm B. aus Elberfeld zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

„Literarische" Interessen.

Der mit 24 Vorstrafen belastete Schreiner Heinrich Pl. aus Elberfeld stand gestern wieder einmal wegen Rückfalldiebstahls vor Gericht. Er hatte beim Umzug einer Buchhandlung Regale abgebaut und die Gelegenheit wahrgenommen, einen Packen Bücher zu stehlen. Daß er Bücher mitgenommen hatte, gab er zwar zu, aber daß er dazu nicht berechtigt gewesen sei, bestritt er und behauptete, ein Angestellter der Buchhandlung habe ihm gestattet, sich Bücher auszusuchen. Da sich in der Beweisaufnahme jedoch herausstellte, daß der Angeklagte sich nur eine kleine Broschüre hatte schenken lassen, die anderen, wertvolleren Bücher dagegen „unter der Hand" mitgewandert waren, sah das Gericht den Diebstahl als erwiesen an und verurteilte Pl. zu vier Monaten Gefängnis. Mildernde Umstände wurden ihm noch einmal mit Rücksicht auf den beschränkten Umfang des Schadens zugebilligt und er so trotz seiner erheblichen Vorstrafen vor dem Zuchthause bewahrt.

Verrat an Woltmann

Roman von G. Panstingl

(39. Fortsetzung.)

„Ja, Liebste", sagte Willi.

Sie schloß die Augen. Auch Glück kann zuviel sein.

Er rührte sich nicht, bis sie wieder die Augen aufschlug.

„Da kommt Erna!"

Er ging dem Kinde entgegen und breitete die Arme aus. Furchtlos ließ es sich aufnehmen und schlang die Arme um seinen Hals. So trug er es zur Mutter.

Der verlten die Tränen aus den offenen Augen.

„Das ist Onkel Willi, Erna! Du mußt ihn sehr, sehr lieb haben!"

„Heißt er nicht mehr Herr Wernoff?"

„Nein, er heißt nun Onkel Willi. Willi Woltmann!"

„Dann gehört ihm die Villa da drüben — mit den schönen Rosen! Onkel Willi, darf ich Rosen pflücken?"

„Soviel du willst, Erna."

„Komm, gehen wir Rosen pflücken, Onkel Willi!"

„Ja geht! Ich werde euch begleiten. Ich will dabei sein, wenn du dein väterliches Haus betrittst, Willi!"

Alle drei gingen sie hinüber, und Woltmann schloß auf. Er hatte von Holzhauser den Schlüsselbund erhalten.

Die Villa war so, wie sein Vater sie verlassen hatte. Alles war in Ordnung. Nirgends war Staub.

„Holzhauser hat dafür gesorgt", sagte Herma.

Sie ließen Erna im Garten und traten ins Haus.

Im Arbeitszimmer seines Vaters setzte Woltmann Herma in einen Stuhl. Der Weg hatte sie erschöpft.

Als er zum Schreibtisch seines Vaters hintrat, sah er einen Brief liegen. Kaum leserlich waren die Worte:

An meinen Sohn Willi!"

Mit zitternden Händen brach er den Umschlag auf.

Mein teurer Sohn!

Wenn diese Zeilen in Deine Hände kommen bin ich hinübergegangen in ein Jenseits, das keinen Streit und Haß mehr kennt, und wo ich jene zu treffen hoffe, die mir die teure Gefährtin meines Lebens war. Ich fühle mein Ende nahen, meine Kräfte sind dem Kampf nicht mehr gewachsen. Doch bevor ich scheide muß ich Dir noch manches sagen. Daß unsere Bank bei Dir in guten Händen sein wird davon bin ich überzeugt. Dir aber steht ein schweres Leid bevor. Herma hat sich von Dir losgesagt. Ich weiß nicht was ihre Gründe sind. Sie will darüber nicht sprechen. Ich kann Dir also Deinen Wunsch um Klarheit nicht erfüllen. Aber eines weiß ich gewiß. Sie hat den Schritt nur blutenden Herzens getan. Sie weiß vielleicht gar nicht wie sehr sie Dich auch heute noch liebt. Denk' daran, wenn Du zurückkehrst, und verurteile sie nicht zu hart. — —

Und für Deinen zukünftigen Lebenslauf nimm den Segen Deines Vaters mit. Dir warst mir ein guter und treuer Sohn, auf den ich stolz war und der mich glücklich gemacht hat.

Dafür dankt Dir Dein Vater."

Woltmann beugte den Kopf und weinte.

Herma stand auf und trat zu ihm und legte ihren Arm um ihn. So las auch sie den Brief.

„Du hast mich nicht zu hart verurteilt. Willi. Du hast mich erlöst!"

Am nächsten Morgen fuhr Woltmann vom Grabe seiner Eltern weg in die Stadt.

Zuerst ging er in die Kanzlei des Rechtsanwalts Kuppelwalder. Auch den hatte das Schicksal hart gemacht. Aber die rührende Freude über Woltmanns unverhoffte Rückkehr zeigte, daß hinter der Rinde ein Herz voll Freundschaft schlug. Er war der einzige, dem Woltmann seine ganze Irrfahrt erzählte. Als er geendigt hatte, standen Kuppelwalder die Tränen in den Augen.

Er schämte sich und verbarg seine Rührung unter rauhen Worten:

„Der Teufel soll den Amtsschimmel holen! Ich werde ihm hohe Schule und Galopp beibringen! Morgen nachmittag hast du deinen Paß als Woltmann, und kein Hahn wird um die Sache krähen. Ich gehe sofort zum Polizeidirektor, und morgen kommst du mit einer Photographie und holst dir den Paß dort."

Drei Viertelstunden später stand Woltmann im Büro der Maschinenfabrik Wögerer in Stockerau. Wögerer erkannte ihn sofort und stieß ein Indianergeheul aus:

„Wachtel, alter Spezi! Du lebst noch!"

Und er umarmte ihn und schlug ihn auf die Schulter, daß es patschte.

„Mascha! Maaaascha!" rief er gellend, und Frau Mascha, etwas dick geworden, aber noch hübsch, kam und fiel ihm um den Hals und küßte ihn nach russischer Sitte auf beide Wangen.

Deutsch und russisch durcheinander rollte und übersprudelte sich das Gespräch.

Wögerer mußte sich erst an den Namen Woltmann gewöhnen.

„Wachtel war mir lieber", erklärte er. „Das erinnerte mich immer an meine Frau.

„Wieso?" frogte Woltmann verdutzt.

„Die schlägt auch!"

Woltmann versprach, recht bald wiederzukommen, und fuhr nach Hadersdorf zurück.

Etwa um fünfzehn Uhr kam er draußen an und traute seinen Augen nicht.

Jan stand mit seinem Auto vor dem Haus. In fünfundvierzig Stunden war er vom Haag nach Wien gekommen. Er mußte wie ein Wilder gefahren sein. Aber das Auto sah auch danach aus! Es war weißgrau statt schwarz, so dick lag der Staub darauf.

Zwei Tage bekam Jan zum Ausruhen und dann fuhren sie alle zusammen weg. Woltmann hatte die Erzieherin wieder zurückgeholt, die Herma wegen Geldmangels hatte entlassen müssen. Erna saß allerdings meistens vorn bei ihrem neuen Freund Jan und lernte Holländisch.

Daß sein Herr statt Wernoff nun Woltmann hieß, wunderte ihn nicht. Bei seinem Herrn wunderte ihn schon lange überhaupt nichts mehr.

Über den Semmering fuhren sie in langsamen Tagesreisen nach Italien.

Still, zufrieden und glücklich fuhr Herma dahin. Aber die bleichen Wangen mit den Krankheitsrosen sprachen ihre Geschichte. Sie fuhr wie in einem seligen, goldenen Traum — mit jenen an ihrer Seite, die ihr die Liebsten im Leben waren.

Woltmann betreute sie mit blutendem Herzen und Lächeln auf den Lippen.

Lange blieb ihm verborgen, ob sie sich ihres Zustands bewußt war.

Endlich eines Abends saßen sie auf dem Balkon ihrer Wohnung in Capri. Herma hielt seine Hand fest und sah träumend hinaus.

Und als der Sonnenball im Meer versank, sagte sie leise:

„So schön und friedlich sinkt nun auch mein Leben. Und das habe ich dir zu danken, Liebster!"

Woltmann schnürte es die Kehle zu. Die alte Selbstbeherrschung war von ihm gewichen.

„Meine Zeit ist gekommen, und ich scheide willig. Aber vorher mußt du mir noch eines versprechen, Willi! Nicht wahr, du wirst Erna nie fühlen lassen, was ihr Vater und ich dir angetan haben?!"

„Liebste!"

Eine Träne fiel auf Hermas Hand.

„Weine nicht, Willi! Du weißt ja gar nicht, wie glücklich ich bin!"

Acht Tage später saßen sie wieder Hand in Hand.

„Willi," klang es leise, „uns wird auch der Tod nicht trennen. Ich bleibe bei dir und Erna. Nein, nein! Du verstehst mich nicht. Ich bleibe wirklich bei euch! Für immer!"

Verwundert sah Woltmann sie an. Aber Herma lächelte nur leise und schloß die Augen.

Ihr Kopf lag leicht auf der Seite. Woltmann rührte sich nicht, um ihren Schlaf nicht zu stören.

Die Schatten fielen. Woltmann stand auf. Kraftlos sank Hermas kalte Hand in ihren Schoß zurück. Um ihren Mund spielte noch immer das Lächeln. — — —

Er nahm die Tote mit zurück in die Heimat. Auf dem Hadersdorfer Friedhof ließ er sie zur Ruhe betten.

Erna verstand den tiefen Sinn der Feier nicht. Aber der Ernst und die Trauer der vielen Menschen ängstigten sie. Vertrauensvoll schmiegte sie sich an Woltmann und schob ihre Hand in die seine.

Und mit Erna neben sich ging er vom Friedhof weg, um sich ein neues Leben aufzubauen.

Die Erlebnisse der letzten Wochen hatten Woltmanns Innerstes erschüttert. Er, der beinahe ein volles Jahrzehnt krank an seiner Seele gewesen war, dessen Denken und Fühlen ein höhnisches Spiel des Schicksals aus seinen Bahnen geworfen hatte, war durch den neuerlichen Sturm, der über ihn weggebraust war, erwacht und genesen. Friede war dort eingezogen, wo Haß geherrscht hatte.

Woltmanns Tatkraft war zurückgekehrt. Nicht jene fieber- und haßgepeitschte Tatkraft der letzten zehn Jahre, sondern die stille und unbezwingliche Tatkraft des gereiften und geläuterten Mannes, der seine Ziele kennt und nun weiß, daß diese Ziele wirklich echt und erstrebenswert sind und nicht wie die früheren nach der Erfüllung einen bitteren und schalen Nachgeschmack im Mund zurücklassen.

(Schluß folgt.)

Was nicht jeder weiß.

Die älteste Eisensäule der Welt ist die 2700 Jahre alte eiserne Säule in Delhi (Indien). Sie gilt heute noch als ein fast unerklärliches Wunder der Eisenbearbeitung, da an ihr nirgends eine Naht ersichtlich ist und sie, trotzdem sie Wind und Wetter ausgesetzt ist, nirgends eine Spur von Rost zeigt.

*

Der Apfel stammt aus Westasien. Die alten Römer kannten schon 29 verschiedene Arten dieser Frucht. Heute gibt es durch Jahrtausende alte Kultur und Auslese über 600 Arten.

*

Der Oesterreicher Joseph Ressel erfand im Jahre 1829 in Triest die Schiffsschraube. Diese gewaltige Erfindung bedeutete einen ungeheuren Umschwung auf dem Gebiete der Schiffahrt. Durch die Schiffsschraube, die an Stelle der alten Radruder trat, war den Dampfern ein bedeutend schnelleres Vorwärtskommen ermöglicht.

*

Der Ausdruck „Fersengeld geben" stammt aus dem Mittelalter. Man ließ sich von einem verwundeten Feinde Geld geben und ließ ihn dann laufen. Dieser machte sich dann im wahrsten Sinne des Wortes „auf die Fersen" und sah zu, daß er davon kam.

*

Der Star brütet meist zweimal im Jahre. Die Familie besteht dann aus ca. 12 Tieren. Diese 12 Vögel fressen an einem Tage, wie von Kennern ausgerechnet wurde, mindestens 840 Schnecken oder Raupen u. dergl. Also: Schutz den Vögeln!

*

Das Blut vollendet seinen Kreislauf durch den menschlichen Körper in ungefähr einer halben Minute, das ist eine Million mal im Jahre.

Auch Sie erhalten sich Ihren Jung-Mädchenteint.

Es ist wirklich leicht mit Aok-Seesand-Mandelkleie. Sie macht die Haut ganz zart, rein und rosig, straft welke Haut, beseitigt Fältchen und Krähenfüße und bringt auch Pickel, Mitesser und Hautgrieß rasch zum Verschwinden. Ihr Gesicht erhält eine natürliche frische Farbe. Sie sollten es daher stets mit Aok-Seesand-Mandelkleie pflegen. Sie bekommen sie in jedem Fachgeschäft. Der Beutel kostet nur 0.25 RM, die neue moderne Streudose 1.20 RM. Exterikultur A.-G., Kolberg.

Zeitungsmakulatur billig abzugeben W.-Rathenaustr. 50.

Hiermit gebe ich bekannt, daß ich den Verkauf von

„Wegena"-Artikel

der Corsettfabrik W. & G. Neumann, Berlin neu aufgenommen habe.



„Wegena"-
Corselets
Hüfthalter
Strumpfhalter-Gürtel
Büstenhalter
Wäsche
Strümpfe
Trikotagen
Schlüpfer.

Reparaturen u. Reinigung getragener Corsets, auch wenn nicht unser Fabrikat, werden bereitwillig übernommen.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Wwe. B. Jäcker
Wuppertal-Elberfeld — Königstraße 43.



Hölkens
Billige Preise! Beste Qualität!
in sämtlichen Spirituosen, Likören, Weinen
Ia Wupperperle oder Hausmarke
z. Aufsetzen auf Kräuter, Beeren od. Knollen
Spezialitäten: Hölkens Alten — Bergische Goldperle.
Otto Hölken
Spirituosen u. Weingroßhandlung
Eigene Verkaufsstellen:
Wupp. Oberbarmen: Jägerstr. 46.
W.-Oberb.: Wichlinghauserstr. 15
Wuppert.-Elberfeld: Hofkamp 9.

Die billige Tasche



aus echt Rindleder mit Reissverschluss kostet nur noch
R.-Mk. 5.90
Grösste Auswahl in allen anderen Preislagen
Haus Offenbach
BARMEN, Berlinerstraße 81

GUT & Halten tut NOT



Große Glocke mit zweifarbigem Band garniert 2.75

Ist das nicht wirklich fast unglaubhaft, für ein solch schickes, in seiner sommerlich-duftigen Eleganz wirklich entzückendes Complet? Die lose Jacke mit weitem Aermel und der Rock mit voller Faltenpartie sind aus reinseidenem Dupion — mit apartem, feinem Muster bedruckt. Der Bogenrand der Jacke mit neuer Pikeeblüte ziert auch die ärmellose Bluse in uni Kunstseiden-Marocain mit jabot

Tennis-Kleider aus baumwollenem Natté 2.90

Kleider aus hübschem Kunstseiden-Natté 5.90

Kleider aus modern bedrucktem Voll-Voile 6.75

Kleider aus Dupion, reinseidene Qualität 8.75

Kleider aus bedrucktem Kunstseiden-Georgette 19.50

NUR DONNERSTAG 21. GÜLTIG
ALSO: EILEN SIE ZU

Wuppertal-Barmen
Wertherstraße 42
Hindenburgplatz 3

C&A BRENNINKMEYER

Bergisch Land

Nr. 116 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 20. Mai

Das Urteil im Hildener Prozeß.

Gefängnisstrafen für die Haupttübeltäter.

WG. Düsseldorf, 19. Mai 1931.

In dem Prozeß wegen der Unruhen in Hilden im November v. J. fällte das Gericht gestern nachmittag das Urteil: Der Angeklagte Krause erhält sieben Monate Gefängnis, der Angeklagte Koltermann ein Jahr und der Angeklagte Müller 15 Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung führte das Gericht aus:

Das Gericht hat keinerlei Interesse daran, Unschuldige zu verurteilen oder Schuldige freizusprechen. Nach bester Überzeugung hat das Gericht auf Grund der Beweisaufnahme alles genau geprüft und festgestellt, daß sich die Angeklagten im Sinne des Eröffnungsbeschlusses schuldig gemacht haben. Krause war der harmloseste der Angeklagten und dazu war er angetrunken, aber die Voraussetzungen des § 51 lagen nicht vor. Er war sich seiner Handlungsweise klar, als er sich schützend vor den aufzulösenden Demonstrationszug stellte; er gab auch einem der Beamten einen Tritt gegen das Bein; angesichts der vorliegenden allgemeinen Lage war das ein Akt des Aufruhrs. Mildernd kommt die Trunkenheit in Frage. Koltermann hat sein Tambourkorps verlassen und ist auf Kommissar Butz losgelaufen; ob er mit dem Tambourstock selbst geschlagen hat, ist nicht erwiesen, aber er hat nachher den Hauptwachtmeister Skuzin mit einer Latte geschlagen. Was den Angeklagten Müller anbelangt, so hat die Beweisaufnahme ergeben, daß er der Mann war, der auf den Kommissar Butz eingeschlagen hat; ein Zeuge hat ihn mit aller Bestimmtheit wiedererkannt. Er ist auch wegen Waffenmißbrauchs zu bestrafen. Allen drei Angeklagten wurden mildernde Umstände zugebilligt. Immerhin ist die Tat außerordentlich roh Beamten gegenüber, die nur ihre Pflicht taten und in bestialischer Weise fast getötet wurden.

Immer noch Zahnhaus-Prozeß.

WG. Langenberg, 20. Mai. In dem Prozeß des früheren Oekonomen des Zahnhauses gegen den Allgemeinen Deutschen Turnerbund fand ein neuer Termin vor dem Landesarbeitsgericht statt, da der vom Arbeitsamt verurteilte A.D.T. gegen das Urteil Berufung eingelegt hatte. Der Verein wurde in zweiter Instanz verurteilt, dem Oekonomen 4000 Mark Kaution sowie 771 Mark restliches Gehalt auszuzahlen. Das Gericht kam zu einer gegenüber dem erstinstanzlichen Urteil wesentlich geringeren Erstattungssumme, weil es als erwiesen annahm, daß die Entlassung des Oekonomen berechtigt war, da dieser dem Betrieb nicht gewachsen gewesen sei. Dabei wurde ausdrücklich festgestellt, daß irgendwelche strafbaren Handlungen seitens des Oekonomen nicht vorgekommen seien.

Gutes Beispiel der Schützenvereine.

WG Opladen, 20. Mai. Die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft und der Schützenverein 1909 haben beschlossen, wegen der Not der Zeit in diesem Jahre von der Feier eines Schützenfestes abzusehen. Jetzt hat sich dem auch die Schützengesellschaft 1910 angeschlossen. Die Vereine wollen in diesem Jahre lediglich ein Stiftungsfest im engsten Rahmen abhalten.

1000 Pfadfinder treffen sich.

WG. Altenberg, 19. Mai. Altenberg ist in den letzten Jahren dank seiner vorzüglichen Lage und seines schön ausgebauten Jugendheims zu einer Stätte regelmäßig stattfindender Tagungen, darunter vieler Reichstagungen geworden. In den Pfingsttagen wird hier der Deutsche Pfadfinderbund Westmark sein diesjähriges Bundeslager aufschlagen.

Warnung vor einem Darlehnsbetrüger.

WG. Solingen, 20. Mai. An einem der letzten Tage erschien in einem Blumengeschäft in der Hauptstraße ein etwa 30jähriger Mann, der sich als „Studienrat" vorstellte und 10 RM. entlieh. Der Schwindler ist 1,72 Meter groß, schlank, hat dunkelblondes Haar, gestutzten Schnurrbart, längliches, frisches Gesicht. Er trug blauen Anzug, er hatte eine Hornbrille auf und führte eine Aktenmappe mit sich.

Ueberfall auf ein Mädchen.

WG. Sprockhövel, 20. Mai. Eine in Barmen beschäftigte Verkäuferin aus Schee wurde auf dem Heimwege von einem Manne überfallen und, da sie sich wehrte, von dem Bösewicht aus einem Revolver beschossen. Sie erlitt zwei Verletzungen am Hinterkopf. Leider ist es nicht gelungen, den Uebeltäter zu fassen.

Von der Leiter gestürzt.

WG. Gevelsberg, 19. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag in dem Hause Hagenerstraße 92. Dort war die Ehefrau Ernst Steffens sen. mit dem Reinigen eines hochgelegenen Flurfensters beschäftigt, als plötzlich die Leiter umfiel und die Frau zu Boden stürzte. Sie erlitt eine Zersplitterung des linken Unterschenkels, einen linken Armbruch, einen Schädelbruch und innere Verletzungen.

Schrot als Neumaterial berechnet

Der Solinger Bauhütten-Skandal

Ueber 500 000 Mark Schaden. – Unglaublich leichtfertige Geschäftsführung. Jahrelanger Schlendrian.

WG. Solingen, 20. Mai. Die Schädigungen der Stadt durch die Bauhütte sind jetzt völlig aufgeklärt. Solingen hat in den letzten Jahren mancherlei erlebt. Einen derartigen Skandal, wie den, den man jetzt aufgedeckt hat, aber noch nicht. Die Untersuchung des Bauamts hat ergeben, daß die Städtischen Straßenbahnen seit 1925 bei der Ausführung von Straßenbahnbauten

um mehr als eine halbe Million Mark geschädigt worden sind,

in der Hauptsache von der Genossenschaft Bauhütte, zu einem Teil auch durch eine Kölner Firma, die dabei die gleiche Methode zur Anwendung brachte wie die Bauhütte.

Die Schädigungen waren nur möglich, weil in dem Abrechnungsbüro der Straßenbahn ein Maschinenbautechniker, der von kaufmännischen Arbeiten keine Ahnung hatte, die Baurechnungen „nachprüfte". Seine Vorgesetzten verließen sich völlig auf diesen „Sachverständigen". In der Abrechnung buchmäßig abgeschlossen ist noch keine der in den letzten fünf Jahren ausgeführten größeren Gleisverlegungsarbeiten. Alle eingegangenen Rechnungen der Bauhütte, die unbeanstandet durch das Büro des Maschinenbautechnikers gingen, wurden einfach zur Bezahlung angewiesen.

Daraus erklärt sich, daß

mehrere größere Teilarbeiten doppelt bezahlt

wurden und daß die Bauhütte für die Berechnung von Materiallieferungen und Leistungen gewisse Formeln in Anwendung bringen konnte, die im Widerspruch stehen zu den Ausschreibungen und Vergebungsbedingungen, die überhaupt keine Formeln dieser Art kannten.

Das Schlimmste aber ist, daß ganz gewaltige Minderarbeiten und Minderlieferungen festgestellt wurden.

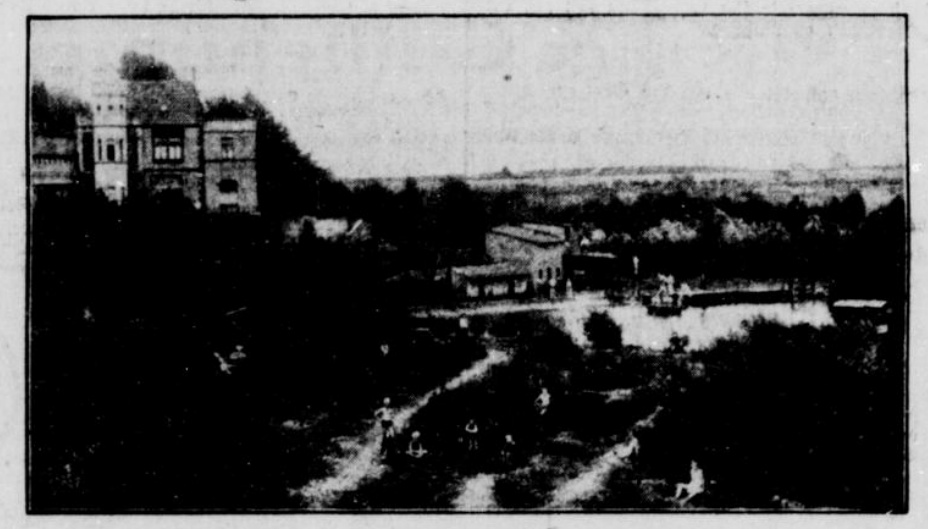
Minderwertiges Altmaterial, das beim Straßenaufbruch anfiel und das die Unternehmerin als Schutz abfahren lassen mußte, wurde vertragswidrig zur Herstellung der Decklage und als Füllmaterial verwendet und als neues Material in Rechnung gestellt.

Jahrelang ging das so weiter, ohne daß sich irgend eine verantwortliche Stelle darum kümmerte.

Allein schon die Tatsache, daß alle Kostenanschläge bei den Bauten überschritten wurden, hätten, wenn die Arbeiten buchmäßig abgeschlossen worden wären, auffallen und zur Aufdeckung führen müssen.

Jetzt wird nun die zivil- und strafrechtliche Verantwortlichkeitsfrage geprüft.

Ein Opfer des Verkehrs.



Das vielbesuchte Freibad Heide bei Küppersteg wird der werdenden Autostraße Düsseldorf—Köln zum Opfer fallen.

Das Westfälische Bundesschießen beendet.

Recklinghausen, 20. Mai. Das 29. Westfälische Bundesschießen, das vom 13. bis 19. Mai auf den Schießständen der Westfälischen Schützengesellschaft Recklinghausen stattfand, hat sein Ende erreicht. Ueberblickt man noch einmal die achttägige schießsportliche Veranstaltung, die durch die Teilnahme des Rheinischen Schützenbundes bedeutend über den Rahmen eines normalen Bundesschießens hinausging, so darf man feststellen, daß trotz der Not der Zeit dem diesjährigen Bundeskampf der westfälischen Schützen ein großer Erfolg beschieden war.

Wetterbericht.

Mittwoch den 20. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	759.6	NNO mäßig	bedeckt	8
Hamburg	758.4	O leicht	bewölkt	10
Swinemünde	757.3	N leise	klar	9
Königsberg	753.0	NW schwach	Regen	10
Aachen	756.1	NNO mäßig	Regen	7
Frankfurt-M.	752.5	NO schwach	ziemlich heiter	16
Hannover	757.6	NNO leicht	bedeckt	10
Berlin	756.4	NNO mäßig	klar	15
Breslau	755.2	NO leicht	Regen	14
München	749.5	N leicht	bedeckt	14
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	760.	ONO stürmisch	Nebel	7
Kahler Asien	669.2	NNO mäßig	bedeckt	8
Vlissingen	759.2	NO stark	Regen	7
Brüssel	756.8	N mäßig	bedeckt	7
London	761.2	NNO schwach	bewölkt	7
Yarmouth	761.9	N frisch	bedeckt	8
Plymouth	762.2	SSO schwach	heiter	8
Paris	755.6	W mäßig	bedeckt	9
Toulouse	759.0	W mäßig	bedeckt	10
Madrid	762.9	N leise	klar	8
Zürich	—	WSW leicht	ziemlich heiter	12
Genf	752.7	SSW leicht	bedeckt	12
Lugano	753.9	NNO leise	Regen	11
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	752.2	SO leicht	bewölkt	14
Budapest	745.5	still	heiter	17
Warschau	755.0	SW leicht	bedeckt	15
Kopenhagen	759.4	N leicht	heiter	10
Stockholm	757.3	N schwach	heiter	11
Haparanda	762.6	N frisch	bedeckt	5

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	752.9	753.9	755.1
Temperatur	14.6	11.7	8.4
Wind	N schwach	N stark	N frisch
Wetter	zieml. heiter	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... — mm
Höchste Temperatur gestern ... 16.3
Niedrigste Temperatur heute früh ... 7.9

Zwischen Island und Skandinavien hat sich im Bereiche der arktischen Kaltluft ein kräftiges Hochdruckgebiet aufgebaut, das jedoch im Norden den Anschluß an die Grönlandluft verloren hat. Das westliche Mitteleuropa hat unter dem Einfluß der frischen kalten Polarluft noch immer recht unbeständiges Wetter mit für die Jahreszeit zu kühlen Temperaturen. Ein neues Störungszentrum rückt vom Ozean her gegen Island vor und entsendet einen Ausläufer nach Süden, der über Irland bereits Südwind veranlaßt. Die bestehende Nordströmung bleibt zunächst noch maßgeblich für unseren Witterungscharakter. Jedoch ist bei weiterer Verlagerung des Hochdruckgebietes nach Südosten mit zunehmender Wetterbesserung und damit verbunden mit fortschreitendem Temperaturanstieg zu rechnen.

Wetteraussichten für Donnerstag:

Abflauende nördliche bis nordöstliche Winde. Zunächst noch stark bewölkt, später sich durchsetzende Aufheiterung und damit Temperaturanstieg. Einzelne Regenschauer möglich.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung.

Schwache nordöstliche bis östliche Winde. Wolkig bis heiter. Trocken.

Falsch verstandene Kindesliebe.

Sühne für eine rohe Tat

Mit Hämmern und Schraubenziehern einen Streit „geschlichtet".

WG. Wiesdorf, 19. Mai 1931

Am Abend des 10. Januar dieses Jahres saßen in einer Wirtschaft an der Hauptstraße in Wiesdorf zwei Männer, die ruhig ihr Glas Bier tranken. Später kam der Kohlenhändler Wilhelm K. an den Tisch, knüpfte ein Gespräch an, und als über den Preis einer Fuhre Brikette diskutiert wurde, suchte K. Streit, der aber bald beigelegt wurde. Plötzlich erklärte K., sich an die beiden Männer wendend: „In einer halben Stunde seid ihr nicht mehr hier!" und ging fort. Die Gäste, die glaubten, daß K. über den Durst getrunken hatte, maßen dieser Bemerkung keine Bedeutung zu und tranken ihr Glas Bier ruhig aus. Nach etwa dreiviertel Stunden erschien plötzlich K. in Begleitung seiner drei Söhne Albert, Wilhelm und Peter, und auf die Frage einer der Söhne „Wo sind sie denn?" antwortete der alte K., auf die beiden Männer zeigend: „Da sind sie." Mit dem Rufe „Dann sollen sie kaputt geschlagen werden!" stürzten sich die vier K., die mit drei Hämmern und einem Schraubenzieher bewaffnet waren, auf die verblüfften Leute, und ehe die beiden Freunde sich zur Wehr setzen konnten, erhielten sie mehrere heftige Hammerschläge auf den Kopf. Einer der beiden Angegriffenen konnte sich zur Tür schleppen, vom Vater K. und von dem Sohn Willi verfolgt. Dieser Mann erhielt noch einen Hammerschlag in den Rücken. Währenddessen war der andere Überfallene besinnungslos zusammengebrochen. Die beiden Brüder Albert und Peter K. fielen über ihn her und gaben ihm noch sechs Hammerschläge auf den Kopf. Der Geschlagene, der heute noch nicht ganz wiederhergestellt ist, blieb infolge der Schläge drei Wochen im Krankenhause. Der zweite Verletzte blieb sechs Wochen vollständig arbeitsunfähig.

Der alte Wilhelm K., sein Sohn Albert K. und Peter K. erschienen nunmehr vor dem Schöffengericht unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung. Der vierte Rohling, Wilhelm K. jun., hatte vorgezogen, nach Amerika auszuwandern. Wilhelm K. sen. versucht die Sache so darzustellen, als ob er von den beiden Verletzten in dem Lokal zuerst ausgeschimpft und später, als er nach Hause ging, von den beiden Männern auf der Straße überfallen worden sei. Er hätte dann zu Hause die Sache seinen Söhnen mitgeteilt, die sofort nach der Wirtschaft gegangen seien, um die Personalien der vermeintlichen Angreifer festzustellen.

Sämtliche Tatzeugen, die den Überfall wie oben schildern, bekunden einstimmig, daß die beiden Verletzten niemals die Wirtschaft verlassen, so daß es unmöglich war, daß sie den Wilhelm K. sen. überfallen hätten. Auch bekunden diese Zeugen fast einstimmig, daß das Rohlingsquartett mit Hämmern bewaffnet war und mit der allergrößten Brutalität auf die ahnungslosen Männer geschlagen hätte.

Der Staatsanwalt erklärte in seinem Plaidoyer, daß hier durch die Beweisaufnahme die Schuld der Angeklagten vollständig nachgewiesen worden sei. Er betonte ausdrücklich, daß es sich um eine ganz niederträchtige Brutalität seitens der Angeklagten handelt. Obwohl keiner vorbestraft ist, beantragte der Vertreter der Anklage für jeden der Angeklagten ein Jahr Gefängnis.

Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht, da irgendeine Notwehr nicht vorlag, die drei Angeklagten wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung, den Vater K. zu 4 Monaten, Albert K. zu drei Monaten und Peter K. zu zwei Monaten Gefängnis.

Drei Tote bei zwei Motorradunfällen.

Köln, 19. Mai. In der vergangenen Nacht fuhr ein Motorradfahrer mit einem Beifahrer in rasender Fahrt durch Dünnwald. An der Ecke Dünnwalder Mauspfad fuhr der Motorradfahrer gegen einen Baum. Der Beifahrer war sofort tot, der Motorradfahrer starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

WG. Kempen, 19. Mai. Der Betriebsassistent Schmitz aus Krefeld fuhr mit seinem Motorrad nebst Beiwagen, in dem ein junges Mädchen saß, aus der Richtung Wachtendonk kommend, auf ein vorschriftsmäßig beleuchtetes Gemüsefuhrwerk auf. Der Anprall war derart furchtbar, daß der Fahrer Schmitz infolge Schädelbruchs und schwerer Gehirnverletzung bereits auf dem Wege zum Hospital starb.

Ursache und Wirkung.

Ueberraschende Feststellung bei der Löschung eines Brandes.

Köln, 19. Mai. Heute mittag brach in Köln-Merheim ein Scheunenbrand aus. Die zur Löschung herbeigeeilte Feuerwehr machte die Feststellung, daß sich in der Scheune — eine Schwarzbrennerei befand, bei deren Betrieb der Brand auch entstanden ist. Beim Abkühlen des Alkohols war dieser aus dem Kühlrohr in den Heizkessel zurückgeflossen und hatte so eine hochaufschlagende Flamme entfacht, die den Brand verursachte. Drei Männer sind in der Angelegenheit bereits festgenommen. Einige Fässer mit Sprit wurden ebenfalls vorgefunden.

Drohender Bergrutsch an der Sieg.

Wissen a. d. Sieg, 19. Mai. Die Kalkbachmühle an der Provinziallandstraße bei Röcklingen ist in Gefahr, von abstürzenden Felsmassen verschüttet zu werden. Der 180 Meter steile Höhenberg droht abzurutschen, da sich an vielen Stellen große Risse zeigen. Von der Polizeibehörde ist die Räumung des bedrohten Gebietes angeordnet worden. Stützungsarbeiten können aus finanziellen Gründen nicht vorgenommen werden.

Kötters Zwieback mit frischen Eiern und Sahnemilch gebacken, wohlschmeckend und nahrhaft. In vielen Geschäften erhältlich. Modernste neuzeitlich eingerichtete Zwieback- und Keks-Fabrik Fr. Kötter, Wuppert.-Oberbarmen Telefon 623 01

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 116 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Mittwoch, 20. Mai

Der Exportrückgang bei Barmer Artikeln

Zoll- und handelspolitische Fragen. – Von der Jahrestagung des Wirtschaftsverbandes der Bänder-, Kordel-, Litzen- und Spitzen-Industrie.

Unter Leitung des Fabrikanten H. A. Schmitz hielt der Wirtschaftsverband der Bänder-, Kordel-, Litzen- und Spitzenindustrie, Wuppertal-Barmen, am 19. Mai im Hotel „Wuppertaler Hof" seine Jahreshauptversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte man des kürzlich verstorbenen rührigen Verbandsmitgliedes Ernst Schwartner sen.

Syndikat Dr. Wolters erstattete den Geschäftsbericht, der einen Ueberblick über die gesamte wirtschaftliche sowie zoll- und handelspolitische Arbeit des Verbandes gab. Die Wünsche der Rohstoffindustrie, der Kunstseide- und Baumwollindustrie nach höheren Zöllen auf der einen Seite, sowie die Wünsche der Abnehmer auf Abbau der Zölle für Fertigfabrikate wurden erörtert. Eine Reihe von wichtigen Anregungen liegt dem Reichstag vor, sie können jedoch infolge der Vertagung des Reichstags noch nicht erledigt werden. Der Referent wies sodann auf die neue Gefahr hin, die der heimischen Industrie durch die zunehmende russische Spitzeneinfuhr droht, und gab sodann einen Ueberblick über den Stand der Handelsvertragsverhandlungen mit einzelnen Ländern, die z. Z. noch in der Schwebe sind. Die Kunstseidenverhandlungen werden verschieden beurteilt. Teils befürchtet man eine Erhöhung der Preise, in der Mehrheit ist man jedoch der Meinung, daß eine Stabilisierung der Rohstoffpreise eine Beruhigung bringt. Wichtig ist die Reform der Umsatzsteuer. Die Barmer-Artikel-Industrie lehnt den Gedanken einer Phasenpauschalierung strikte ab. Auf dem Gebiete des gewerblichen Rechtsschutzes geht es vor allem um den Ausbau des Geschmackmusterrechts.

Syndikus Dr. Wolters beleuchtete sodann die zollpolitische Lage der Barmer-Artikel-Industrie sowie deren Bedeutung im Rahmen der deutschen Warenausfuhr. Seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß unter den Auswirkungen der letzten Krisenjahre kein Zweig der deutschen Textilindustrie so stark zu leiden gehabt hat, wie die Barmer Artikel-Industrie, deren Erzeugnisse nicht wie die Produkte anderer Textilgruppen als Gegenstände des täglichen Bedarfs auch in stillen Zeiten gefragt werden und den Fabriken immerhin einen gewissen Absatz sichern. In den letzten Jahren wirkte sich diese Krise in der Barmer-Artikel-Industrie vornehmlich in einem Produktionsrückgang aus, der wertmäßig stärker als mengenmäßig war. Hinzu trat ein erbitterter Kampf um den Preis der Produkte, der vielfach garnicht kalkuliert war, sondern vom rücksichtslosen Wettbewerb der Erzeuger und durch die Submissionsverfahren der Abnehmer diktiert wurde. Der Preiskampf war begleitet von dem Streit um die Absatzbedingungen, war verbunden mit einer Steigerung der Produktionskosten im vergangenen Jahre, weniger ihrer absoluten Höhe nach, als im Verhältnis zum gesunkenen Umsatz. Sinkender Umsatz und gesteigerte Unkosten erzeugten eine wesentliche Verminderung der Rentabilität der Betriebe, die noch stark nach unten beeinflußt wurde durch die verminderte Kreditfähigkeit der Kundschaft. Der Produktionsrückgang war normalerweise durch ein nach dem Kriege noch nicht in diesem Ausmaß erlebtes Abgleiten der Rohstoffpreise bedingt, anormalerweise bedingt durch das Schwinden der Kaufkraft weiter Volksschichten, die durch Arbeitslosigkeit und Sinken ihrer Einnahmen ihre Ausgaben zu drosseln gezwungen waren und die für Spitzen, Besätze und Bänder, selbst auch in Massenartikeln wie Schnürriemen, Gummilitzen und Hosenträger ihren Verbrauch einschränkten.

Der Abbau der Produktionskosten hielt mit dem Preisabbau und Produktionsrückgang in den meisten Betrieben nicht gleichen Schritt. Damit sank die Rentabilität der Industrie, deren Ergebnis noch wesentlich durch die starken Verluste des vergangenen Jahres vermindert wurde. Eine starke Gefährdung des Umsatzes ergab sich aus der Verringerung der Kreditfähigkeit der Kundschaft. Die Kurve der Zahlungseinstellungen zog ganz erheblich an. 1928 betrugen die Zahlungseinstellungen in der Kundschaft der Barmer-Artikel-Industrie fast das Vierfache gegen 1927, 1929 ungefähr das Fünffache und 1930 sogar das Siebenfache.

Zu dem Produktionsrückgang und Preiskampf gesellte sich gleichzeitig der Kampf der Abnehmer gegen die Verkaufs-, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen der deutschen Textilindustrie, diktiert von dem Bestreben, alle Risiken auf den Lieferanten abzuwälzen.

Es ist begreiflich, daß bei der Schwächung des Binnenmarktes und angesichts der mit dem deutschen Geschäft verbundenen Schwierigkeiten die Firmen, die schon seit jeher am Export interessiert waren, versuchten, die Ausfuhr ihrer Artikel mit allen Kräften zu fördern, und daß viele Firmen, die sich bisher hauptsächlich dem Inlandgeschäft zugewandt hatten, auch versuchten, sich den Absatz in Europa und außereuropäischen Ländern zu erschließen. Voraussetzungen für einen lebensfähigen Export sind jedoch nicht zuletzt vernünftig vertraglich geregelte Handelsbeziehungen zu den fremden Staaten. Um die Bedeutung der deutschen Handelspolitik und die Wichtigkeit der Handelsvertragsverhandlungen für eine Exportindustrie wie die Barmer-Artikel-Industrie erfassen zu können, muß man von den Ein- und Ausfuhrziffern in diesen Erzeugnissen ausgehen.

Im Jahre 1930 betrug der Export Barmer Artikel rd. 40 Proz. der Gesamtproduktion im Durchschnitt aller auf Bandwebstühlen und Flechtmaschinen hergestellten Erzeugnisse, in einzelnen Gruppen sogar mehr als 50 Proz. der Gesamterzeugung. Es ist ohne weiteres klar, daß eine so stark exportgebundene Industrie, für die der Export ein lebensnotwendiges Ventil bedeutet, um dadurch die deutsche Gesamtproduktion auf einem höheren Niveau zu halten, der Handelspolitik ihres Staates, seiner Regierungen und Parlamente die größte Aufmerksamkeit zu schenken hat.

Es ist nicht leicht, den In- und Export Barmer Artikel statistisch zu erfassen, da sich der größere Teil mit den Erzeugnissen anderer verwandter Textilgruppen in den gleichen Zolltarifpositionen und der amtlichen deutschen Außenhandelsstatistik befindet. Barmer Artikel finden sich im Zolltarif in den Pos. für seidene und kunstseidene und mit anderen Rohstoffen gemischte Bänder, baumwollene und leinene Bänder, in den Pos. der Breitgewebe aus Baumwolle und Leinen, Hutgeflechte, Schnürriemen, überhaupt alle Litzen und Kordeln, Möbelposamenten und geflochtene Gurte in der Gruppe der Posamentierwaren aus den verschiedensten Rohstoffen, gummielastische Artikel zusammen mit gummielastischen Wirkwaren und Breitgeweben in einer besonderen Position, Hutgeflechte aus Cellophan, Racello u. dgl. in den Pos. der Waren aus Papier.

Die vor dem Kriege rd. 60 bis 70 Proz. betragende Ausfuhr der deutschen Erzeugung der Barmer Artikel sank naturgemäß infolge Ungunst der Mode und zunehmender Industrialisierung früherer Abnehmerstaaten nach dem Kriege ganz erheblich. 1913 waren noch insgesamt für fast 50 Mill. M. Posamentierwaren ausgeführt, über 14 Mill. M. maschinengeklöppelter Spitzen aus Baumwolle und ca. 3 Mill. M. solcher aus Leinen. Die Ausfuhr sog. Barmer Artikel belief sich in den Jahren

	in dz.	in Mill. M.
1926	—	49,4
1927	34,700	52,4
1928	31,800	47
1929	32,540	45,7
1930	30,020	40,9

Einem wertmäßigen Ausfuhrrückgang im Laufe von 5 Jahren von rd. 50 auf 40 Mill. M. stand mithin nur ein mengenmäßiger Rückgang von 34,700 dz. auf rd. 30 000 dz. gegenüber.

Zu der Ausfuhr der sog. Barmer Artikel trat noch der Export in seidenen, kunst- sowie halbseidenen ausgesprochenen Damen- und Herrenhutbändern, der sich 1926 auf ungefähr 20 Mill. belief, und 1930 ca. 13 Mill. M. betragen haben dürfte.

Gemessen an der Ausfuhr des Jahres 1929 verringerte sich also der Export ungefähr in ausgesprochenen Barmer Artikeln dem Werte nach um ca. 11, der Menge nach um 7,7, in seidenen und kunstseidenen Bändern dem Werte nach um 22, der Menge nach um 14,9 Proz. Insgesamt war der Exportrückgang bei Barmer Artikel und Seidenband gegenüber 1929 wertmäßig etwa über 13 und mengenmäßig 8,5 Proz. Diese Ziffern werden interessant, wenn man sie mit der Bewegung des deutschen Gesamtexportes im reinen Warenverkehr vergleicht. Gegenüber 1929 ging die deutsche Ausfuhr mengenmäßig um 8,3 und wertmäßig um 10,7 Proz. zurück. Im Vergleich hierzu blieb der Ausfuhrrückgang in reinen Barmer Artikeln der Menge nach unter dem Durchschnitt des deutschen Ausfuhrrückganges, während er sich dem Werte nach nicht von dem Durchschnitt unterschied. Andere Exportindustrien wurden weit stärker von dieser rückläufigen Bewegung ergriffen. Der Export von Kunstseide sank um fast 26, der von Baumwollgarn um 25, der von Filmen um 20 und der von Kraftfahrzeugen um 28 Prozent.

Die Seidenband- und Barmer-Artikelindustrie exportierte 1930 zusammen rd. 53 Mill. M. Sie erreichte dem Werte nach fast die Ausfuhr von Kalisalzen, übertraf um fast 10 Mill. M. den Bier- und Weinexport und um fast 20 Mill. M. den Export von Baumwollgarn. Diese Ziffern geben ein eindrucksvolles Bild der Bedeutung, die auch heute noch der Export dieser Industrie im Rahmen der gesamten deutschen Ausfuhr zu verzeichnen hat.

Nach den Ermittlungen des Verbandes ergab sich, daß die drei nordischen Länder sowie Holland und Belgien allein ungefähr 28 Proz. des Gesamtexportes aufnahmen. England ungefähr 21 Proz. Nach Bulgarien, Südslawien, Rumänien und Ungarn belief sich die Gesamtausfuhr auf ca. 4 Proz., nach den östlichen Randstaaten einschl. Finnland nur auf 1.5 Proz. Italien, Oesterreich, Tschechoslowakei und Frankreich nahmen zusammen ca. 12, die USA. ca. 6, Argentinien 5 und Australien 3 Proz. auf.

Mit dem Exportrückgang lief leider eine Einfuhrverminderung 1930 nicht parallel, die Einfuhr steigerte sich in den letzten Jahren anhaltend.

In Barmer Artikeln und Seidenband wurden eingeführt:

	dz.	in Mill. M.
1926	—	rd. 4,5
1927	—	5,9
1928	4275	6,3
1929	5794	9,3
1930	6339	9,4

Gemessen an den Ziffern des Jahres 1928 steigerte sich demnach die Einfuhr sowohl mengen- wie wertmäßig um rd. 50 Proz. Vergleicht man die

Felten & Guilleaume

Abschluß für 1930: 6½ (7½) Prozent Dividende — Die erste Bilanz nach der Gründung der Felten-Guilleaume Carlswerk Eisen und Stahl A.-G.

WG. Die Felten & Guilleaume Carlswerk A.-G. Köln-Mülheim legt den Geschäftsbericht für 1930 vor. Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte die Gründung der Felten & Guilleaume Carlswerk Eisen und Stahl A.-G. in Köln-Mülheim, in die die Eisen- und Stahlbetriebe und die zugehörigen Tochtergesellschaften der Felten & Guilleaume Carlswerk A.-G. eingebracht wurden. Die Kupfer- und Kabelgruppe blieb bei der Muttergesellschaft. Der Abschluß der Muttergesellschaft vom 31. Dezember 1930 zeigt die dadurch bedingten Einflüsse. Der Gewinn schließt noch den des Eisen- und Stahlgeschäftes im ersten Halbjahr ein. Vom 1. Juli 1930 ab waren diese Gewinne in der neuen Gesellschaft ausgewiesen. Der Bruttogewinn für 1930 beträgt einschl. 320 249 (304 372) RM. Vortrag 16,42 (19,31) Mill. RM. Es erforderten Unkosten 8,86 (10,02), Teilschuldverschreibungszinsen 0,95 (1,11), Abschreibungen 1,78 (2,58) Mill. RM., so daß ein Reingewinn von 4,83 (5,59) Mill. RM. verbleibt, woraus, wie gemeldet, eine auf 6½ (7½) Prozent ermäßigte Dividende gezahlt werden soll. An den Reservefonds gehen 225 598 RM., zum Vortrag gelangen 320 782 RM.

Ueber die Gründung der neuen Gesellschaft wird im Geschäftsbericht mitgeteilt, daß dadurch neben der organisatorischen Trennung von technisch und wirtschaftlich verschiedenen Betrieben eine Möglichkeit vorbereitet sei, ungehemmt in wirtschaftliche Verhandlungen nach der einen oder anderen Seite einzutreten. Der neuen Gesellschaft sind, weil in der Hauptsache daran interessiert, Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerk, Eisengießerei und Maschinenfabrik übertragen worden. Lieferungsverträge zwischen der alten und neuen Gesellschaft regeln die gegenseitigen Bezüge unter Ausschluß von internen Gewinnen. Die Gründung erfolgte unter restloser Beibehaltung aller Aktiven und Passiven und Reserverückstellungen. In der Eröffnungsbilanz am 1. Juli 1930 erscheinen unter Aktiva (in Mill. RM.): Grundstücke 2,24, Gebäude 5,65, Maschinen und Werkzeuge 3,93, Beteiligungen 3,87, Warenvorräte 5,29, Debitoren 4,27, Bankguthaben 1,19, Kautionsdebitoren 1,02. Passiva: Kapital 18 Mill. RM., Anteil an der 5½ % Schweizerischen Anleihe 6 Mill. RM., Kreditoren 2,759 Mill. RM., Kautionskreditoren 1,021 Mill. RM.

Düsseldorfer Börse vom 19. Mai

* = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.	Geld	Brief
*Alte Haase	315	–
*Caroline	–	–
*Carolus Magnus	3950	4200
*Constant. d. Gr.	4050	–
*Deutschland	105	115
Diergart-Mewiss	1700	1850
Ewald	6500	–
Glückaufsegen	–	–
*Gottessegen	–	–
*Graf Schwerin	–	3150
*Heinrich	4700	5100
*Joh. Deimelsbg.	–	–
*König Ludwig	12000	–
*Langenbramm	8200	8900
Westfalen	1000	–
Braunkohlen-Kuxe.		
Bellerhammer	–	1750
*Brockd.-Nietlb.	750	–
*Gute Hoffnung	–	2400
Humboldt	–	–
*Leonhardt	–	6700
Lucherberg	–	–
*Michel	–	7900
*Vesta	–	5000
Bernhardtshall	–	–
Kali-Kuxe		
*Betenrode	1400	1500
Bergmannssegen	8500	–
Braunsch.-Lüneb. Marie	–	5000
*Burbach	5600	–
*Carlshall	–	–
Einigkeit	9000	–
Errichssegen	2900	–
*Günthershall	–	–
Habichtorst	–	2600
Hansa Silberg.	–	7000
Helmboldhausen	–	2600
Hohenfels	2600	–
Hope	4600	5000
Hugo	6500	–
Ilsenburg	250	300
Mariaglück	–	5100
Marie	–	–
Marie-Louise	1650	–
Max	–	1650
Neusollstedt	–	2700
*Neustaßfurt	–	19000
Ransbach	–	3500
Reichsland	–	2900
*Salzmünde	–	–
*Siegfried j. a. II	–	11000
Thüringen	–	900
*Volkenroda	–	–
*Wintershall	–	–
Aktien.		
Aachen. Thermal	–	–
Adler Kali	–	–
Allgem. Hochban	57	–
Alsberg, Gebr.	–	–
*Balcke Maschin	–	–
Bank für Landw	41	–
*Bergbau Lothr.	28.5	31
Bergb. Teutonia	–	–
*Bgw.-G. Dahlb.	42.5	–
*Brk.-ind. Zek.	51	–
Büttner Werke	57	–
Burbach, junge	141.5	145.5
* dito alte	143	147
*Dampfschiff. für Ried.- u. M.-Rh.	–	–
Dtsch. Lastanto	–	–
*Dorstener Eisen	–	–
*Dortm. Ritterbr	–	–
Dortm. Vulkan	–	–
*Düss. Hanbank	–	–
*Düss. Dieterich	227	–
*Düss. Hoefelbr.	–	54
Düss. Eisenb.-Bd.	70	–
*Masch.Losenh.	–	–
*Düsb. Bankver	112	115
Elsa Zement	–	58
Elsaß jun.	–	–
Koders	–	–
Funke, Gebr.	–	–
*Gerresh. Glas	61	–
Getreide-industr	–	–
*Gladb. Wolle	–	115
*Glasm. Schalke	–	115
*Glückauf-Brau	–	–
*Gebr. Goedhart	120	–
Holl. Goedhart	186	190
*HallescheSalzw	104	107
Hannover Kali	–	–
*Hein, Lehmann	–	35
*Hochtief A.-G.	74	76.5
*Honbenwerke	–	–
*Kabel Rheydt	–	140
*Kali-Chemie	–	–
*Kölnerlhausbes	85	–
Köln-Lindenthal	–	–
*Kön. Wilh. EBV	230	–
Liebold	–	–
*Lüdensch. Met.	39	–
*Magd. Bw.-Ver.	–	–
Mannesmann	–	–
Masch.-u. Kranb.	–	–
Niederrh. Berg	–	36
Providentia	–	–
Remy Neuwied	–	–
Rhein. Linoleum	–	–
*Rheinmetall	75	–
*Rh. Spiegelglas	–	–
*Rh.-W. Bodenkr	–	–
*Rh.-W. Getr.-K.	–	–
*Roddergrub	–	–
*Sachtleben	123	127
*Schles.-Dehtie	–	67
Schiffw. Koch	–	–
Schilde	–	–
*Schleg.-Scharp	–	–
Schäbdorff, Gebr.	–	–
*Schwabenbräu	121	–
Siegmundshall	–	–
Trierer Walzw.	–	–
Ungewitter	20	–
*Ver. Rumpen	88	–
*Wagg. Uerding	–	115
Westfäl. Dinnen	–	80
Westfäl. Metall	–	–
Witt. Walzenm.	–	–

a371



man fährt SHELL

den durch Ursprung und Verarbeitung kraftvollen, sparsamen, überall erhältlichen Betriebsstoff,

weil man von seiner vielseitigen Überlegenheit überzeugt ist.



SHELL ist der beliebteste Kraftstoff der Welt.

Entwicklung der Einfuhr mit der Ausfuhr, so zeigt sich die ständige Verschlechterung der Handelsbilanz in Barmer Artikeln. Von der Gesamteinfuhr in Barmer Artikeln von 9,4 Mill. M. 1930 betrug die Einfuhr von Hutartikeln weit mehr als die Hälfte; sie belief sich auf über 5 Mill. M. 10 v. H. der Einfuhrwerte bildeten die chinesischen Spitzen und ebensoviel die Einfuhr reinseidener und seidegemischter Bänder.

Schließlich erörterte Syndikus Dr. Wolters die Gegensätze zwischen Industrie und Landwirtschaft auf dem Gebiete der Handels- und Zollpolitik. Die deutsche Industrie, die immer die Interessen der Landwirtschaft gefördert und die dafür eintrat, daß ihre eigenen Opfer dazu dienten, die Landwirtschaft im Osten zu entschulden, müsse sich dagegen wenden, wenn jetzt von der Landwirtschaft und ihren amtlichen Organisationen gegen die deutsche Ausfuhr Sturm gelaufen würde. Die deutschen Exportindustrien, nicht zuletzt die Barmer-Artikel-Industrie, hätten die Pflicht, zur Wahrung ihrer eigenen Interessen und zur Wahrung des deutschen Außenhandels darauf zu achten, daß sie bei der neuen Ordnung der wirtschaftlichen Dinge in Deutschland nicht zum Opfer gebracht würden. Wenn auch das Jahr 1931 in seinem ersten Vierteljahr gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres noch ein weiteres Sinken der Ausfuhr um 10 Prozent brachte, so solle doch selbst dieser neuerliche Rückschlag nicht zu müden und resignierten Betrachtungen Anlaß geben, sondern vielmehr allen die Kraft und den Mut, mit verstärkten Anstrengungen auch in der Barmer-Artikel-Industrie zur Hebung des deutschen Exports beizutragen.

Zum Schluß der Versammlung brachte der Vorsitzende Fabrikant H. A. Schmitz den Dank für die umfangreiche, von Syndikus Dr. Wolters geleistete Arbeit zum Ausdruck und gedachte ferner mit Dankesworten der Bemühungen der Herren Holzrichter und Molineus im Interesse der heimischen Industrie. Es wurde davon abgesehen, irgendwelche Resolutionen zu fassen, da man die Entwicklung der Dinge abwarten will.

Südafrika braucht Maschinen für die Eisen- und Stahlwarenfabrikation.

Dem Drang aller Länder nach Selbstversorgung ist auch Südafrika gefolgt, wo der Aufbau der Betriebsanlagen für eine eigene Eisenschwerindustrie rüstig fortschreitet. Wenn diese Schlüsselindustrie ihre Produktion aufgenommen hat, ist mit Gründung und Ausbau weiterverarbeitender Werke zu rechnen. Nach dem „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", Essen, sollen etwa gegen Ende dieses Jahres mindestens 8—9 Fabriken, die sich der Eisen- und Stahlwarenherstellung zuwenden wollen, Maschinenkäufe tätigen. Wie verlautet, ist der Kapitalbedarf hierfür bereits sichergestellt. Deutsche Maschinenfirmen werden gut daran tun, sich rechtzeitig über diese Absatzmöglichkeiten näher zu unterrichten.

Für die deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie bedeutet die Entstehung einer neuen Konkurrenz zweifellos eine weitere Verschärfung ihrer schwierigen Lage. Es ist aber nichts damit gewonnen, wenn der deutsche Maschinenbau mit Angeboten zurückhält, da dann England oder die U. S. A. das Geschäft machen werden.

WG. **Die deutsche Kalkindustrie** konnte in den Monaten März und April 1931 eine Absatzbelebung feststellen. Das Geschäft war bedeutend besser als in den Vormonaten, erreichte jedoch die Höhe der gleichen Zeit des Vorjahres noch nicht. Die fühlbarste Besserung war beim Bezug der Landwirtschaft zu verzeichnen, wenngleich auch hier das Geschäft den Erwartungen nicht entsprach. Im Baugewerbe hat die saisonmäßige Belebung zu verstärktem Abruf geführt, dennoch muß der Absatz im Baugewerbe im Vergleich zum Vorjahre als sehr gering angesprochen werden.

Kölner Börse vom 20. Mai.

	20.	19.		20.	19.		20.	19.
Barm. Bnkv.	100	100	Leipz.Feu II	—	—	Basalt	20.5	20.5
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu. III	—	—	Bonn. Bergw	55.0	54.0
Rh. Bauernb.	—	—	Magdb.Feu. I	—	—	Braunk.Zuk.	54.0	54.0
RhWBodKr.	139	140	Magdb.Rv. I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach-M.Feu.	—	—	Magdb Rv. II	—	—	Felt.& Guill.	74.0	71.5
Aach. Rückv	126	126	Rh.W.Lloyd	—	—	Houbenwerk	—	—
Agripp. Sec.	380	380	Schles.Feuv.	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	201	208	Stettin. Nat.	570	570	Rasquin Fb.	41.0	41.0
Col KölnFeu.	85.0	85.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	—	105
Col. Rückv.	150	150	Vatert. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb Feuer	—	—	Victor. Allg.	2030	2030	Stollwerk	43.0	42.0
Köln Hagel	67.0	66.0	Allianz	208	215	Tietz Leonh.	100	97.0
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	160	160	Zypen-Wiss	124	124
Köln Rückv.	425	410	Düss. Dampf	150	150	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	280	270	Adler Brau.	43.0	43.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	22.0	—			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	20. Mai Geld	Brief	19. Mai Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.303	1.307	1.304	1.308
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.190	4.198	4.192	4.200
Japan 1 Yen	5.11	2.074	2.078	2.074	2.078
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.92	20.96	20.92	20.96
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—	—	—	—
England 1 Pf. St.	2.5	20.402	20.442	20.405	20.445
Amerika 1 Dollar	2	4.194	4.202	4.195	4.203
Rio 1 Milreis	—	0.291	0.293	0.289	0.291
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.517	2.523	2.517	2.523
Holland 100 Gulden	2	168.48	168.82	168.50	168.84
Athen 100 Drachmen	10	5.436	5.446	5.437	5.447
Belgien 100 Belga	2.5	58.34	58.46	58.34	58.46
Bukarest 100 Lei	9	2.498	2.502	2.495	2.499
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.12	73.26	73.13	73.27
Danzig 100 Gulden	5	81.58	81.74	81.57	81.73
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.558	10.578	10.558	10.578
Italien 100 Lire	5.5	21.96	22.00	21.96	22.00
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.388	7.402	7.388	7.402
Kowno 100 Litas	—	41.91	41.99	41.91	41.99
Dänemark 100 Kron.	4	112.29	112.51	112.32	112.54
Lissabon 100 Escudo	8	18.88	18.92	18.87	18.91
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.31	112.53	112.33	112.55
Frankreich 100 Fr.	2	16.399	16.439	16.405	16.445
Prag 100 Kronen	4	12.427	12.447	12.427	12.447
Island 100 isländ. K.	—	92.04	92.22	92.04	92.22
Riga 100 Latts	—	80.78	80.94	80.79	80.95
Schweiz 100 Franken	2	80.865	81.025	80.88	81.04
Sofia 100 Lewa	9	3.038	3.044	3.038	3.044
Spanien 100 Pesetas	6	41.86	41.94	41.96	42.04
Schweden 100 Kron.	3	112.43	112.65	112.42	112.64
Estland 100 Kronen	8	111.59	111.81	111.59	111.81
Oesterreich 100 Schill	5	58.925	59.045	58.94	59.06

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	20. Mai Geld	Brief	19. Mai Geld	Brief
Warschau	46.90	47.10	46.925	47.125
Posen	46.90	47.10	46.925	47.125
Noten	46.90	47.10	46.925	47.125
Poln. Zloty / dto. kl. St.	46.80	47.20	46.775	47.175
Kattowitz	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 19. Mai

Buenos Aires: London (Kabel) 34[illegible] Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 2.97 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 141.25 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3[illegible] Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 14.560 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 20. Mai. Paris 2029, London 2523,37, Neuyork 518,63,75, Belgien 7215, Italien 2715,50, Spanien 5180, Holland 208,37,5, Berlin 123,54, Wien 7290, Stockholm 139,10, Oslo 139, Kopenhagen 138,90, Sofia 376, Prag 1536,75, Warschau 5815, Budapest 9046,50, Belgrad 913,35, Athen 672,75, Konstantinopel 246, Bukarest 309, Helsingfors 1306, Buenos-Aires 162,50, Japan 256.

Amsterdamer Devisen vom 20. Mai. Berlin 5927,50, London 1210¹¹/₁₆, Neuyork 248,84, Paris 973¹¹/₁₆, Belgien 3462,50, Schweiz 4798,50, Italien 1302,50, Madrid 2480, Oslo 6662, Kopenhagen 6662, Stockholm 6672, Wien 3500, Budapest 4340, Prag 737, Helsingfors 626,50, Bukarest 143, Yokohama 122,50, Buenos 77,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210,25, Dollar p. 1 Mt. 248,84.

Londoner Devisen vom 20. Mai. Neuyork 486,53, Montreal 486,96, Amsterdam 1210,84, Paris 124,37, Brüssel 3496,62, Italien 9292, Berlin 2042,37, Schweiz 2523,37, Spanien 4865, Kopenhagen 1816,62, Stockholm 1814,50, Oslo 1816,12, Lissabon 108,24, Helsingfors 193,25, Prag 164,22, Budapest 2789, Belgrad 276,37, Sofia 670,53, Rumänien 817, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3461, Warschau 4342, Buenos-Aires 3493, Rio de Janeiro 340, Yokohama 2.038, Montevideo 3000, Buenos auf London 3500, auf Bombay 1.585.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 10,17.

Neuyorker Baumwollkurse vom 19. Mai, Schluß. Loco 910, Mai 894, Juni 902, Juli 911 bis 913, Aug. 922, Sept. 933, Okt. 944 bis 945, Nov. 954, Dez. 964 bis 966, Jan. 975, Febr. 983, März 992 bis 993. — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal, Stand. Middl.) vom 20. Mai, Anfang. Mai 487 geh., Juli 493 geh., Okt. 504 bis 505, Jan. 515 geh., März 523 geh. — Tagesimport 24 100. — Tendenz: Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 20. Mai, Anfang. Juli — Sakellaridis (591 Upper F. G. F.), Nov. 806 (609), Jan. 822 (—), März 834 B (—). Tendenz: Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 20. Mai, Anfang. Juni Ashm. 1034, Juli Sak. 1510, Okt. Ashm. 1102, Nov. Sak. 1630, Dez. Ashm. 1125.

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 20. Mai, Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,12 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 3,18 Käufer, Juni dito, Juli 3,25 Käufer, Juli-Sept. 3,31 Käufer, Okt.-Dez. 3,43 Käufer, Jan.-März 3,56 Käufer. — Willig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 20. Mai. Juli 31,75 B 31 G; Sept. 30,75 B 30,25 G 30,50 bez.; Dez. 30,50 B 30,25 G 30,50 bez.; März 30,75 B 30 G. — Wetter: Sonnenschein.

WG. Köln, 19. Mai

Produktenbörse (Notierungen in RM für 100 kg, Frachtlage Köln): Weizen, rhein. (75 kg) 28,50—28,75, dito ausl. 36,25—39, Roggen, rhein. (66—67 kg) 18 bis 18,25, dito rhein (70 kg) 20,50, dito ausl. 27,25—28,75, Hafer, hiesiger 20,75—21,25, dito nordd. 22—22,50, dito ausl. 22,75—23,25, Futtergerste, ausl. 22—22,25, Mais, grober 26,25, dito kleiner 28,25. Weizenkuchenmehl 70 Prozent, inl. 39—39,50, rhein. Weizenbäckermehl mit Auslandweizen 40—40,50, Roggenmehl, 70 Prozent, inl. 29—29,50, dito 70 Prozent mit Auslandroggen 30—30,50. Roggenschrot, inl. 24,50—25,50, dito von Auslandroggen 30—30,50, Weizenkleie, brutto mit Sack 13,25 bis 14, Roggenkleie, desgl. 13—13,50, Biertreber, desgl. 10,75 bis 11,25, Leinkuchenmehl, 38 Prozent, desgl. 14,50 bis 14,75, Erdnußkuchenmehl, 50 Prozent, desgl. 12,50—12,75, dito 54 Prozent, desgl. 13,50—13,75, Sojaschrot (extrahiert), 46 Prozent, desgl. 13,50—14, Rapskuchen 38 Prozent 9,50, Palmkernkuchen, lose, 21 Prozent 12,50—13, Trockenschnitzel, lose 6,25—6,50, Zuckerschnitzel, lose 8,75—9,50, Rohmelasse 6—6,50, Wiesenheu, inl., lose 4,40—5,20, Kleeheu, inl., lose 6,50—7,30, Roggenstroh, gepreßt, ab rhein. Stat. 1,60—1,80, Weizenstroh, gepr., desgl. 1,60—1,80, Haferstroh, gepr., desgl. 1,60—1,80. Stimmungsbericht: Brotgetreide nachgiebiger, Kraftfutter fester, Geschäft sehr klein.

Butternotierungen. Auf der Warenbörse notierte in der Abteilung Nahrungs- und Genußmittel: Inl. Butter, I. Qualität 260, dito II. Qualität 240 RM. je 100 kg. Tendenz: ruhig. (Erzeugerpreise ab Verladestation, ohne Verpackung.)

Amtliche Kartoffelnotierungen (Großhandelspreise für 50 kg frei Köln). Es notierten: Rheinische runde gelbe Kartoffeln, Industrie, I. 5,60, dito II. 5,30, norddeutsche lange gelbe (Nieren) Kartoffeln, I. 5,—, dito II. 4,80 RM.

Berliner Produktenbörse vom 19./20. Mai

		19. 5.	20. 5.	
Weizen	loco	285.0—287.0	284.0—286.0	ruhig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	293.2—292.5	291.2—291.0	
dto.	Juli	295.5—000.0	295.0—296.0	
dto.	Sept.	248.0—000.0	247.0—246.7	
Roggen	loco	198.0—200.0	198.0—200.0	ruhig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	205.2—000.0	205.0—000.0	
dto.	Juli	200.2—199.5	199.0—198.7	
dto.	Sept.	189.5—000.0	188.2—188.7	
Hafer	loco	191.0—194.0	191.0—194.0	fester
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	198.5—000.0	199.0—000.0	
dto.	Juli	200.5—201.0	201.0—201.2	
dto.	Sept.	173.0—174.0	174.5—175.0	
Frei Gerste		—	—	matter
Futt. u. Indgerste		230.0—244.0	227.0—242.0	
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		33.50—38.90	33.25—38.90	ruhig
Roggenmehl		26.75—28.50	26.50—28.50	ruhig
Weizenkleie		15.00—15.25	15.00—15.25	ruhig
Roggenkleie		14.50—14.80	14.50—14.75	ruhig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		26.00—31.00	26.00—31.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		25.00—30.00	25.00—30.00	
Ackerbohnen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Wicken		24.00—26.00	24.00—26.00	
Lupinen		15.00—16.50	15.00—16.50	
Rapskuchen		9.80—10.20	9.80—10.20	
Leinkuchen		14.00—14.20	14.00—14.20	
Trockenschnitzel		8.20—8.30	8.20—8.30	
Sagoschrot		12.50—13.80	12.50—13.80	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 20. Mai.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	86.50
Raffinadekupfer, loco	76.00—78.00
Standardkupfer, loco	70.50—72.50
Standard Blei	22.50—23.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	51.00—53.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	37.25—39.25
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.25
Alt-Platin (Abfälle) Zirkapreis	2.40
Techn. rein. Platin, Detailpreis in RM. per 1 g	4.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 20. Mai. Kupfer: Mai 73,50 B 72,50 G; Juni 73,25 B 72,50 G; Juli 75,50 B 75 G; Aug. 76 B 75,50 G; Sept. 76,25 bez. 76,50 B 76,25 G; Okt. 76,50 bez. 76,75 B 76,50 G; Nov. 76,50 bez. 77 B 76,75 G; Dez. 77,50 B 77 G; Jan. 77,75 B 77,25 G; Febr. 77,75 bez. dito B 77,25 G; März 77,50 B 77,25 G; April 77,75 B 77,25 G. — Stetig.

Londoner Metallbörse vom 20. Mai.

Kupfer	p. Kasse	38.68—38.81	Zinn	Settlementspreis	105.00
„	p. 3 Mon.	39.31—39.37	„	Banka	108.50
„	Settlementspreis	38.75	„	Straits	107.12
„	Elektrolyt	41.75—42.75	Blei	prompt	11.56
„	best select.	40.25—41.50	„	entfernte Sichten	11.81
„	strong sheets	—	„	Settlementspreis	11.50
„	Elektrowirebares	42.75	Zink	prompt	10.37
Zinn	per Kasse	105.00—105.12	„	entfernte Sichten	10.75
	per 3 Mon.	106.37—106.50	„	Settlementspreis	10.37

Berliner Börse nach freundlichem Beginn schwächer

Geheimnisvolles Younganleiheangebot. – Am Schluß Rüttgersaktien fest.

WG. **Berlin**, 20. Mai. (Eig. Drahtb.) Anfangs war die Stimmung bei allerdings kleinen Umsätzen verhältnismäßig freundlich. Aus der Schweiz wollte man einige Rückkäufe am Elektroaktienmarkt beobachten. Das Inlandspublikum hat seine Verkäufe ebenfalls im großen und ganzen eingestellt. Die Spekulation nahm Deckungen vor. Die Genfer Rede Hendersons glaubt man günstig auslegen zu können. Gewisse Hoffnungen dürfe der Kapitalmarkt ferner an die neue Zinsermäßigung in Amerika knüpfen.

Nach den ersten Notierungen kam es aber zu einem vollständigen Umschwung. Die Haltung wurde so schwach, daß nicht nur die Anfangsgewinne eingebüßt wurden, sondern bei einzelnen Papieren darüber hinaus Verluste gegenüber dem gestrigen Schlußstande eintraten. Die Spekulation stellte sich glatt und nahm teilweise auch Leerabgaben vor, weil der hiesige Kurssturz der Younganleihe (minus 1 Prozent gegenüber vorgestern) stark verstimmte, zumal da man nicht weiß, worauf das plötzliche Younganleihe-Angebot zurückzuführen ist. Jetzt kamen auch die anderen ungünstigen Motive zur Geltung, vor allem die unsichere Haltung der gestrigen Wallstreetbörse, die unvollständige Zeichnung der in Amsterdam aufgelegten 7 Millionen Mark Aktien der Berliner Licht- und Kraft-A.-G., die Bergarbeiterentlassungen bei Harpen, das Wachstum der Ruhrkohlenhalden auf fast 12 Millionen Tonnen sowie die Versteifung des bayrischen Widerstandes gegen das Steuervereinheitlichungsgesetz.

Im weiteren Verlaufe war die Börse lustlos und überwiegend noch etwas schwächer.

Am Rentenmarkt waren Reichsschuldbuchforderungen ohne nennenswerten Umsatz um durchschnittlich 0,12 Prozent schwächer. Reichsbahnvorzugsaktien behauptet, Altbesitz- und Neubesitzanleihe des Reiches nach festerem Beginn leicht abgeschwächt. Bei den Auslandsrenten waren die türkischen Papiere durchweg schwächer, fester dagegen fünfprozentige Rumänen und fünfprozentige Mexikaner, Lissaboner Stadtanleihe und vierprozentige ungarische Staatsrenten von 1910.

Der Kassamarkt war leicht abgeschwächt. Am Markt für unnotierte Papiere war die Stimmung anfangs freundlich.

Der Geldmarkt war im Hinblick auf die heutigen Restzahlungen auf die Postschatzanweisungen sowie wegen des rheinischen Industriezahltages versteift. Tagesgeld 5,75 bis 7,75, Monatsgeld 5,5 bis 6,75, bankgirierte Warenwechsel 5 bis 4,87, Privatdiskont unverändert 4,63 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar noch schwächer, mit 4,1982—85. London gegen Neuyork fester mit 4,8652, der französische Franken gegen London schwächer mit 124,37, schwächer auch Spanien mit 48,75 sowie Mailand mit 92,93.

Gegen den Schluß war die Börse beinahe geschäftslos.

Berliner Freiverkehr vom 20. Mai.

Aach. Leder	—	Lamberts 8	11.5	Westf. Dinn	—	Sloman Salp	68.0
Allg. Hochb.	60.0	Lerche Nip.	—	Winkelhaus	—	Südseephos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	57.5	Kaliwerte		6% Chade-argent.	—
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	6.00	Löneb. Eisen	10.0	Burb. Kali	143	Chade Lit. D	—
D. Gasolin	—	Manoli	180	Hallesche K.	—	Amerik. K'-Seide	
D. Petroleum	58.0	Masch. Kran	52.0	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	—
D. Lastauto	6.00	Müller Kaff.	32.0	Wintershall	102	Glanzstoff	
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	Auslds.- u. Kolonialw.		„ preferred	—
FaberBleist.	—	Nienb. Eisen	9.00	Kaoko	—	„ Common	—
Hann. Wag.	—	Pose Leder	19.0	Kreuger Toll	—	Enka	—
Hansa Lloyd	22.0	Stoewer	29.0	Diamond	3.75		
Hochfreqne.	—	Trier. Walz.	20.0	Saltrera	95.0		
Kab. Rheydt	129	Ufa-Film	88.0				

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 20. Mai.

BarmerBankv.	100.0	100.0	100.0	Farben-Indust	135.5	134.2	134.0
Comm. u. Privb.	102.0	102.0	102.0	Gelsenk Bergw	69.00	—	68.25
Darmst. u. Nat.	123.0	123.0	122.0	Ges. f. el. Unt.	101.2	101.0	100.6
Deutsche Bk. u. Discontoges.	102.0	106.0	102.1	Harpener Berg	53.00	53.00	53.00
				Hoesch Eisen	51.50	50.25	50.25
Dresdener Bk.	101.5	101.2	101.5	Kali Aschersl.	122.5	122.0	121.0
Hamburg. Pak.	52.12	51.37	51.87	Karstadt	38.62	38.00	38.00
Hamb.-Südam.	92.50	91.50	91.00	Köln-Neuessen	55.50	54.50	54.50
Hansa Dampf	72.25	72.00	72.00	Mannesmröhr.	67.75	67.75	67.50
Nordd. Lloyd	53.00	52.50	52.62	Mansfeld	30.75	30.50	30.50
Aku	67.50	65.75	65.37	Oberschl. Koks	65.50	65.00	65.00
Allg. El. Ges.	92.62	91.50	90.75	Phönix Bergb.	48.12	48.50	48.50
Bemberg	83.00	81.00	77.00	Rhein Stahl	68.50	67.50	67.87
Bergmann El.	—	69.00	68.50	Rh.-Westf. El.	115.0	115.0	114.0
Buderus	—	—	41.37	Salzdetfurth	194.0	191.0	190.5
Comp. Hispano (Chade)	263.0	263.0	263.0	Schuckert	129.2	129.2	128.5
				Siem. & Halske	149.7	148.5	147.5
Dt. Contin. Gas	118.2	115.1	114.2	Stöhr Kammg.	74.50	72.00	70.00
Deutsch. Erdöl	61.25	61.75	61.50	Tietz Leonh.	100.0	99.00	99.50
El. Licht u. Kr.	108.7	105.1	105.1	Ver. Stahlw.	46.37	45.75	45.50

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbk. neue	141.0	141.0	—	Hirsch Kupfer	—	—	—
Berger Tiefbau	204.5	204.5	—	Sarotti	80.25	80.25	—

Berliner Börse vom 20. Mai.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	20. 5.	19. 5.
D.Werth. 23. I. 22.10-1000D.	6	—	—
D.Werth. 23. I. 35.10-1000D.	6	92.25	—
Reichsanl. 29	7	100.1	100.1
Dt.Reichsanl. 27	6	84.50	84.60
D Reich K Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	55.10	55.10
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	4.75	4.50
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	125.0	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.15	2.15

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs	20. 5.	19. 5.
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. 5 3	8	101.9	102.2
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom.A. 4	8	99.75	99.75
dito Kom.A. 3	7	95.00	95.00
dito Kom.A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landbk. Goll. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk. Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing. 27.1	6	84.50	84.50
Gold Kom. Obl.	8	98.25	98.25
P. Ztr. G.Pf. 22	8	99.00	99.00
dito 23	8	100.0	100.0
dito 24	8	99.00	99.00
dito 25-27	8	99.50	99.50
dito 28	7	96.00	96.00
Hamb. H.G. E.B.	7	97.50	97.50
Mitteld. Bdkr. Hyp. Pf. R. 1	8	100.0	100.0
dito 10	8	100.0	100.0
dito 1-3	7	94.50	94.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	99.75	99.75
dito 22	8	100.6	100.7

	Zs	20. 5.	19. 5.
Pr.C.Bd.G.Pf. G.Pf. 28	8	100.6	100.7
dito G.Pf. 26	7	96.25	96.50
dito G.Pf. 27	6	85.50	85.75
dito K.Obl. 28	8	96.75	96.75
dito Rm. 1	7s	99.50	99.50
dito K. Rm. 1	7s	97.00	97.00
Pr.L.Pfdb 17/18	8	100.2	100.2
Pr. L.Pfdbr. 19	8	100.5	100.5
Pr. L.Pfdbr. 16	7	96.50	96.50
Pr. L.Pfdbr. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr. B. G.Hp.Pf.K. 50	8	100.7	100.7
dito 45	6	86.00	86.00
dito 43	4s	—	—
Pr. Pfb. Kom 17	8	96.00	96.50
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 35 u. 36	8	101.0	101.0
dito 37	7	97.25	97.25
dito Kom. 5-7	8	97.75	98.00
Rh.-W. Bodkr. G.Kom. Obl. 7	8	99.25	99.25
dito 5	7	90.00	90.50
dito 6	6	85.00	85.00
Westd. Bodkr. 6. Pfb. 3	8	99.75	99.75
dito 10	7	94.00	94.00

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Westf Kohle 23	5	12.50	12.50

Auslandswerte

Türk. 400-Frl.	—	8.25	7.75
Ung. Goldrente	—	17.60	17.60

Industr.-Obligationen

Engelhardt	—	98.60	98.50
I.G. Farbenind.	—	96.37	95.50

Verkehrs-Aktien

	Div.	20. 5.	19. 5.
A.G. Verkehr	5	47.00	45.00
[illegible] Ohio	—	58.00	60.00
Canadabahn	—	21.75	—
Reichsbahn	7	86.37	86.25
Hamb. Paket	6	51.00	51.00
Hamb. Hochb. A	6	64.00	64.00
Hamb.-Südam.	8	90.00	90.00

	Div.	20. 5.	19. 5.
Hansa Dampf	10	73.00	70.75
Lübeck Büchn.	5	36.50	36.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	52.75	52.50
Schantungb.	0	60.00	60.00

Bank-Aktien

	Div.	20. 5.	19. 5.
Allg. Dt. Cred.	8	90.00	90.50
Bk. elek. Werte	10	90.25	92.00
Bank f. B.Ind.	11	108.5	109.5
Barm. Bankv.	8	100.0	100.0
Barm. Kreditb.	0	43.00	—
Bayr. Hyp. W.	10	123.2	122.5
Berg. Märk. Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	8	111.0	111.7
Berl. Hyp.-Bk.	12	210.0	210.0
Comm. u. Pr.-B.	11	101.5	102.0
Darmstädt. Bk	8	122.0	122.0
Deutsche Bk. und Disconto	6	102.0	102.0
Dresdn. Bank	6	101.0	101.2
Mitteld. Boden	12	189.0	189.0
Nordd. Grund	10	—	—
Oldb. Leih-Sp	8	108.7	109.0
Bodenkreditb.	10	141.0	140.5
Reichsbk. neue	12	140.7	140.2
Rh.-W. Bodkr	12	139.0	139.0
Westd. Bodkr	10	145.7	146.0

Versicherungen

	Div.	20. 5.	19. 5.
Aach. Münch. F.	20	799.0	799.0
Allianz	10	201.0	201.0
Berliner Feuer	3	173.0	175.0
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu	50	558.0	558.0
Magdebg. Feu	30	312.0	306.0
Nordstern Allg	14	178.0	180.0

Industrie-Papiere

	Div.	20. 5.	19. 5.
Accuml. Hagen	18	124.5	124.0
Adler Portland	0	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	8	46.50	46.75
Alexanderw.	0	19.50	22.00
Aku	0	66.00	65.50
Allg. Elek.-Ges	7	92.00	90.00
Alsen Zement	14	83.75	84.00
Ammend. Pap	10	86.00	86.00
Anhalt. Kohle	6	48.50	46.50
Ankerwerk	10	156.0	155.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	—	74.75
Augsb. Nürnb.	6	58.25	36.25
Bachm. & Lad.	1	—	—
Balcke Masch.	1	—	—
Barop Walzw.	0	28.00	28.00
Basalt A.-G.	0	21.00	20.50
Bayr. Motoren	7	48.50	52.00
Bemberg J.P.	0	79.00	80.25
Berger, Julius	20	204.0	201.0
Bergm. Elekt.	9	68.75	64.00
Berl. Gub. Hutf.	16	174.0	174.0
Berl. Holzkom.	0	19.75	19.00
Berl. Karlsr.-I.	0	38.00	39.50
Berlin Kindl	22	319.0	320.0
Berl. M. Schw.	0	42.25	40.50
Bet. u. Monierb	12	54.00	50.00
Bösperde Wlz.	0	41.25	41.00
Braunk. Brik.	10	120.0	120.8
Braunschw. K.	10	212.0	212.0
Braunschw. J.	4	73.25	73.25
do. Maschin.	0	40.00	41.50
Breitb. Portl.	12	55.25	55.50
Bremen B. Oel	4	47.00	47.00
Brem. Vulkan	8	73.00	73.00
Bremer Wolle	10	117.0	117.0
Buderus Eisen	0	41.75	40.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.		—	—
Butzke Metall	5	38.25	38.50
Byk Guldenw.	6	42.00	42.00
Charlott. Wass	7s	79.00	78.75
IG. Chemie voll	14	166.5	166.5
„ 50%	14	170.0	173.0
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chm. v. Heyden	5	38.50	37.75
Chem. Ind. Gels.	5	46.00	46.00
Chem. Wk. Alb.	0	—	—
Chillingworth	8	39.00	38.50
Comp. Hispano	7	261.0	261.0
Concord. Spinn.	0	—	—
Conti Coutsch.	9	108.0	107.0
Cröllw. Papier	8	—	95.00
Daiml. Motor	0	24.50	22.75
Dtsch. Atl. Tel	8	—	85.00
Dtsch. Asphalt	8	71.75	73.00
DtschCon.-Gas	9	115.3	112.6
Dtsch. Erdöl	7	61.62	60.87
Dtsch. Jute Sp	0	45.00	45.50
Dtsch. Kabelw	6	39.87	38.00
Dtsch. Linol.	15	63.00	62.25
Dtsch. Schachtb	7	74.00	74.00
Dtsch. Spiegel	6	63.50	63.50
Dtsch. Steinzg	15	92.50	95.00

	Div.	20. 5.	19. 5.
Dtsch T. Stein	11	60.00	60.00
Dtsch. Eisenh.	7	30.00	30.62
Dortm. Aktbr.	17	138.0	139.0
Dortm. Union	18	158.2	159.0
Dresd. Bauges.	0	30.12	30.00
Dresd. Gardin.	6	27.75	26.00
Dürener Metall	10	90.00	88.00
Dürkopp.-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	228.0	228.0
Düss. Eisenh.	0	40.00	40.00
Düss. Höfelbr.	8	—	—
Düss. Kammg.	0	63.50	63.50
Düss. Maschin.	0	17.00	16.00
Dynamit Nob.	6	65.50	66.00
Eilenbg. Katt.	0	45.50	45.50
Eintracht Brk.	10	—	110.0
Eisenb. Verk	15	131.0	136.5
Elektro Liefg.	10	103.9	99.87
Elektr. Schles.	8	59.50	59.00
El. Licht u. Kr.	10	106.0	101.7
Engelh. Berlin	13	134.0	137.5
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	200.0	204.0
Excelsior	0	8.75	8.75
Fahlberg. List	7	24.00	23.75
Farbenindustr	14	135.0	133.2
Fein-Jute	8	—	—
Feldmühle	12	107.5	105.0
Felten-Guill.	7s	75.00	72.50
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	24.25	24.50
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Msch.	—	11.75	12.50
Fraust. Zucker	0	73.75	74.00
Frister Masch.	7	—	—
Gebhard & Co.	7	60.00	60.00
Gelsenk. Berg.	8	68.25	67.75
Genschow	4	53.00	53.12
German. Zem.	14	—	—
Gerresh. Glash.	10	62.50	62.50
Ges. f. El. Unt.	10	100.6	98.50
Gildemeister	6	—	—
Girmes & Co.	10	62.25	—
Gladb. Wolle	11	107.0	105.5
Gls Brockwitz	0	—	26.00
Glas Schalke	10	114.0	114.0
Glauz. Zucker	3s	59.00	59.25
Goedh. Gebr.	15	122.0	121.0
Goldschmidt	0	39.50	39.75
Gritzner Masch	0	30.87	30.50
Gruschw. Text	5	46.00	45.75
Gutmann Mch.	0	18.25	18.00

	Div.	20. 5.	19. 5.
Haberm. Guck.	12	80.00	84.00
Hackethal, Dr.	0	52.50	51.00
Halle Masch.	4	80.25	80.25
Hamb. Elek.-W.	10	107.8	107.1
Hammersen	7	85.00	85.00
Ham. Masch. K.	0	23.00	22.00
Harb. Eis. u. Br.	8	—	—
Harb. Phönix	6	44.50	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	54.00	51.50
Hedwigshütte	7	—	68.00
Hein, Lehmann	6	33.50	33.50
Hemmoor Port	10	98.00	99.00
Hilgers Verzk.	6	34.00	34.00
Hindr. Aufferm.	7	—	—
Hirsch Kupfer	7	112.0	110.2
Hirschb. Leder	6	85.00	85.00
Hösch Eisen	6	50.25	51.00
Hoffm. Stärke	4	51.00	51.00
Hohenl. Werk	5	40.00	37.00
Ph. Holzmann	8	75.00	72.50
Horch Motore	0	—	—
Hotelbetrieb	10	89.00	91.00
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Brk	8	119.0	120.0
Ilse, Bergbau	10	162.0	162.5
Ilse, Genüsse	10	97.00	96.50
Isenb. Brauerei	7	81.50	83.00
Jakobsen	6	46.50	46.50
John J.A.	8	29.00	29.00
Jüdel & Co.	10	99.00	98.75
Kahla Porzell.	0	25.00	23.00
Kali Aschersl.	10	122.5	120.0
Rud. Karstadt	12	38.50	38.00
Kirchner & Co.	0	27.00	26.37
Klauser Spin.	0	15.50	15.50
Klöckner Wk.	6	53.75	51.75
Koch Nähm.	0	50.00	50.00
Köln-Neuess.	6s	55.00	55.50
Köln Gas	0	48.00	48.25
Kölsch Walz.	0	23.00	22.00
Gebr. Körting	6	—	—
Kötitzer Led.	12s	71.50	71.00
Krauß & Co.	0	59.50	59.50
W. Krefft	8	35.50	35.00
KronprinzMet.	9	24.25	—
Kunz-Treibr.	10	32.00	34.00
Küppersbusch	6	—	—
Kyffhäus. Hütt.	0	60.50	—
Lahmeyer	12	111.0	112.5
Laura-Hütte	0	33.00	32.00
Leipz. Riebeck	10	90.25	90.87

	Div.	20. 5.	19. 5.
Leipzig Piano	0	9.00	9.00
Leopoldgrube	4	25.25	25.00
Lind's Eismsch	15	124.0	125.0
C. Lindström	20	328.0	338.0
Lingel Schuh	0	46.50	48.00
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	145.0	145.5
Lüdensch. Met.	0	40.00	41.75
Magdeb. Berg	0	—	35.75
Magdeb. Mühle	3	41.00	40.00
Mannesmröhr.	7	68.37	65.25
Mansf. Bergw.	0	30.00	29.00
Marie, k. Berg	0	23.00	22.25
Starke & Hoffm	0	—	—
Maschb. Untern	0	35.37	35.12
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	75.50	75.25
Maximilianh.	7	125.5	125.5
Mech. W. Lind.	0	49.00	45.00
Mech. W. Sorau	10	67.50	67.50
Mch. W. Zittau	0	28.12	27.00
Meissner Ofen	6	—	—
Metallbank	5	61.50	62.00
Meyer Sprit	12	95.00	93.00
Miag	10	55.00	53.00
Mimosa A.-G.	18	183.5	183.5
Mix & Genest	8	100.5	100.0
Mülheim. Berg	8	78.50	79.25
Müller Gumm	8	68.25	68.00
Natronzellst.	8	—	—
Niederl. Kohl	10	105.0	106.0
Nordd. Eiswk	10	55.50	55.50
Nordd. Steing.	12	138.0	138.0
Nordd. Wollk	0	45.50	44.00
Obschl. Eis. Bd	0	31.00	31.00
Obschl. Koks	8	65.37	64.87
Obschl. KoksG.	8	61.87	60.50
Oeking Stahl	0	—	—
Orenst. & Kopp	6	40.50	38.75
Peipers	5	71.00	71.00
Phönix Bergb.	6s	48.12	47.25
Phönix Braunk	6	56.00	56.00
Jul. Pintsch	12	142.0	142.0
Planen Gard.	6	39.00	40.00
Plauener Tüll	0	29.00	29.00
Polyphon	20	131.0	129.5
Pongs Spinn.	0	9.00	8.37
Prang Dampf	0	35.25	35.12
Rasquin Farb.	4	—	44.00
Ratgeb. Wagg.	8	—	72.00
Rauch Walter	0	—	—
Reichelbräu	20	157.5	158.0

	Div.	20. 5.	19. 5.
Reichelt Met.	0	—	—
Rheinfeld. Kr.	10	130.9	130.0
Rhein. Braunk.	10	148.5	148.7
Rhein. Cham.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	101.0	100.5
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	7	77.00	77.00
Rh. Möbelstoff	0	28.50	28.50
Rh. Spiegelgl.	6	—	—
Rh. Stahlwk.	7s	67.87	66.00
Rh. Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	115.0	114.0
Rh.-W. Kalkw.	7	53.75	54.00
Rh. Sprengst.	4s	50.50	50.50
Riebeck Mont.	7s	78.50	79.00
Rockstroh-W.	0	37.75	47.75
Roddergrube	30	620.0	620.0
Rosenthal Prz.	7	51.12	51.12
Rositz. Zucker	4	40.75	40.50
Roth-Büchner	22	525.0	525.0
Rütgerswerk	5	42.50	44.25
Sachsenwerk	7s	84.25	82.75
Sächs. Webst.	6	32.25	33.50
Salzdetfurt	15	192.0	189.0
Sarotti Schok.	10	80.00	80.00
Schering chem.	15	297.0	297.0
Schlegelbräu	14	—	116.0
Schles. Elek. B.	10	106.5	105.0
Schl. Lein. Kr.	0	—	4.87
H. Schneider	10	42.00	40.00
Schönebeck	0	25.00	25.00
Herm. Schött	0	32.00	30.50
Schub. & Salz.	12	133.0	127.2
Schlüchterm.	6	51.00	51.00
Schuckert & Co.	12	128.5	127.0
Schultheiss Patzenh.	15	136.0	136.0
Schulz Fr.	3	42.25	42.50
Schwabenbräu	12	124.0	—
Schwanebeck	7	45.50	45.50
Schwelm Eis.	8	99.75	99.75
Fr. Seifert & Co.	10	—	110.0
Sieg.-Sol. Guß	0	—	8.12
Siegersd. Wk.	5	40.25	42.00
Siemens Glas	10	73.25	75.00
Siem. & Halske	14	149.5	145.5
Sondm. & Stier	0	—	—
Stett. Portland	6	—	—
Stock & Co.	7	73.00	73.00
Stöhr & Co.	5	72.00	72.00
Stolberg Zink	0	30.50	32.00
Gebr. Stollwrk	5	42.00	41.00
Strals. Spielk	15	150.0	151.0

	Div.	20. 5.	19. 5.
Svenska Akt.	5	222.2	226.0
Thörl's Oelfabr.	6	47.25	46.00
Thüring. Elekt.	9	134.0	134.0
Thür. Gasllpg.	10	135.2	137.7
Tietz Leonh.	10	100.0	98.75
Transradio	8	123.8	123.8
v. Tuch Bran	10	94.00	94.00
Tuchfb. Aach.	12	105.7	110.0
Union Chem.	5	—	47.00
Varziner Pap.	10	41.00	41.00
Ver. Berl. Mört.	9	—	—
Verschm. Chart	3	54.00	54.25
Ver. Dt. Nickel	10	95.00	96.00
Ver. Glanzstoff	0	85.00	85.75
Ver. Gothania	8	98.75	98.75
Ver. Mk. Tuch	0	29.00	—
Ver. Schuhfabr	0	18.00	18.50
Ver. Smyrna Tep	8	—	—
Ver. Stahlwk.	4	45.12	45.00
Ver. Stahlw. Z.	6	124.2	124.2
Ver. Thür. Met.	0	36.75	37.50
Ver. Ultramar.	12	127.0	125.0
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	5	34.00	35.00
Vogel, Tel.	6	37.25	37.25
Vogtl. Masch.	0	28.00	—
Vorw. Portld.	12	—	—
Wanderer W.	0	47.00	43.50
Warst. Grub.	6	102.0	102.0
Wass. Gelsenk.	9	117.0	116.5
Wegelin Ruß	6	30.00	32.00
Wenderoth	7	50.25	51.75
Westeregeln	10	128.5	124.7
Westf. Draht	5	64.00	64.50
Westf. Kupfer	0	33.25	33.25
Wicking Port.	10	28.00	28.75
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	161.5	161.5
Wissener Met.	0	61.00	60.75
Wittener Guß	0	35.00	35.00
Wunderlich Co	6	—	—
Zeitzer Masch.	8	50.00	51.25
Zellst. Dresden	6	37.50	37.75
Zellst. Waldh	12	75.00	78.00
Otavi	16⅔%	—	—

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 116 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 20. Mai

Fallschirmabsprung einer Pilotin aus 4400 Meter Höhe.



Die Fallschirmpilotin Lola Schröter-Worescou vor dem Start; rechts: der Flugzeugführer. Die deutsche Fliegerin und Fallschirmpilotin Lola Schröter-Worescou hat am Sonntag bei dem Großflugtag in Leipzig-Mockau mit einem Fallschirmabsprung aus 4400 Meter Höhe einen neuen Weltrekord für Frauen aufgestellt. Die bisherige Welthöchstleistung für Frauen betrug 2600 Meter. Der Absprung gelang planmäßig; Frau Schröter legte in 18 Minuten eine Strecke von etwa 20 Kilometer schwebend zurück.

Vor dem Weltmeisterschaftskampf Schmeling-Stribbling.

Verschärfte Kampfbedingungen.

WG. **Neuyork**, 19. Mai. Die Borkommission des Staates Cleveland gibt bekannt, daß alle Maßnahmen getroffen werden sollen, um eine einwandfreie Durchführung des am 3. Juli stattfindenden Weltmeisterschaftskampfes Schmeling—Stribbling zu ermöglichen. So soll der Kampf im Falle eines Tiefschlages „ohne Entscheidung" gewertet werden. Außerdem hat die Borkommission Bestimmungen ausgearbeitet, die beide Boxer zur größten Vorsicht veranlassen dürften, da u. a. auch die Einhaltung der Kampfbörse vorgesehen ist, wenn sich ein Boxer einen Tiefschlag zuschulden kommen läßt.

Berufsboxkämpfe in Barmen verschoben.

Hinz boxt in Hamburg.

Der Manager Schaath steht mit dem Hamburger Veranstalter Walter Rothenburg für den Bantamgewichtsmeister Hinz-Barmen und Franz Krüppel in Verhandlung. Hinz soll in Hamburg am 5. Juni seinen Titel verteidigen und Krüppel ist für den Hamburger Karl Sahm vorgesehen.

Motorfahrsport

ADAC.-Dreitagefahrt für Motorräder im Harz.

Die vom Allgemeinen Deutschen Automobilklub unter den denkbar schwersten Bedingungen organisatorisch mustergültig durchgeführte Zuverlässigkeitsfahrt gehört der Vergangenheit an. Die etwa 1000 Kilometer lange Strecke mit Ohne-Halt-Prüfungen führte über Wald- und Feldwege, Rodelbahnen, Steilberge und durch Wasserfurten. Ein Unwetter hatte die vorgesehene Strecke, die schon normalerweise sehr schlecht zu befahren war, in einen trostlosen Zustand versetzt. So ist es gekommen, daß von den gestarteten 155 Teilnehmern nur 95 die Fahrt beendeten, darunter 48 strafpunktfrei. Von den beteiligten 47 Teams konnten sich nur 5 strafpunktfrei placieren. Den Vogel schoß die NSU.-Mannschaft auf ihren serienmäßigen NSU.-Tourenmaschinen 500 und 600 ccm ab. Die NSU.-Maschinen waren gemeldet — darunter ein NSU.-Fabrikteam, bestehend aus den Fahrern Rüttchen, Wüllner und Oettinger — und alle vier NSU.-Fahrer beendeten die Fahrt strafpunktfrei. Vier goldene Medaillen, sowie als besonderer Ehrenpreis die „Große goldene ADAC.-Medaille" für das bei der ADAC.-Dreitagefahrt zum zweiten Male strafpunktefreie NSU-Fabrikteam wurden den NSU.-Fahrern zuerkannt.



50 Jahre Harkortbergfest



Am 25. und 26. Juli d. J. findet in Wetter an der Ruhr die goldene Jubelfeier des weitbekannten und beliebten Harkortbergfestes statt. In der Reihe der volkstümlichen Veranstaltungen Rheinlands und Westfalens nimmt das Harkortbergfest einen bevorzugten Platz ein. Eine ideale, auf steiler Bergeshöhe gelegene und von prachtvollem Waldbestand umgebene Kampfstätte gibt annähernd 2000 Wetturnern die Gelegenheit, auf einwandfreien und mit mustergültigen Geräten ausgestatteten Bahnen, den friedlichen Wettkampf um den schlichten Eichenkranz aufzunehmen. Von der Kampfstätte aus hat man einen herrlichen Ausblick ins Ruhrtal und auf den nunmehr in voller Schönheit daliegenden Harkortsee, ein Bild, welches dem naturfreudigen Besucher unvergeßlich bleiben wird.

Der turnerische Wettkampf selbst wird, einem alten Grundsatz getreu, in schlichter, volkstümlicher Weise durchgeführt. Lediglich der Rahmen des Jubelfestes soll, der Bedeutung des Tages entsprechend, eine besondere Ausstattung erfahren. Die Anwesenheit des Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Staatsministers a. D. Dominikus, und anderer zahlreicher Ehrengäste gibt dem Fest ein besonderes Gepräge. Feststadt und Festausschuß laden zum Besuch des diesjährigen Harkortbergfestes besonders herzlich ein.

Es finden folgende Wettkämpfe statt:

Vierkampf der Männer: Weitsprung 4—6 Meter, Freihochsprung 1,15—1,65 Meter (über die Latte), Kugelstoßen aus dem Kreis 7¼ Kg. 6,50—10,50 Meter, 100-Meter-Lauf 16—12 Sek.

Dreikampf der älteren Turner. 35—39 Jahre, Jahrgänge 1896—1892: Weithochsprung 1,70—2,70 Meter, 0,95—1,45 Meter, Steinstoßen 4—7 Meter, 75-Meter-Lauf 13,6—9,6 Sek. — 40—44 Jahre, Jahrgänge 1891—1887: Weithochsprung 1,50—2,50 Meter, 0,85—1,35 Meter, Steinstoßen 3,60—6,60 Meter, 75-Meter-Lauf 14—10 Sek. — 45—49 Jahre, Jahrgänge 1886—1882: Weithochsprung 1,30—2,30 Meter, 0,75—1,25 Meter, Steinstoßen 3—6 Meter, 75-Meter-Lauf 14,4—10,4 Sek.

Sonderklasse, Dreikampf der Turner über 50 Jahre, Jahrgang 1881 und älter: Weithochsprung 1—2 Meter weit, 0,70—1,30 Meter hoch, Kugelstoßen 7¼ Kg. (nach Wahl, aus dem Stand oder mit Anlauf 5—8 Meter), 50-Meter-Lauf 13—9 Sek.

Die über 55 Jahre alten Teilnehmer erhalten bei den Lauf- und Sprungübungen je 2 Punkte gutgeschrieben. Bei den Jahrgängen werden ohne Rücksicht auf Tag und Monat der Geburt alle Turner zusammengefaßt, welche in dem gleichen Kalenderjahr geboren sind.

Zu einem Sieg erforderliche Punktzahl: Vierkampf 53 Punkte, Dreikampf 40 Punkte.

Sonderwettkämpfe: 100-Meter-Lauf, 1500-Meter-Lauf A- und B-Klasse, 110-Meter-Hürdenlauf, 3000-Mtr.-Lauf, 4×100-Meter-Staffel A- und B-Klasse, 4×75-Meter-Staffel der älteren Turner (Mindestalter 40 Jahre), Speerwerfen, Stabhochsprung, Tauziehen. Sondervorführungen der Turngemeinde Harkort Wetter von 1861: Volkstänze und Körperschule.

Wettkampfbedingungen:

Für die Durchführung der Wettkämpfe ist die Wettkampfordnung der Deutschen Turnerschaft, mit wenigen Ausnahmen, die in der Ausschreibung besonders festgelegt sind, maßgebend. Bei den Sprung- und Stoß-

Oesterreichs Länderelf

WG. Berlin, 19. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Österreichische Fußballverband hat für das am Pfingstsonntag im Grunewald-Stadion stattfindende Länderspiel gegen Deutschland die gleiche Mannschaft aufgestellt, die am letzten Samstag die schottische Nationalelf überraschend hoch mit 5:0 abfertigen konnte, nämlich:

Hiden (W.A.C.)

Sarosdeis (Rapid) — Blum (Vienna)

Braun (WAC.) — Smistik (Rapid) — Gall (Austria)

Zischeck (Wacker) — Gschweidl (Vienna) — Sindelar (Austria) — Schall (Admira) — Vogl (Admira)

Der Fußballklub Pirmasens am 1. Pfingsten in Sonnborn.

Am ersten Pfingsten, nachmittags 4 Uhr, tritt in Sonnborn der mit zur deutschen Extraklasse zählende Fußballklub Pirmasens dem Sportklub Sonnborn gegenüber. Die Gäste spielen seit langen Jahren erstmalig wieder in Wuppertal und verfügen über eine Mannschaft, die mit zu den besten deutschen Mannschaften zählt. Nachstehende Resultate, welche in den letzten Wochen erzielt wurden, geben am besten Aufschluß über die Spielstärke: gegen Bayern München 3:1, Spielvereinigung Fürth 3:2, Mannheim-Waldhof 4:2, Karlsruher Fußballverein 2:2, Eintracht Frankfurt 4:4. Zudem ist die Elf in den letzten drei Jahren Saarmeister und konnte in diesem Jahre an der süddeutschen Meisterrunde teilnehmen. Ganz besonders dürfte interessieren, daß in der Mannschaft die beiden Internationalen Hergert und der ehemalige Benrather Hohmann mitwirken. Nicht weniger als fünf Leute spielten kürzlich für Süddeutschland. Die Gäste werden sicherlich mit guten Leistungen aufwarten, zumal die gute Form der Sonnborner Elf sie zur Hergabe ihres ganzen Könnens zwingen wird. Der Platzverein tritt in stärkster Besetzung an.

Fortuna Düsseldorf in Barmen.

Der Sport- und Spielvereinigung Barmen ist es als erstem Verein gelungen, den neuen westdeutschen Meister Fortuna Düsseldorf zu einem Freundschaftsspiel zu verpflichten. Fortuna spielt in kompletter Aufstellung am ersten Pfingsttag um 11 Uhr vormittags an der Schützenstraße gegen SSV. Barmen. Das Spiel dürfte in allen Sportvereinen das allergrößte Interesse hervorrufen, da Fortuna allererste Klasse darstellt und zu den stärksten deutschen Mannschaften gehört. Wir kommen auf das Spiel noch zurück.

Sportplatz in Sonnborn

Sonntag 24. 5. (1. Pfingsten), nachm. 4 Uhr:

Großes Fußballtreffen!

Sportcl. Sonnborn Fußb.-Cl. Pirmasens

(Deutsche Extraklasse).

Vorher: **Germania Elberfeld** (Schüler) gegen **S. C. Sonnborn** (Schüler). — Eintrittskarten im Vorverkf.: M. —,60, an der Kasse —,80. e150

Das Spiel findet bei jeder Witterung statt.

Germania-Sportplatz, Nevigeserstraße.

Donnerstag 21. Mai, abends 6.30 Uhr: **Fußballtreffen**

Elb. Ballsp.-Verein — Germania Elb.

Eintrittspreis 30 Pfg. 13586

ADAC-Dreitagefahrt

SCHIERKE / HARZ vom 14. bis 16. Mai 1931

In schwerster Zuverlässigkeitsfahrt Deutschlands (ca. 1000 km) errang

NSU zum 2. Male 100% Sieg!

auf **serienmäßigen** Tourenmaschinen Modelle **501 TS** und **601 TS**

4 NSU am Start * 4 NSU strafpunktfrei am Ziel
4 goldene Medaillen.

Als einziges Team erhält NSU die große goldene ADAC-Medaille

da NSU in der Fabrik-Team-Wertung der ADAC-Dreitagefahrt zum **zweiten** Male als strafpunktfreier Preisträger hervorgegangen ist. b278

Besichtigen Sie die NSU-Modelle beim nächsten NSU-Vertreter!

NSU unübertroffen, betriebssicher, schnell
und trotzdem nicht teurer wie andere Fabrikate.

NSU VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A.-G. NECKARSULM WÜRTTBG.

übungen sind nur 2 Versuche gestattet. Ueberpunkte kommen voll zur Anrechnung. Die Teilnehmergebühr beträgt 1 Mark, sie ist durch Lösung einer Wettturnnummer in der Zeit von 8—9 Uhr auf dem Festplatz zu entrichten.

Eine vorherige Anmeldung für den Mehrkampf ist nicht erforderlich. Teilnehmer an den Sonderwettkämpfen müssen dagegen bis zum 18. Juli ihre Meldung unter genauer Bezeichnung der gewählten Uebungen abgegeben haben. Die Startgebühr zu den Sonderwettkämpfen ist zugleich mit der Anmeldung zu entrichten. Sie beträgt für Einzelkämpfer, auch wenn sie an mehreren Sonderwettkämpfen teilnehmen 1 Mark, für Staffel- und Mannschaftskämpfe 2 Mark. Wettkämpfer, welche bereits den Mehrkampf mitgemacht haben, sind von dieser besonderen Gebühr befreit. Die Bewerber im 100-Meter-Lauf müssen gemäß besonderer Bestimmungen am Mehrkampf teilgenommen haben. (Wanderpreis: Silberkranz Gerlach.) Meldungen zu den Sonderwettkämpfen werden nach dem 18. Juli grundsätzlich nicht mehr entgegengenommen, desgleichen werden auch die Meldungen nicht vorgemerkt, bei denen das Startgeld nicht im voraus entrichtet wurde.

Auszeichnungen: Sämtliche Sieger erhalten einen Eichenkranz mit besonderer Schleife. In den Sonderwettkämpfen wird ein Drittel als Sieger ausgezeichnet. Im Vierkampf der Männer werden 10 Urkunden, im Dreikampf der älteren Turner je 5 Urkunden und bei den Sonderwettkämpfen je 3 Urkunden ausgegeben. Nur bei gleicher Punktzahl wird die Zahl der auszugebenden Urkunden entsprechend erhöht.

*

Gegen Einsendung einer Gebühr von 50 Pfg. besorgt der Ortsausschuß für diejenigen Turner, die am Festmorgen nicht frühzeitig genug eintreffen können, geeignete Unterkunft für Nacht vom 25. auf den 26. Juli. Vorherige Anmeldung bis zum 18. Juli erforderlich. Sämtliche Meldungen und Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Harkortbergfestes in Wetter-Ruhr, Wasserstr. 5. Die Kleiderablage befindet sich in unmittelbarer Nähe des Festplatzes.

Für die Abwicklung der Wettkämpfe ist folgendes zu beachten: 8 Uhr vorm. Kampfrichtersitzung im Wirtschaftsgebäude auf dem Harkortberge. 8—9 Uhr Ausgabe der Wetturnkarten und Startnummern. 9 Uhr Antreten und anschließend Beginn der Mehrkämpfe. 2 Uhr nachm. Beginn der Sonderwettkämpfe. 6 Uhr nachm. Siegerehrung und Ausgabe der Kränze und Urkunden. Am Vorabend findet ein Festabend statt, zu welchem in der Mehrzahl besondere Einladungen ergehen. Der Montag ist für Wanderungen vorgesehen.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Handball

Der westdeutschen Meisterschaft entgegen.

Die Spiele um die Meisterschaft des Verbandes Rheinland-Westfalen gewinnen mit jedem Jahr immer mehr an Bedeutung und Interesse. Obwohl die Paarungen des gestrigen Sonntags recht ungleich waren und man einige Sieger schon voraussahnen konnte, gab es doch überall beachtliche Zuschauerzahlen, die stetig mit jedem Sonntag noch zunehmen werden. Auch fehlte es nicht an Ueberraschungen. Dem Bliedinghauser Turnverein, der gegen den niederrheinischen Vertreter Jahn Schwarzenberg ein 5:2-Resultat herausholte, hatte man einen Sieg, wenigstens nicht in dieser Höhe zugetraut. Den Vorsprung der ersten Halbzeit erhöhten sie in der zweiten Spielhälfte noch um ein Tor. Durch dieses Ergebnis sind die Aussichten auf die zweite Stelle nicht als ungünstig zu betrachten. Einen überaus hohen Sieg (2:10) landete der ADT.-Meister Mangenberg Solingen gegen den Vertreter von Ruhr-Mittelmark Winz Baak. Die gute Form der Solinger kommt auch hier wieder durch eine zweistellige Zahl zum Ausdruck. Zu erwähnen ist, daß wegen unfairen Spiels kein Strafwurf verhängt werden brauchte, vielmehr sind sämtliche Tore die Folge schöner Kombinationshandlungen. Der technisch hochstehende Kampf zwischen Duisburg Hochfeld und Einigkeit Hattingen endete ganz unerwartet mit einem unentschiedenen Ergebnis 3:3, Halbzeit ebenfalls remis 2:2. Duisburg büßt somit bei dem vierten Spiel um die Verbandsmeisterschaft den ersten Punkt ein, was ihnen teuer zu stehen kommen kann. Der Verlauf dieser Endrundenspiele hat gezeigt, daß auch hier die Endplazierung in der Tabelle noch lange nicht feststehen wird. Die Spannung bleibt also weiter ungelöst. Die durchgeführten Gesellschaftsspiele standen auf einer beachtenswerten Höhe. Das erste Treffen brachte insofern eine Ueberraschung, als Einigkeit Schaberg seinen Gegner, den TV. Bökerhöhe Remscheid sehr hoch mit 14:5 zu schlagen vermochte, obwohl die Platzbesitzer den Sieg in jeder Beziehung verdient hat, da sie das reifere Spiel zeigte. Auch bei der Begegnung Güldenwerth — TV. Ohligs kam es zu einer hohen Torzahl. Nachdem die erste Halbzeit unentschieden (2:2) verlief, trennte man sich beim Stande von 9:5 für Güldenwerth. Elberfeld 07 mußte die bessere Spielweite der Tura Wermelskirchen anerkennen. Die Wermelskirchener machten die 5:6-Niederlage des Hinspiels mit 7:2-Toren wieder weit. Hasten Büchel trat auf dem Jahnhaus-Sportplatz in Langenberg gegen Bochum Harpen an. Obwohl die Bochumer zuerst mit 4:1 führten, verringerten die Hastener die Torpanne, so daß das Spiel am Ende 5:4 für Bochum stand. Zu einem interessanten Kräftevergleich kam es bei der Begegnung Frisch-Auf, Remscheid ATV. und Adler Solingen BSV. Die spielstarke Mannschaft aus dem Sportlerlager konnte den Vorsprung, den die Turner in der ersten Halbzeit erzielten, nicht mehr aufholen und mußten sich mit 4:5-Toren beugen.

Freie Westdeutsche Spiel-Vereinigung.

Um die Westdeutsche Fußball-Meisterschaft.

Sparta Köln und F. V. Haaren ausgeschaltet. — Terminänderungen.

Bei den Spielen um die westdeutsche Meisterschaft, welche in diesem Jahre wegen der Terminnot durch ein k. o.-System ausgetragen werden, gelang es dem Meister des Bezirks Mark, Eller 92, den Aachener Vertreter F. V. Haaren mit 2:1 auszuschalten. Der Sauerlandmeister Hagen-Strückerberg blieb über den Meister des Mittelrheinbezirks, Sparta Köln, mit demselben Ergebnis glücklicher Sieger. Ob allerdings Strückerberg den Sauerlandbezirk weiter vertritt, ist noch nicht ganz sicher. Die Entscheidung hierüber wird die Reichsfußballeitung als oberste Instanz in den nächsten Tagen fällen. Die weiteren Spiele werden hierdurch eine Umgruppierung und Terminänderung erfahren müssen. Dem Bergischen Meister Elberfeld-Ost kommt diese Maßnahme sehr gelegen, angesichts der erschwerenden Umstände, welche die Ausscheidungsspiele um die Bezirksmeisterschaft mit sich brachten. Ihr erstes Spiel werden die Bergischen am 30. Mai gegen Eller 92 machen. Austragungsort ist wahrscheinlich Düsseldorf.

Das erste Fußball-Blitzturnier in Gevelsberg.

Auf dem Jahnsportplatz an der Hagenerstraße wurde das erste Gevelsberger Fußball-Blitzturnier ausgetragen. Der Besuch war zufriedenstellend, die spielerischen Leistungen konnten dagegen nicht immer befriedigen. Vornehmlich standen die letzten Spiele nicht auf besonderer Höhe. Bei diesen Spielen mit nur zweimal 15 Minuten Spieldauer sind die teilnehmenden Mannschaften auf Kosten der systemvollen Spielweise lediglich darauf bedacht, Tore zu erzielen, um dann den errungenen Vorsprung in ebenso systemloser Weise zu halten. Gevelsberg 08 blieb mit 5:2 Punkten Sieger, an zweiter Stelle rangierte Westfalia Gevelsberg mit 4:3 Punkten. Viktoria Barmen brachte es fertig, alle drei Spiele unentschieden zu gestalten.

Die Ergebnisse sind:

Westfalia — Gevelsberg 08 1:2.
Gevelsberg 08 — Harkorten 2:0.
Viktoria Barmen — Westfalia 0:0.
Westfalia — Harkorten 4:0.
Gevelsberg 08 — Viktoria Barmen 0:0.
Harkorten — Viktoria Barmen 0:0.

Vier Meden-Mannschaften

Rheinland, Westfalen, Hamburg und Niedersachsen.

An den Pfingsttagen wird die Vorrunde der Medenspiele, der deutschen Tennismannschaftsmeisterschaft, gespielt, und zwar an vier verschiedenen Orten, in Duisburg, Leipzig, Stuttgart und Königsberg. In Westdeutschland interessieren in erster Linie die Vorrundenspiele der Zone B in Duisburg-Raffelberg, die die Bezirke Rheinland, Westfalen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen zusammenführen. Am Sonntag spielen Rheinland gegen Niedersachsen und Westfalen gegen Hamburg und am Montag Sieger und Unterlegene des ersten Tages gegeneinander. Im Endspiel erwartet man Rheinland und Hamburg, d. h., wenn nicht Westfalen gegen Hamburg eine Überraschung bringt. Die einzelnen Bezirke haben folgende Mannschaften nominiert:

Rheinland: Nourney, Kuhlmann, Heitmann, Statz, Messert und J. Pohlhausen im Einzel, Nourney/Kuhlmann, Heitmann/Wenzel und Gebr. Pohlhausen im Doppel.

Westfalen: Uthmöller, Windthorst, F. Kümpers, Huth, Müller und Cronemeyer.

Hamburg/Schleswig-Holstein: Dr. Dessart, Schlumbohm, Eberstein, Lund, Mackenthum und Gottschewski für die Einzelspiele, Dr. Dessart/Mackenthum, Lund/Gottschewski und Eberstein/Dr. Braudis für die Doppelspiele.

Niedersachsen (Hannover, Braunschweig, Magdeburg): Lane, Kuhlenkampff, Plaum (Bremen), Stephanus (Hannover), Panke (Hildesheim) und Dr. Stübe (Magdeburg).

Die letzten Acht

Die zweite Runde des Davispokal-Wettbewerbs

Die zweite Runde des Davispokal-Wettbewerbs 1931 in der europäischen Zone konnte programmäßig zu Ende geführt werden. Überraschungen besonderer Art sind nicht zu verzeichnen, da sich die Favoriten zu behaupten wußten. Die beiden Begegnungen in Turin zwischen Italien und Holland und in Oslo zwischen Norwegen und Polen konnten wegen Regens nicht zum Abschluß gebracht werden. Praktisch hatte eine weitere Austragung auch wenig Zweck, da Italien und Polen bereits als Sieger feststanden. Holland verzichtete schließlich zugunsten der Italiener.

Wir geben nachstehend die genaue Übersicht der zweiten Runde:

Finnland — Ägypten 1:4
(8. bis 10. Mai in Helsingfors)

Grahn (F.) — Wahid (Ä.) 8:6, 6:3, 6:8, 6:1; Grotenfeld (F.) — Grandguillot (Ä.) 6:3, 1:6, 4:6, 2:6; Grahn und Grotenfeld (F.) — Grandguillot/Zhufri (Ä.) 4:6, 6:2, 4:6, 6:3, 5:7; Grahn (F.) — Grandguillot (Ä.) 6:3, 5:7, 5:7, 2:6; Grotenfeld (F.) — Wahid (Ä.) 3:6, 6:2, 4:6, 4:6.

Südslawien — Japan 0:5
(9. bis 11. Mai in Agram)

Kukuljevic (S.) gegen J. Satoh (J.) 1:6, 2:6, 2:6; Schäffer (S.) — H. Satoh (J.) 3:6, 4:6, 5:7; Schäffer und Kukuljevic (S.) — J. Satoh/Kawabi (J.) 7:9, 6:3, 7:9, 3:6; Schäffer (S.) — J. Satoh (J.) 5:7, 3:6, 0:6; Kukuljevic (S.) — H. Satoh (J.) 3:6, 2:6, 6:3, 7:5, 2:6.

Belgien — England 0:5
(9. bis 11. Mai in Brüssel)

Lacroix (B.) — Austin (E.) 4:6, 4:6, 4:6; de Borman (B.) — Perry (E.) 2:6, 0:6, 2:6; de Borman Lacroix (B.) — Perry/Hughes (E.) 1:6, 4:6, 2:6; de Borman (B.) — Austin (E.) 0:6, 1:6, 0:6; Lacroix (B.) gegen Perry (E.) 6:8, 4:6, 5:7.

Dänemark — Rumänien 5:0
(13. bis 15. Mai in Kopenhagen)

Ulrich (D.) — Mihu (R.) 6:4, 6:4, 9:7; Hendriksen (D.) — Buena (R.) 6:0, 6:2, 6:3; Ulrich/Hendriksen (D.) gegen Mihu/Buena (R.) 6:4, 6:2, 6:3; Hendriksen (D.) gegen Mihu (R.) 4:6, 6:1, 6:4, 4:6, 6:1; Ulrich (D.) gegen Buena (R.) 6:1, 6:1, 6:0.

Irland — Südafrika 1:4
(14. bis 16. Mai in Dublin)

Rogers (J.) — Spence (S.) 6:4, 6:2, 4:6, 4:6, 6:4; McGuire (J.) — Kirby (S.) 6:4, 3:6, 5:7, 5:7; Rogers und Scroope (J.) — Kirby/Faraubarson (S.) 6:1, 1:6, 5:7, 6:2, 3:6; McGuire (J.) — Spence (S.) 3:6, 4:6, 2:6; Rogers (J.) — Kirby (S.) 6:3, 5:7, 8:10, 2:6.

Griechenland — Tschechoslowakei 1:4
(15. bis 17. Mai in Athen)

Zerlendi (G.) — Menzel (T.) 2:6, 2:6, 1:6; Garangiotis (G.) — Hecht (T.) 1:6, 8:6, 6:2, 11:9; Ballis und Nicolaides (G.) — Menzel/Marsalek (T.) 2:6, 2:6, 4:6; Zerlendi (G.) — Hecht (T.) 2:6, 4:6, 6:3, 4:6; Garangiotis (G.) — Menzel (T.) 1:6, 3:6, 1:6.

Italien — Holland 5:0
(15. bis 17. Mai in Turin)

de Stefani (J.) — van der Heide (H.) 6:3, 6:3, 6:3; de Morpurgo (J.) — Knappert (H.) 6:3, 6:1, 6:1; de Morpurgo/del Bono (J.) — v. d. Heide Knappert (H.) 2:6, 6:2, 6:1, 6:1; de Stefani (J.) — Knappert (H.) w.o.; de Morpurgo (J.) — v. d. Heide (H.) w.o.

Norwegen — Polen 0:3
(15. bis 17. Mai in Oslo)

Nielsen (N.) — Hebda (P.) 1:6, 2:6, 2:6; Torkildsen (N.) — Tloczynsky (P.) 2:6, 1:6, 5:7; Christoffersen und Fagerström (N.) — J. Stolarow/Tloczynsky (P.) 0:6, 2:6, 6:4, 2:6. Die Restspiele wegen Regens nicht ausgetragen.

Pferderennen am Dienstag

Berlin-Hoppegarten

Dorn-Rennen. 1. Abschied (E. Böhlke); 2. Genio; 3. Agricola. Ferner: Frohwalt, Blauer Vogel, Wunderblume, Ad Arcnam, Jambus, Mahdi, Schwarz-weiß-rot. Toto: Sieg 125:10; Platz 22, 11, 40:10.

Potrimpos-Rennen. 1. Soprin (E. Böhlke); 2. Makrele; 3. Venusta. Ferner: Maiennacht, Otenburg, Francesco, Asiam, Castor, Brissago, Felek, Ghazi, Taksi. Toto: Sieg 39,10; Platz 15, 16, 19:10.

Kisahzony-Rennen. 1. Sichel (E. Böhlke); 2. Priska; 3. Edrienne. Ferner: Ostersreude, Yvonne, Frivole, Teutsche. Toto: Sieg 16:10; Platz 11, 16, 12:10.

Preis der Nachtigall. 1. Lina (O. Schmidt); 2. Anstar; 3. Prärect. Ferner: Mantegna, Meistervolker, Altenberg, Reichsmark. Toto: Sieg 86:10; Platz 18, 21, 18:10.

Botschafter-Rennen. 1. Kavallerist (H. Gehrke); 2. Sporn; 3. Thüringen. Ferner: Ostade, Silberfuchs, Helmut. Toto: Sieg 655:20; Platz 50, 11:10.

Peter-Rennen. 1. Fürstenkind (E. Freytag); 2. Garde; 3. Freilos. Ferner: Festkönigin, Madelung, Treuling, Nobel, Bienchen, Petronia. Toto: Sieg 31:10; Platz 13, 14, 18:10.

Pumpernickel-Rennen. 1. Lysander (H. Rehwisch); 2. Wallia; 3. Geschäftsfreund. Ferner: Riviera, Tarsus, Forno, Wien, Eisläufer, Eroica, Midgard, Achtar, Historia, Colibri. Toto: Sieg 28:10; Platz 14, 16, 67, 34:10.

Enghien

Prix du Nivernais. 1. Dew Drop (R. Roueille); 2. Petite Corie; 3. St. Ignorant. Ferner: Gerbe, Sire de Grosrouvres, Ma Jolie II, L'Allumeuse, Adana. Toto: Sieg 82:10; Platz 30, 19, 25:10.

Prix du Cher. 1. Alix (A. Luc); 2. Réparlae; 3. Dusky Boy. Ferner: Galvaudeur, Kour. Toto: Sieg 38:10; Platz 20, 34:10.

Prix du Morvan. 1. Grandee (R. George); 2. Ma Chérie; 3. Miganapour. Ferner: Fete Galante, Charles Quint, Uiurtsen, Termini. Toto: Sieg 45:10; Platz 27, 70:10.

Prix Grosse-Mere. 1. Le Polyhore (H. Gleiles); 2. Roi du Monde; 3. Brida. Ferner: Dark Wan, Saint Bernard, Bigorneau, Nadir Shah, La Comete, Théatin. Toto: Sieg 69:10; Platz 27, 37, 23:10.

Prix du Sancerrois. 1. Joyeux Convive (R. Dubus); 2. Montréal; 3. Faveur Royale. Ferner: Raisin de Mer, Sauvegarde. Toto: Sieg 29:10; Platz 16, 14:10.

Prix de la Marseride. 1. Gabelin (J. Costadoat); 2. Very Well; 3. Badadent. Ferner: Olympic. Toto: Sieg 34:10; Platz 20, 21:10.

Herzog Hansl.

Ein Geschichtchen aus dem alten Oesterreich.

Erzählt von E. Trost.

Am Pfingstsonntag des Jahres 1826 leuchtete heller, strahlender Sonnenschein warm über das Tal der Traun und das Dorf Aussee, in dessen kleinen Bauerngärten überall rote Pfingstrosen, Flieder und Goldregen blühten. In der Posthalterei des Kaspar Plochl aber, vor deren Eingang ein paar riesige, alte Kastanienbäume im Schmucke von unzähligen weiß-roten Kerzen prangten, herrschte aufgeregteste Gewitterstimmung, eine Verwirrung, wie sie die Mauern des behäbigen Gasthofes wohl noch niemals erlebt haben mochten. Mägde und Kellnerinnen rannten mit hochroten Köpfen durchs Haus, und die rundliche Posthalterin selber stand mitten in ihrer geräumigen, steingepflasterten Küche und rang die Hände. Es war aber auch zum Verzweifeln: Gerade heute hatten der Posthalter, seine Söhne und sämtliche Knechte an einer Männerwallfahrt nach St. Wolfgang teilgenommen und kehrten erst am späten Abend zurück. Vor einer Stunde aber war hoher Besuch im Postgasthause eingekehrt: Kein Geringerer als Erzherzog Johann, der Sohn des Kaisers Leopold, war auf der Durchreise vorgefahren, wollte hier die Pferde wechseln und inzwischen einen kleinen Imbiß zu sich nehmen. Und nun saß er mit seinen beiden Adjutanten im blitzblank geputzten Herrenstübel. Und die Frau Posthalterin mußte ganz allein die Honneurs machen. Mit der kulinarischen Seite der Angelegenheit fand sie sich als tüchtige Wirtin zwar rasch ab. Sie hatte etliche Forellen aus dem Kalter geholt, sie fein zubereitet und noch schnell einen Eierauflauf gebacken, ihren berühmten Eierauflauf, dessen Vorzüglichkeit man in der ganzen Gegend kannte und der sich sehr wohl auch auf einer Fürstentafel sehen lassen konnte. Bedeutend schlimmer aber war schon, daß es außer dem alten Stallknecht Jakl, der schon längst keinen Gaul mehr zu erklimmen vermochte, keine Mannsleut im Haus gab. Und dabei galt es doch als altüberlieferte Sitte aller Posthaltereien im Salzkammergut, den besonders vornehmen Durchreisenden jeweils von einem berittenen Postillion in Galauniform bis zur nächsten Poststation das Geleite geben zu lassen. Nun war keiner der für eine solche Aufgabe in Betracht kommenden Burschen daheim. Wer konnte auch ahnen, daß just am Sonntage ein so hoher Reisender auftauchen würde! Und jetzt sollte der Erzherzog, gerade der in ganz Steiermark und Salzburg vom Volke so sehr verehrte „Herzog Hansl", von der Post in Aussee ohne das herkömmliche Geleite abfahren. So etwas würde dem Ansehen der altbekannten Posthalterei einen schweren Stoß versetzen.

Die Frau Wirtin war denn auch kreuzunglücklich. Sie stöhnte und jammerte, bis endlich ihre Tochter Annerl, ein hübsches, frisches Mädel von 22 Jahren, schnell entschlossen erklärte: „Alsdann — das geht net. Ohne 's G'leit darf unser gnädiger Herr Herzog net abfahr'n. Da müßt'n wir uns für ewige Zeit'n ja z' Tod schamen, und drum bleibt gar nix anders übrig, als daß halt ich den Postreiter mach'!"

„Wie willst denn das anstell'n?" fragte die Mutter.

„I zieh ganz einfach mein' Bruder sei' Galauniform an. Der Peter hat eh fast mei Größ'. Da wird's wir schon passen. Reiten kann i auch; hab' als Kind oft g'nug die Pferd' mit in d' Schwemm g'ritten. Also — i wüßt net, was da noch fehl'n sollt."

„Wann aber der Herzog die Sach' merkt?" meinte die Mutter sehr bedenklich.

„Der Herzog Hansl — o mei, der dischkriert mit seine Herren und schaut gar net nach mir hin. Der interessiert sich do net für an Postreiter!"

„No ja — tu halt, was D' magst! Mir is alles recht. Wann i nur net die Schand erleb', daß der hohe Herr ohne G'leit von unserer Post abfahr'n muß!" sagte die Wirtin endlich.

Die Annerl lief eiligst die Treppe hinauf nach der Kammer ihrer Brüder.

Schon nach kurzer Zeit erschien sie wieder als tadelloser Postillion mit hohen Stulpenstiefeln und blauem Frack, aus dem das blütenweiße, feingefältete Jabot hervorsah. Die dicken blonden Zöpfe hatte sie fest aufgesteckt und den glänzenden Zylinder darüber gestülpt. Die Verkleidung machte ihr Spaß; lachend eilte sie in den Garten, pflückte eine volle, lila Fliederblüte und befestigte sie im Aufschlag des Rockes. Dann ging sie zur Einfahrt, ergriff den Grauschimmel, den der alte Knecht inzwischen gesattelt hatte, am Halfter und wartete. Nach kurzer Zeit schon trat der Erzherzog mit seinen Adjutanten und der knixenden Wirtin aus dem Hause. Er bestieg seinen offenen Reisewagen, Annerl schwang sich aufs Pferd und ritt an die Spitze des kleinen Zuges, der sich alsbald in Bewegung setzte.

Einige Stunden trabten die vier Kutschpferde bereits auf der Landstraße dahin, und man befand sich schon unweit von St. Agatha, als das Zaumzeug von zweien der Pferde in Unordnung geriet. Der Wagen mußte halten, Kutscher und Diener bemühten sich, den Schaden zu beheben; der Erzherzog selbst stieg aus, um inzwischen etwas auf und ab zu gehen. Der „Postreiter" stand ein wenig abseits, hielt sein Pferd am Zügel und wartete bescheiden. „Herzog Hansl" streifte die zierliche, hübsche Erscheinung mehrmals mit verwunderten Blicken. Langsam näherte er sich — da scheute das Pferd auf einmal und stieg in die Höhe. Der Postillion suchte es zurückzureißen und zur Ruhe zu bringen. Dabei fiel ihm der Zylinder vom Kopfe und enthüllte ein Paar dicke, blonde Zöpfe. Erschrocken griff der „Postillion" wieder nach seiner Kopfbedeckung. Doch schon stand der Erzherzog da, haschte nach den lang herabhängenden Zöpfen und erkundigte sich lachend, seit wann die Postreiter im Salzkammergute lange Haare trügen. Aber die Annerl erholte sich schnell von ihrer Verlegenheit, barg die Zöpfe schleunigst wieder unter dem Hute, und als der Erzherzog noch weiter fragte, erzählte sie ihm treuherzig von den Ursachen, die dazu geführt hatten, daß sie ihm als Postreiter das Geleite gab. Herzog Hansl lachte nur, schaute vergnügt in das frische, sonnenbraune Mädelgesicht und sagte nichts weiter. Als Annerl aber in Ischl, wo wiederum die Pferde gewechselt wurden, sich anschickte, umzukehren, rief er sie heran und flüsterte ihr zu, daß er sie bald wieder besuchen wolle. — — — —

Schon ein paar Tage darauf kehrte Herzog Hansl wieder im Postgasthause zu Aussee ein, unter dem Vorgeben, doch einmal sehen zu wollen, wie sein flotter Postreiter in Mädelkleidern ausschaue. Und so, in der schönen Landestracht mit Seidentuch und -schürze gefiel Annerl ihm so gut, daß er immer wieder kam. Bald sprach man im ganzen Tal davon, daß der Herzog Hansl auf all seine Würden und Rechte verzichten wolle, nur um das Posthalter-Annerl von Aussee zu seiner Frau Herzogin machen zu können.

Ein Jahr später ernannte der Kaiser von Oesterreich die Postmeisterstochter Anna Plochl zur Gräfin von Meran; Erzherzog Johann heiratete sie und verlebte viele glückliche Ehejahre mit ihr auf seinem Gute Brandhof in der Steiermark.



Anzüglich.

„Aber Fanny, — nachdem mir gestern meine Frau durchgebrannt ist, wagen Sie es, mir Hörnchen auf den Frühstückstisch zu bringen?"

b306

Aus dem Geschäftsleben.

Jetzt im Frühjahr ist es an der Zeit, eine gründliche Kur mit Dr. Dralle's Birkenwasser vorzunehmen. Der Haarboden braucht diese Auffrischung, um vollen, gesunden Haarwuchs hervorzubringen. Alle Apotheken, Drogerien und Fachgeschäfte führen das Originalprodukt z. Preise v. RM. 2.15, 3.75, ½ Liter 6.10, 1/1 Liter 10.80.

Bekanntmachung!

für Hotels, Restaurants, Cafés sowie sämtliche Wiederverkäufer und Konsumenten

die **Hauptversandstelle** von:

Roisdorfer
Rhenser
Neuenahrer
Staatl. Niederselters
Staatl. Fachinger
Biliner Sauerbrunnen
Apollinaris

h34

Richard Jacobi
Elberfeld
Berlinerstraße 47/49.

Zum Stapellauf der „Deutschland"

„Kämpft den Kampf um Deutschlands Zukunft!"

Kiel, 19. Mai. (Drahtb.) Nach dem Stapellauf der „Deutschland" fand im Werftkasino ein Essen statt, an dem Reichspräsident von Hindenburg mit den Herren seiner Begleitung teilnahm. Im Verlaufe des Essens hielt Reichswehrminister Groener eine Rede, in der er zunächst der Schiffe der Reichsmarine gedachte, die in früheren Jahren den Namen „Deutschland" getragen haben. Der Minister fuhr dann fort:

Ein arbeitsames, tapferes, bis aufs letzte ausgeplündertes Volk kämpft einen übermenschlichen heroischen Kampf um seine Ehre, Freiheit und seinen wirtschaftlichen Wiederaufstieg. Diese junge „Deutschland", die jetzt auf dem Meere schwimmt, bedeutet für die Deutschen aller Gaue, aller Parteien, aller Richtungen und Fraktionen: „Kämpft diesen Kampf um Deutschlands Zukunft!" Nicht etwa mit Kanonen, über die wir nicht verfügen, wohl aber mit aller Kraft des Geistes und des Charakters. Um diesem höchsten Lebenswillen der deutschen Nation Ausdruck zu geben, sind die beiden Persönlichkeiten, die an erster Stelle Führer des Volkes sind, nach Kiel geeilt, unser allverehrter Herr Reichspräsident und der Reichskanzler Dr. Brüning. Ihnen dankt die deutsche Reichsmarine, daß sie sich eingesetzt haben für den Wiederaufbau der deutschen Flotte.

Es soll dem Reichskanzler von der Marine nicht vergessen sein, wie er sich eingesetzt hat für die Lebensnotwendigkeiten unserer kleinen, aber tüchtigen Flotte. Der Dank gebührt ferner der Reichsregierung und den parlamentarischen Körperschaften, die dazu mitgeholfen haben, das neue Werk entstehen zu lassen und der Marine ein für die moderne Ausbildung geeignetes Schiff zur Verfügung zu stellen, dem hoffentlich recht schnell weitere folgen werden. Allen denen, die mitgeholfen haben, dieses neue Werk zu schaffen, gebührt unser wärmster Dank. Bis zum letzten Arbeiter diesen Dank auszudehnen, ist mir herzliche Pflicht.

Der Name „Deutschland" trägt weiter in sich die höchsten Soldatentugenden: Gehorsam, Verantwortungsfreude, Tapferkeit und Kameradschaft. Mein heißer Wunsch, aber auch mein fester Glaube ist, daß diese Soldatentugenden stets an Bord des neuen Schiffes herrschen werden. Wenn nun das Schiff über kurz oder lang hinausfährt, so sagt sein Name den Deutschen im Auslande, unseren Pionieren in fremden Ländern: Wir denken an Euch, wir richten uns auf an Eurer Arbeit und Ihr sollt von diesem Schiff und von diesem Namen neue Kräfte gewinnen für Eure Arbeit zum Wohle unseres Heimatlandes. So sehe ich in dem Namen „Deutschland" eine unendlich vielseitige Tradition und Verpflichtung für die Gegenwart und Zukunft. Der Reichswehrminister schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg erwiderte: „Lassen Sie uns in Einigkeit zusammenhalten. Über den Parteien steht das Vaterland, das dürfen wir nie vergessen!"

An dem Essen nahmen neben den Teilnehmern am Stapellauf noch die Spitzen der Kieler Behörden und zahlreiche Ehrengäste teil.

Hindenburg bei Nachtgefechtsübungen

Nach Beendigung des Imbisses im Kasino der Deutschen Werke verließ der Reichspräsident die Werft, um sich an Bord des Kreuzers „Königsberg" zu begeben, wo er für die Dauer seines Kieler Aufenthalts Wohnung genommen hat. Wiederum wurden dem Reichspräsidenten auf der Fahrt von der Spalier bildenden Schuljugend und einer begeisterten Menge lebhafte Ovationen dargebracht. Nach kurzer Ruhe stattete der Reichspräsident dem Chef der Marinestation der Ostsee, Vizeadmiral Hansen, in der neuen Seeburg einen Besuch ab und nahm anschließend an der Eröffnung eines Wohltätigkeitsfestes des Kreiskriegerverbandes Kiel teil. Auch hier war der Reichspräsident Gegenstand begeisterter Huldigungen.

Gegen 19 Uhr kehrte der Reichspräsident zur „Königsberg" zurück, die kurz darauf den Kieler Hafen verließ. Kreuzer „Köln", der ebenfalls aus dem Hafen auslief, veranstaltete auf der Höhe von Schleimünde Nachtschießübungen, die der Reichspräsident, in dessen Begleitung sich Reichswehrminister Groener, der Chef der Marineleitung, Dr. h. c. Raeder, und der Flottenchef, Vizeadmiral Oldekop, befanden, von Bord der „Königsberg" aus verfolgte. Im Anschluß hieran führte die zweite Torpedobootsflottille ein Angriffsmanöver auf die Kreuzer „Köln" und „Königsberg" aus. Nach Beendigung der Übungen ging die „Königsberg" gegen Mitternacht in der Stronder Bucht vor Anker.

Die Ursache des verfrühten Ablaufs

Der Druck auf die Stopper war zu stark

Kiel, 19. Mai. (Drahtb.) Die Ursache des vorzeitigen Stapellaufs des Panzerschiffes „Deutschland" scheint nach den bisherigen Untersuchungen in einem zu starken Druck des Schiffes auf einen der angebrachten Stopper zu suchen zu sein. Schon von zehn Uhr an bemerkte man Geräusche und das Schiff rutschte langsam ein starkes Stück mit dem Bug von der Kanzel. Einer der Stopper zerbrach einige Minuten vor zwölf Uhr, wobei zum Glück der andere Stopper nachgab und so das Schiff zur größten Überraschung der Zehntausende und, noch ehe der Reichspräsident die Taufe hatte vornehmen können, in die Förde glitt. Noch im Abgleiten wurde ein Flaggentuch mit dem Namen „Deutschland" in großen Lettern über die Reling geworfen.

*

Als Stopper werden die letzten Balken bezeichnet, die das Schiff nach Entfernung der übrigen Stützen noch in seiner Lage auf der Helling festhalten. Die Stopper werden bei programmäßigem Stapellauf durch eine, gewöhnlich elektrisch, ausgelöste Vorrichtung entfernt.

Die Einrichtung des Schiffes.

Das „Typdeplacement" des gefechtsklaren Schiffes ohne Brennstoff entspricht der im Vertrage von Versailles festgesetzten Grenze von 10 000 Tonnen. Das Unterwasserschiff ist verhältnismäßig flach, aber schlank. Die Breite ist auf das Maß beschränkt worden, das für die Ausgestaltung eines angemessenen Unterwasserschutzes und die für die Artillerieverwendung nötigen guten See-Eigenschaften gebraucht wird. Der kleine Tiefgang ist mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse in unseren Küstengewässern gewählt worden, um diesen unter Umständen auch taktisch ausnutzen zu können.

Die Panzerung des Schiffskörpers umfaßt einen über die ganze Länge ausgedehnten Seitenschutz, zwei gepanzerte Decks und starke innere Längsschotten. Teile dieser Schutzbeplattungen sind konstruktiv dem Schiffskörper derart eingefügt, daß sie auch als tragende Verbände ausgenutzt werden. Für Stellen, an denen große Kräfte auftreten, ist besonders hochwertiges Material und bei den Einrichtungen Leichtmetall verwendet. Die Nietung ist nach wie vor in weitem Umfange durch Schweißung ersetzt worden. Nach amtlichen Angaben sind dadurch beim geschützten Schiffskörper im ganzen etwa 550 Tonnen gespart worden. Die Länge des Schiffes beträgt in der Wasserlinie 181,7 Meter, die größte Breite 20,7 Meter, der Tiefgang 5,8 Meter. Das Panzerschiff erhält eine reine Oelmaschinenanlage mit einer Gesamtleistung von etwa 50 000 WPS. Die Motoren selbst wiegen etwa 8 Kilogramm-WPS., also nur etwa ein Siebentel von dem Einheitsgewicht von 50 Kilogramm-WPS., das auf die bis 1918 für die Marine entwickelten Großmotoren kam. Die Schiffsgeschwindigkeit soll 26 Knoten betragen. Als Fahrstrecke ausgedrückt, reichen die Oelvorräte aus, um bei 20 Knoten etwa 10 000 Seemeilen zurückzulegen.

Die Bewaffnung besteht aus sechs 28-Zentimeter-Geschützen in zwei Drillingstürmen als schwere, acht 15-Zentimeter-Geschützen in Einzellafetten als mittlere, mehreren Flugabwehrkanonen als leichte Artillerie und sechs 50-Zentimeter-Ueberwassertorpedorohren in Drillingaufstellung. Die Mittelartillerie ist in zwei gleiche Gruppen auf das Aufbaudeck derart zwischen den schweren Türmen angeordnet, daß ihre Munitionskammer sich unmittelbar an die der schweren Artillerie anschließt und das Mittelschiff für möglichst übersichtliche Hauptmaschinenräume ausgenutzt wird. Das Schiff, dessen Herstellungskosten sich auf etwa 75 Millionen RM. belaufen, ist im August 1928 auf Stapel gelegt worden.

Ungarns Kampf gegen die Friedensverträge.

Ein Bild von der Massenkundgebung in Budapest; im Vordergrunde links eine Abordnung der Bergarbeiter.



In Budapest fand aus Anlaß der Eröffnung der Genfer Ratstagung eine Massenkundgebung für die Revision der Friedensverträge statt, an der sich fast 200 000 Personen beteiligten. Auch in den meisten ungarischen Provinzstädten sind ähnliche Kundgebungen veranstaltet worden.

Geheimrat Dr. Wilhelm von Opel-Stiftung.

Rüsselsheim, 20. Mai. Geh. Kommerzienrat Dr. ing. h. c. Wilhelm von Opel hat am Freitag aus Anlaß seines 66. Geburtstages der Gemeinde Rüsselsheim ein Kapital von 20 000 M. als „Geheimrat Dr. Wilhelm von Opel-Stiftung" als Geschenk vermacht. Die Zinsen dieser Stiftung sollen alljährlich zu Weihnachten an arme und bedürftige Familien der Gemeinde verteilt werden.

Ein nationalsozialistischer Lehrer aus dem Dienst entlassen.

Arnsberg, 19. Mai. Der Disziplinarhof der Regierung in Arnsberg verhandelte heute gegen den im Dezember vorigen Jahres wegen staatsfeindlicher Betätigung als Führer der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei seines Amtes vorläufig enthobenen Lehrers Scheymann aus Hattingen. Nach viereinhalbstündiger Verhandlung erkannte der Disziplinarhof auf Dienstentlassung ohne Pension. Lehrer Scheymann hat außerdem die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Sieben Personen mit Käse vergiftet.

Drei Kinder gestorben.

Osnabrück, 19. Mai. In einer Familie in Stockum sind nach dem Genuß von Käse sieben Personen — drei Kinder und vier Erwachsene — unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Drei Kinder sind bereits gestorben. Zwei Erkrankte sollen sich auf dem Wege der Besserung befinden, während zwei in Lebensgefahr schweben.

*

Mayen, 20. Mai. In Andernach erkrankten drei Personen nach dem Genuß von schlecht gereinigtem Spinat, der anscheinend noch die Samenteile enthielt, an Vergiftungserscheinungen schwer. Einer der Erkrankten, ein Einwohner aus Niedermendig, ist nunmehr im Mayener Krankenhause gestorben. Die Todesursache konnte bis jetzt noch nicht einwandfrei geklärt werden.

* *

Düsseldorfer Kanonen für den Panzerkreuzer

Die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik, A.-G., lieferte die Bestückung für das neue Kriegsschiff.

WG. **Düsseldorf**, 19. Mai. Das Geschützmaterial des Panzerkreuzers „Deutschland" ist Düsseldorfer Erzeugnis. In früheren Jahren wäre eine solche Tatsache weiter keiner besonderen Erwähnung wert gewesen. Heute jedoch, seitdem das Versailler Diktat unserer Rüstungsfreiheit sehr enge Grenzen gesetzt und unseren Rüstungsfabriken die Hereinnahme von Auslandaufträgen untersagt hat (um die Möglichkeiten deutscher Aufrüstung zu unterbinden), ist eine solche Lieferung wie die des Geschützmaterials für einen Panzerkreuzer ein seltenes Ereignis. Eine einzige Fabrik für die Ergänzung unserer artilleristischen Rüstung ist uns auf Grund des Versailler Vertrages zugestanden worden: die Rheinische Metallwaaren- und Maschinenfabrik A.-G. in Düsseldorf. Aus ihren Werkhallen in Derendorf sind die sechs 28-Zentimeter-Geschütze für die beiden Drillingstürme des Panzerkreuzers, die acht 15-Zentimeter-Geschütze in Einzellafetten und die Flugzeugabwehrgeschütze hervorgegangen, die jetzt, nach erfolgtem Stapellauf, in das neue Schiff einmontiert werden sollen.

Es ist ein Werk mit Tradition, auf dessen Schultern heute die gesamte artilleristische Rüstung Deutschlands ruht. Sein Entstehen im Jahre 1889 und sein prächtiger Aufschwung sind aufs engste verbunden mit dem Namen des Geh. Baurats Heinrich Ehrhardt, auf Grund dessen Erfindungen es wiederholt dem jungen Werk gelang, neue Wege in der Herstellung von Kriegsmaterial zu beschreiten. Erinnert sei hier nur an sein Preßverfahren und an die Konstruktion des Rohrrücklaufgeschützes, das Ehrhardt als erster in Deutschland herausbildete und damit allen anderen Ländern außer Frankreich das Signal zu ähnlichen Bestrebungen gab. Um die Jahrhundertwende lieferte Rheinmetall beispielsweise innerhalb kurzer Zeit fünfzig Batterien dieser neuen Geschütze. Daneben konstruierte Ehrhardt Ballonabwehrkanonen auf Kraftwagen. In dem Maße, in dem die Herstellung von Kriegsmaterial sich nach Zahl und Art mehrte, wurde durch den Ausbau des Hauptwerkes in Derendorf, die Angliederung des Stahlwerkes Rath und der ehemaligen von Dreyseschen Fabrik in Sömmerda, Provinz Sachsen, die nötige Erweiterung der Anlagen geschaffen. Während des Krieges fand das Werk erneut Ausdehnung und wuchs in seiner Belegschaft zeitweise bis auf 35 000 Köpfe.

Heute ist es bescheiden und still um die Rüstungsabteilung geworden. Nur eng begrenzt ist der Auftragsbestand und die Kapazität, die Versailles dieser Abteilung gelassen hat.

Die neue Einheitsbewertung

Der Reichsrat genehmigt die Regierungsvorlage. Individuelle Beratung der Grundstücke.

Berlin, 19. Mai. (Drahtb.) Der Reichsrat hielt am Dienstag eine Vollsitzung ab, in der einige Steuerverordnungen erledigt wurden, die sämtlich auf Vorschriften der Notverordnung vom Dezember beruhen. Zunächst handelt es sich um neue Fassung der Reichsabgabenordnung, des Reichsbewertungsgesetzes und des Vermögenssteuergesetzes. Materielle Änderungen enthält die Neuordnung nicht, da es sich lediglich darum handelt, den klaren Wortlaut der verschiedenen Gesetze, die in den letzten Jahren durch zahlreiche Novellen und Verordnungen geändert worden sind, neu bekanntzumachen. Gegen die Stimme Bayerns stimmte der Reichsrat der Neufassung zu. Die Ablehnung Bayerns wurde damit begründet, daß die Rechtsgrundlagen der neuen Fassung vor dem Staatsgerichtshof angefochten werden und der Ausgang dieses Verfahrens abgewartet werden müsse. Ebenso stimmte der Reichsrat einer Neufassung des Kapitalverkehrssteuergesetzes zu.

Als wichtigste Vorlage wurden dann die Durchführungsbestimmungen zum Reichsbewertungsgesetz und zum Vermögenssteuergesetz für die Einheitsbewertung und Vermögenssteuerveranlagung nach dem Stande vom 1. Januar 1931 verabschiedet. Während sich der Entwurf sonst im wesentlichen an die Durchführungsbestimmungen von 1928 anlehnt, sind die Bestimmungen über die Grundstücke und Betriebsgrundstücke grundlegend geändert worden. Die bisherige Bewertungsmethode nach einem Hundertsatz des Wehrbeitragswertes wird zugunsten einer Neuregelung erlassen, die eine mehr individuelle Bewertung gewährleisten soll. Als Bewertungsmaßstab dient künftig grundsätzlich die Jahresrohmiete. Es ist vorgesehen, daß die Höhe des Vielfachen der Jahresrohmiete, mit dem die Grundstücke zu bewerten sind, aus den getätigten Grundstücks-Kommunalsteuern der letzten Zeit abgeleitet wird.

Zugestimmt wurde ferner einer Verordnung über die Steuerbefreiung gemeinnütziger Wohnungsunternehmungen, die eine Anpassung an die Vorschriften der neuen Gemeinnützigkeitsverordnung bringt, ferner einer Verordnung über Gemeinnützigkeit und Mildtätigkeit bei der Kapitalverkehrssteuer, die die Voraussetzungen festlegt, unter denen eine Gesellschaft als gemeinnützig oder mildtätig anzusehen ist, und endlich einer Steuerausschußordnung, wonach künftig bei jedem Finanzamt nur noch ein Steuerausschuß mit besonderen Abteilungen für Grundbesitz und Gewerbe gebildet werden soll.

Schade um jede Minute
die durch kleine Unpäßlichkeiten, hervorgerufen durch eine schlechte Verdauung, getrübt wird. Warum es erst so weit kommen lassen. Vorbeugen ist besser als heilen. Nehmen Sie nach jeder Mahlzeit einen halben Teelöffel oder 2—3 Tabletten Bullrich Salz. Das hilft sofort und Verdauungsstörungen gibt es nicht mehr.
NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ
Bullrich-Salz
Packung nur 0,30 Tabletten nur 0,25

Raubüberfall

auf die Commerz- und Privatbank in Wanne-Eickel.

17 000 RM. geraubt.
1000 RM Belohnung.

Wanne-Eickel, 19. Mai. Heute nachmittag gegen 12,30 Uhr, drangen drei unbekannte, mit Pistolen bewaffnete, gut gekleidete Personen in die Geschäftsräume der Commerz- und Privatbank, Zweigstelle Eickel, in der Hindenburgstraße ein. Die Täter fesselten die zwei Bankbeamten mit Strikken, sperrten sie sodann in einen Nebenraum ein und raubten Gelder in Höhe von 17 000 RM. Die geraubte Summe bestand aus Hartgeld in Höhe von 4000 bis 5000 RM., der Rest aus 100-, 50-, 20- und 10-RM.-Scheinen. Infolge des großen Gewichts an Hartgeld müssen die Täter schwer getragen haben. Das Geld wurde in vier dunkelbraunen, ledernen Aktentaschen fortgeschafft. Die Tatausführung hat etwa 20 Minuten gedauert.

Bei den Tätern, die leider entkommen konnten, handelt es sich um drei Personen im Alter von 23 bis 26 Jahren. Einer hat kurz vor der Tat in der Zweigstelle vier bis fünf holländische Gulden gewechselt und mit dem Namen Heinz Rondel den Kassenbeleg unterschrieben. Aller Wahrscheinlichkeit nach wollte er sich mit den Räumlichkeiten vertraut machen. Die Bank hat für die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt.

160 000 RM. veruntreut und sich dann erschossen.

WB. Köln, 19. Mai In einem Kölner Hotel hat sich ein Oberpostsekretär erschossen, der in Chemnitz 160 000 RM. unterschlug. Man fand bei ihm einen kaum nennenswerten Geldbetrag. Über den Verbleib des übrigen Geldes ist nichts bekannt.

Schlägerei in der Bottroper Stadtverordneten-Versammlung.

Bottrop, 19. Mai. Im Verlauf der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde ein kommunistischer Stadtverordneter wegen ungebührlichen Verhaltens von dem Oberbürgermeister von der Sitzung ausgeschlossen. Der Stadtverordnete weigerte sich, den Saal zu verlassen und sollte deshalb von der Polizei gewaltsam entfernt werden. Das war das Signal für die anwesenden Kommunisten. Mit Stuhlbeinen rückten sie gegen die Beamten vor und schlugen auf sie ein. Im Verlauf der wüsten Schlägerei wurden zwei Polizeibeamte leicht verletzt. Der verstärkten Polizei gelang es schließlich unter Anwendung des Gummiknüppels den Saal zu räumen. Einige Kommunistenansammlungen auf der Straße wurden von der Polizei zerstreut.

Die evangelischen Theologen an den Universitäten.

Grimme über den Kirchenvertrag.

Berlin, 18. Mai. (Drahtb.) Der Haupt- und Verfassungsausschuß des Staatsrats hat heute mit der Vorbereitung des Staatsvertrages mit den evangelischen Kirchen begonnen. Im Laufe der Beratungen nahm Kultusminister Dr. Grimme das Wort, um sich besonders über die in der Öffentlichkeit umstrittene Frage der Berufung evangelischer Professoren an die Universitäten nach dem neuen Vertrage zu äußern. Der Minister betonte, daß nach den nun vorliegenden Abmachungen mit den evangelischen Kirchen der Staat weiterhin genau so wie er bei der Berufung der Professoren den Universitäten gegenüber frei sei, auch den Vorschlägen der Kirche gegenüber die Freiheit der letzten Entscheidung behalte. Herausgenommen aus dem Vorschlagsrecht der kirchlichen Instanzen seien sogar Berufungen von Extraordinarien und die Domizilierung von Privatdozenten. Lediglich das Zentrum hat bisher seine grundsätzliche Zustimmung zum Kirchenvertrag erklärt. Da von den übrigen Parteien eine solche Stellungnahme noch nicht bekannt ist, wird erst der Ältestenrat des Staatsrates morgen vormittag darüber beschließen können, ob der evangelische Kirchenvertrag bereits in der Plenarsitzung des Staatsrates morgen nachmittag verhandelt werden kann.

Reichs-Eilkredit.

Zur Anregung des Verbrauchs inländischer Futtermittel.

Berlin, 18. Mai. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt: „Durch die im Osthilfegesetz beschlossene Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes über die Gewährung von Darlehen zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung vom 22. Juni 1926 (Reichsgesetzbl. Teil I Nr. 39) wird es dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft möglich, dem aus landwirtschaftlichen Kreisen allseitig geäußerten Wunsch auf Fortsetzung der Silo-Kreditaktion zu entsprechen. Die näheren Bedingungen über die Vergebung der Kredite werden die Interessenten bei ihren zuständigen Landesregierungen bzw. Landwirtschaftskammern erfahren. Es darf erwartet werden, daß bei den günstigen Rückzahlungsbedingungen dieses billigen Reichskredites die privat- und volkswirtschaftlich nützlichen Bestrebungen der deutschen Landwirtschaft auf verstärkten Verbrauch wirtschaftseigener, nährstoffreicher Futterstoffe an Stelle ausländischer Kraftfuttermittel eine weitere kräftige Förderung erfahren.

Kyffhäuserverband der Kb. u. Kh. im Deutschen Reichs-Kriegerbund.

Auf der Frühjahrsvertretertagung des Kyffhäuserverbandes der Kb. u. Kh. in Bonn wurde Stellung genommen zu den Versorgungsfragen, der Notverordnung und den Sparmaßnahmen. In zwei Referaten sowie in der Aussprache wurden die fortgesetzten Abbaumaßnahmen als ganz besondere Härten gegenüber denjenigen, deren Ehrensold in früheren Jahren selbst in Notzeiten des Volkes ein unantastbares Gut bis zum Lebensende war, behandelt. Es wurde die schärfste Mißbilligung darüber ausgesprochen, daß der Staat diese alten gefunden Grundsätze nicht beizubehalten beabsichtigte, durch die allein eine ideelle Einstellung zum Staatsganzen zum Ausdruck gebracht werde.

Tagung des Verbandes nationaler Arbeitnehmer.

Essen, 18. Mai. Der Deutsche Arbeiter, Verband nationaler Arbeitnehmer Deutschlands, hielt in Essen seine vierte Generalversammlung ab, zu der Vertreter aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet, Oldenburg, Sachsen, dem rheinischen Braunkohlenrevier und dem Saarland erschienen waren. Während der Samstag internen Beratungen vorbehalten war, sprach am Sonntagvormittag der Verbandsführer Quint über das Thema: „Wir und die Gewerkschaften." Der Vortragende unterzog die Lohn- und Wirtschaftspolitik der Gewerkschaften einer scharfen Kritik. Die Gewerkschaften, die ohne Rücksicht auf die Rentabilität der Wirtschaft an ihren Theorien festhielten, hätten jetzt erlebt, daß sich ihre Hoffnungen auf eine Erfüllung der Tributlasten ohne Inanspruchnahme der großen Masse der Arbeiterschaft als trügerisch erwiesen. An die Wirtschaftsführer richtete er den Appell, unter das Vergangene einen Strich zu machen und die Arbeiter am Wirtschaftsertrag durch Gewinn- und Kapitalbeteiligung zu interessieren, sowie den Verband als gleichberechtigten Partner zu betrachten.

Die Austrocknung des Zuidersees gefährdet

(Von einem holländischen Mitarbeiter.)

Der Zuidersee in Holland war bis zum Mittelalter ein geschlossener See. Zu Anfang des 13. Jahrhunderts ist das nordwestliche Ufer von den Wellen verschlungen worden. Der See umfaßt mehr als 3000 Quadratkilometer, mit Einschluß der Wadden sogar mehr als 5000 Quadratkilometer, er hat eine mittlere Tiefe von 3,5 Meter, an der tiefsten Stelle sechs Meter, und in ihm liegen vier große Inseln. Der Gedanke, den Zuidersee trocken zu legen, reicht schon bis in das 17. Jahrhundert zurück. Nach einem im Jahre 1892 von C. Lely entworfenen Projekt soll ein Damm von 30 Kilometer Länge von Ewijk in Nord-Holland über die Insel Wieringen nach Piaam in Friesland gebaut werden, und eine Schleuse bei Wieringen soll den Abfluß der zuströmenden Gewässer in die Nordsee ermöglichen. Im nördlichen Teil des auf diese Weise abgeschlossenen Raumes soll ein Binnensee von 1200 Quadratkilometer Größe erhalten bleiben, und der übrig bleibende Teil des Zuidersees soll trockengelegt und in vier Polders umgewandelt werden. Polders nennt man Strecken des Marschlandes, die ringsum mit Dämmen in Form unregelmäßiger Vierecke eingefaßt und so gegen die andringenden Meeresfluten geschützt sind. Die Generalstaaten (das ist die Bezeichnung der allgemeinen Versammlung der Abgeordneten der Provinzialstaaten oder Provinzialstände der Niederlande) haben schon in der Vorkriegszeit die Zustimmung zu diesem großartigen Plan erteilt. Der letzte Beschluß hierzu stammt aus dem Jahre 1918. Die Bauzeit soll etwa 15 Jahre betragen. Durch die Trockenlegung sollen etwa 200 000 Hektar fruchtbaren Bodens gewonnen werden, das wäre ein Zehntel der bisher in Holland verfügbaren Ackerfläche.

*

Das Werk ist heute weit gediehen. Der große etwa 30 Kilometer lange Sperrdamm hat sich von Osten und Westen bereits so weit vorgeschoben, daß im nächsten Jahr mit der Schließung des Mittelstückes zu rechnen war. Außerdem ist ein Polder, wenn auch erst der kleinste, bereits trockengelegt. Das gewaltige Werk wird nach seiner Vollendung als die größte technische Leistung unserer Zeit zu betrachten sein. Es hat freilich bereits gewisse Enttäuschungen mit sich gebracht. Sind die Kosten ursprünglich nicht einmal auf 200 Milliarden Gulden berechnet worden, so wurden sie nach dem neuen Plan auf 450 Millionen Gulden veranschlagt. Doch hat sich neuerdings herausgestellt, daß man mit einer weitaus höheren Summe wird rechnen müssen und zwar sprach man zunächst von etwa 600 Millionen Gulden und hört jetzt sogar schon den Betrag von einer Milliarde Gulden nennen.

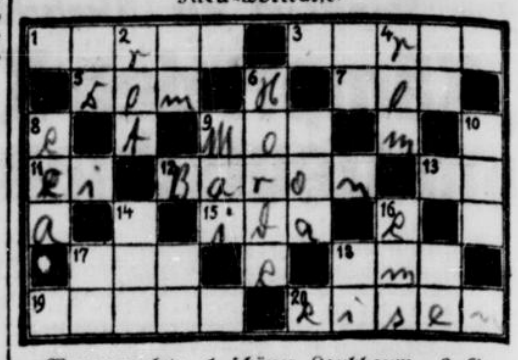
In der vornehmsten Zeitung des Haags, im Vaderland, erschien nun in diesen Tagen eine Reihe von Aufsätzen, die in Holland eine ungemein große Aufregung ausgelöst haben und gewiß auch im Ausland ihren starken Widerhall finden werden. Kurz gesagt, wird in dieser Aufsatzreihe nicht mehr und nicht weniger behauptet, als daß die Konstruktionsberechnungen für die Dämme der geplanten Trockenlegung des Zuidersees schwerwiegende Fehler aufweisen, woraus das Blatt den Schluß zieht, daß es vorteilhafter wäre, das Werk ungeachtet des riesigen materiellen Verlustes im jetzigen Stadium zu unterbrechen, um noch größere und über das Materielle hinausreichende Verluste zu verhüten.

Es hat stets Gegner des Werkes gegeben. Doch wurden sie bisher nicht ernst genommen. Einer dieser Gegner, namens E. den Herder, der am Zuidersee aufgewachsen ist, hat eine Kampfbroschüre gegen die Trockenlegung geschrieben. Het Vaderland hat die Behauptungen Herders nun durch einen Ingenieur für Wasserbauten nachprüfen lassen, der die Gegend genau kennt, lange Zeit im staatlichen Wasserbautendienst tätig war und nicht nur in Holland, sondern auch im Ausland (Indien, Türkei und Siam) große Wasserbauten ausgeführt hat. Dieser Techniker hatte vor allem die Aufgabe, die Behauptung nachzuprüfen, daß bei der Berechnung der Dammhöhen die historischen Höchstfluten-Grenzen unbeachtet geblieben seien, so daß die zur Trockenlegung gebauten Dämme alle viel zu niedrig angelegt seien. Tatsächlich ist das Ergebnis dieser Untersuchung, wie Het Vaderland berichtet, das denkbar traurigste. Es wurden Fluthöhen festgestellt, die von 1,20 Meter bis etwa 3 Meter höher sind, als die teilweise schon gebauten und teilweise noch geplanten Dämme. Dazu tritt noch etwas anderes, was nicht weniger wichtig ist. Der große Sperrdamm scheint in seinem östlichen Teil (beim Ort Zürig) auf einem Boden aufzuruhen, der die gewaltige Last nicht oder noch nicht tragen kann. Er weist deutliche und höchst bedenkliche Zeichen von Einsinkungen auf, die sich in bedeutenden Falten und Rissen des Steinbelags äußern.

Sache der Leitung der Zuidersee-Werke wird es sein, zu diesen in ihrer Tragweite gar nicht abzusehenden Behauptungen Stellung zu nehmen. Wenn sich diese Behauptungen als wahr erweisen, dann ist das Verlangen des Blattes, die Bautätigkeit einzustellen, mehr als begründet, selbst ungeachtet der riesigen materiellen Verluste infolge der bisher aufgeführten Bauten

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Wagerecht: 1 schöner Laubbaum, 3 Getreide, 5 ~~kirchlicher~~ Bau, 7 begrenzte Umgebung, 9 niederes Volk, 11 ~~Nahrungsmittel~~, 12 ~~Adelstitel~~, 13 Anrede, 15 weiblicher Vorname, 17 Tonart, 18 australischer Vogel, 19 altgriechischer Dichter, 20 ~~Metall~~.

Senkrecht: 2 ~~Farbe~~, 4 ~~europäische Hauptstadt~~, 6 ~~herumschweifender~~ Hause, 8 ~~alttestamentlicher~~ Frauenname, 9 ~~Teil des Kalenderjahrs~~, 10 Charaktereigenschaft, 14 starkes Getränk, 16 ~~bekannter deutscher Badeort~~.

Gleichklang

Er saß darin manch liebe Stunde,
Schimpft auch die Gattin fürchterlich.
Er führt' ihn dort auch oft zum Munde,
Bis er dann voll nach Hause schlich.

Zahlenschrift

1 2 2 3 4 5 4 6 — 7 8 6 — 9 10 6 11 1 2 8 — 12 4 11 11. (Sprichwort.)

Schlüssel: 1 6 2 1 8 Lehrbuch und Gewebe; 3 9 2 1 bekannter französischer Dichter; 7 12 1 und 9 2 5 1 weibliche Vornamen; 8 9 10 1 Möbelstück.

Pusselspiel



Rasch kommt Herr Lang geschritten.
„Darf ich um Feuer bitten . . ."
„Gern", sagt Herr Kurz, „es wird schon geh'n,
Ich muß nur auf den Zehen steh'n."

Lösungen der Rätsel in der nächst. Samstagnummer

*

Lösungen aus Nr. 111

Kreuzworträtsel:



Bilderrätsel: Niemand ist vor Unglück sicher.



WÜRZBURGER HOFBRÄU

vertreten durch die Firma:

Wwe. E. Weyerstall

Elberfeld, Humboldtstr. 8.

Telefon 20756.

Die weltbekannten und beliebten

Qualitäts-Biere

gelangen an nachbezeichneten Stellen zum Ausschank:

Elberfeld:
Hardt-Restaurant, städtisch, Otto Fischer.
Stadtschenke, Neumarkt 20.
Wwe. A. Ebert, Brillerstraße 8.
Erben Krieger, Zollstraße 1.
Werner Sieper, Zum alten Brauhaus, Friedrichstraße 6.

Vohwinkel:
Hotel zur Post, Hch. Brüwer, Königstraße 13.
Hotel zur Krone, Max Huhn, Königstraße 15.

Solingen:
Aug. Gröhl, Café-Rstaurant, Hauptstraße 144.
Aug. Klauke, Restaurant, Bülowstraße 43.
Oskar Tang, Restaurant, Birkerstraße 29.

Wald b. Solingen:
Willi Busch, Restaurant, Hauptstraße 52.

Merscheid b. Ohligs:
Paul Peters, Restaurant z. Kaisergarten.

Ohligs:
Otto Berkenhoff, Restaurant zum Jägerhof, Bahnstraße 16/18.

Ratingen:
Hugo Burg, Restaurant, Lintorferstraße 2.

Heiligenhaus:
Willi Steinbach, Restaurant, am Keller.
Parkhaus-Restaurant, am Gemeindepark.

Tönisheide:
J. Sandkühler, Kuhlendahlerstr. 1.

Wülfrath:
Bahnhof-Restaurant Otto Uellner.

Mettmann:
Karl Griese, Peckhaus, Düsseldorferstraße 95.

Schwelm:
Jakob Pickenhahn, Ratskeller, Ostenstraße 95.

Gevelsberg:
Gesellschaft Eintracht.

Amtliche Bekanntmachungen

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes Rudolf Reutert, Inhabers einer Mech. Seidenbandweberei in Wuppertal-Unterbarmen, Bismarckstraße 88, ist nach erfolgter Bestätigung des Zwangsvergleichs und Abhaltung des Schlußtermins am 9. Mai 1931 aufgehoben worden. 214/24b

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Freiwillige und Pfand-Versteigerung

von besseren Möbeln, Manufakturwaren, Bronzen u. s. w.

Donnerstag den 21. Mai, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Barmen, Engelstraße 12 (im Lager der Firma Reddehase), folgende Sachen meistbietend versteigern: 373d

1. **Diverse Möbel:** 1 plüschenes Eßzimmer, Büfett, 4-Zug-Tisch, 4 Stühle, 1 Bücherschrank, eich. Flurgarderobe, 2 gute Sofas, Sessel, komplettes Bett, 2 gute Herde, Bücherständer, Gartentische und -Stühle, eich. Tisch, neun Palisander-Polsterstühle, Dauerbrenner, kleiner Rollschrank, mahagoni Kinderbettstelle, Kinderkorbwagen, kleine Badewanne, Trube, Küchenschrank u. s. w.;
2. **diverse Sachen:** 1 Ibach-Piano, Teppiche, Läufer, Oelgemälde, große Bronzen, Leuchter, Marmorsäule, Tischlamp. (Bronze), Ständerlampe, Bücher, 1 kl. Schreibmaschine, diverse Bilder, Gasöfen, Kleinmöbel, Aufstellsachen u. s. w.;
3. Partie Strümpfe, Handschuhe, Schürzen, Kinderjäckchen, Kinder-Unterwäsche u. vieles and.

Diese Sachen werden auch partieweise versteigert.

Hermann Sackebier,
gerichtl. beeid. Taxator u. Aukt., W.-Barmen, Eleferstraße Nr. 77. Telephon 609 87.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag d. 22. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich an Ort und Stelle, Neviandstr. 19, Elbf., nachstehende Sachen öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:

Teppich, Chaiselongue mit Decke, Etagetell i. Schleiflack, rund. Schleiflacktisch, Schleiflackstell, Kirsch.-Sessel u. Stühle, Schreibtisch, Sofa, runder Tisch, grüner Teppich.

Die Sachen sind wenig gebraucht und fast neu. f3588

Hoffmann,
Obergerichtsvollz.

Zwangsversteigerung.

Am 21. Mai 1931, vorm. 10 Uhr, sollen in Elb. an Ort u. Stelle öffentl. meistbietend gegen bar versteigert werden:

12 Defatier-Zylinder, 1 Conti-Schreibmasch., 2 Schreibtische, 1 Schrank, 1 Tafelmaschine (Meß- u. Legemaschine),

Treffpunkt d. Käufer: 10 Uhr Ecke Arrenberger u. Breitestr.

Mörsheim,
Gerichtsvollz. fr. A.

Grundstücks-Markt

Großes f169

Wohn- und Geschäftshaus

in guter Lage Lenneps mit od. ohne Geschäft preiswert zu verkaufen. Schriftl. Anfr. E 1575 Gschft.

Herrschaftl. *

Einsam.-Haus,

neuzeitl. eingerichtet am Brill, besonders günstig bei 12 Mille Anzahlung zu verkf. Ang. E 8502 Gschft.

Ehed. ca. 1800 qm,

in der Talsohle Unterbarmens, an zwei Straßen gelegen, mit teilweise freitragender Dachkonstruktion, günstige Anfahrtmöglichkeit, einschließl. 2 Geschäftshäusern, für Büro, Lager u. Wohnung geeignet, billig zu verkaufen. Angebote unt. B 377 an die Gschft. dss. Bltt. in Barmen, Neuerweg 57. 5876a

---

Herrsch. Einfamilienhaus

in Barmen an der Allee gelegen, mit großem Garten, billig zu verkaufen. Angeb. unt. B 378 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. 5876a

---

Einfamilienhaus

— in der Talsohle Unterbarmens gelegen — mit großem Garten und anschließendem Bürogebäude, billig zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich vorzüglich für Arztpraxis mit Klinik. Angebote unter B 379 an die Gschft. Barmen, Neuerweg 57. 5876a

---

Maschinen

Elektromotoren

gebr. billigst. 547b

Eugen Richter, Ing.,
B., Gewerbeschulstr. 6. Telephon 542 06.

Nähmaschinen

neu u. gebr., bei leichten Zahlungsbedingungen bill. Hattel, E., Klotzbahn 30, II*

F. neue Strickmasch. „Rekord" 1930. Mauweg, Albringhausen, Post Bommerholz. †

Krupp-Kassen



Ladenkassen — Bankkassen

vollendete Leistungen Formenschöner Bau!

Gelegenheitskäuf. Musterlager 1500 Elberfeld, Berlinerstraße 72, Tel. 257 38

Schreibmaschinen

gebr., billigst: 558h

Adler, Mercedes, Ideal, Continental, Underwood, AEG-Schreibmasch.

Barm., Neuerweg 3

Musik-Instrumente

Pianos kreuzs. Mk. 380 mod. Ausf. M 550
1 kl. Harmon. I. Eiche M 160
Bongardt B., Albertstr. 25

Harmoniums,

wenig gebr., 1 mit 2 Mk. 200.—, 1 mit 11 Reg. Mk. 300.— u. 1 mit 16 Reg. Mk. 450.— Bongardt B. Lohrstr. 23. 2490

SPAETHE

Neue Pianos

von 875. Mk an

Gebr. Pianos

Mk 650.— u. höh

Gebr. Flügel

Mk 1600.- u. höh

Sprechapparate, Schallplatten 488

Spaethe,
Elb., Herzogstr. 37

Möbelmarkt

Ladeneinrichtg.

zu verk. Für Konditorei und Bäckerei passend. G., Bahnhofstraße 56, Telephon 230 44. f3593

Ladentheke

u. Regal, sowie leere Kisten zu verk. Ang. E 8365 Gschft f3544

Theke, Regal, Eisschrank, Oelfässer, Wurstmaschine, Wurstkessel, Lampen etc. billig zu verk. Frau Johanna Conrad, B., Leonhardstraße 14, Tel. 525 48. f1059

Salon,

dunkel Mahagoni, bestehend aus groß. u. klein. Glas-Vitrine, Sofa, zwei Tischen, Stühlen, Leuchter u. Gondel, weg. Umz. zu verkauf. Elberf., Brüllerstr. 77. f3594

Selten günstige **Gelegenheit**

Speise-zimmer

echt Nußbaum, in schwerster Ausf.

RM. 695.-

Möbelhaus PASCHE

W.-Elberf., g305

Königstr. 55—57.

Speisezimmer,

Büfett 1 tür. m. br., u. Kredenz zum Spottpreis von h191

425 Mark

zu verkaufen.

Möbel-Höfer,
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Speisezimmer

Eiche mit Nußbaum billig abzug. Ang. u. E 8482 Gst. f3595

---

und zuletzt Berlinerstraße 75, 75a, 75b,

dann wiss. Sie, wo Sie Ihre Entscheidung beim Möbelkauf treffen. g322

A. Runkel
das führende
Möbelhaus
Wuppertals.

Achtung! Gelegenheitskauf! Speisez., kompl. 390. Schlafzimm. 450.—, Küche v. 200.— an. Möbel-Knölke, Elbf., Nordstr. 45. *

Zurückgesetzte

Küche

neu, mit all. Komfort, statt 385.—

nur 250.—

Möbelag. Adam, Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

---

*Gut erh. Küche bill. zu vk., Schrank, Anrichte m. Aufsatz u. Tisch. Sauer, Elbf. Arrenbergerstr. 86.

Wohnzimmer,

tadell. erh., bill. zu vk. Bes. abends nach 7 Uhr. E., Sophienstraße 5a, 1. f3587

Herrenzimmer, hochelegt., kompl., Eiche/Nußb., 4tür. 2.30 m breit,

795.-

Speisezimmer, modern, Eiche-Nußb., 2 m br., komplett,

695.-

Ob. Zimmer sind einige Monate gebraucht, jedoch neuwertig, schw. Qualität, h219

Möbelhaus Brechtmann
W.-E., Hofkamp 46

Gebrauchte h191

Küche

weit unter Preis. —

Möbel-Höfer,
E.-W.-Rathenaustr. 20

Ohne kostspielige Verkaufs-Manöv.,

dafür zu **konkurrenzlos niedrigen Preisen** liefere ich Ihnen die schönsten **Einrichtungen.**

Besichtigen Sie unverbindlich meine Lagerbestände. *

Möbelhaus Giesecke
E., Herzogstr. 39a, Herzogstr. 37, 1., 2., 3. Stock. **Keine Schaufenst.**

Zurückgenommenes

Eichen-Schlafz.,

fast neu, sowie 1528

Speisezimmer

spottbillig abzugeb.

Möbelhaus Macht,
Elb., Neue Fuhrstr. 15.

Gebr. b191

Schlafzimmer

sehr preisw. zu verk.

Rud. Höfer & Co.,
E., Rathenaustr. 20.

Mod. Met.-Bett m. Ia Kap.-Matr. 79. Lager E., Friedrichstr. 32, b. T.

Kinderbett, Schülermütze f. Mdch. b. E., Platz b. Republik 39a*

Bett u. Sofa bill. * E., Kasinogartenst. 15.

Hochelegant. poliert.

Schlafzimmer,

Umst. h. sof. bill. abz. Angeb. unt. E 8483 an die Gschft. f3595

Außerordentl. günstige Gelegenheit für alle Möbelkäufer.

Einige hochmoderne, schwere **Speisezimm., Schlafzimm., Küchen u. Herrenzimmer** sowie **Bücherschränke u. einzelne Büfetts** spottbillig geg. Kasse od. größere Anzahlung sofort abzugeb. Interessenten wollen Bezug auf dies. Angebot nehmen. b422

Kraus, W.-Elberf.,
Hofkamp 21—23.

Kühlschränke,

neu u. gebr., zu vk. E., Viehhofstr. 21. *

Gelegenheitskauf. Elfenbein-lack. **Schlafzimmer** mit zwei Betten. Waschkommode mit Marmor usw. einschl. Patent-Matratze zu g305

RM **290.-**

abzugeben.

Möbelhaus PASCHE
W.-Elberfeld.
Königstr. 55—57.

Große, fast neue w166

Zugkrone,

Durchmesser 70 cm, besonders geeign. für Diele u. Eßzimmer, billig zu verkaufen. Näher. W.-Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Antike Truhen, Glas- u. Schränke, Tisch, Sessel, Stühle, Hausuhr, Zinnsach. etc. billig zu verkaufen. †

Auskunft Runte, Barm., Wilhelmst. 1.

Küchenschrank

preisw. zu vk. b191

Möbel-Höfer,
E.-W.-Rathenaust. 20

Gute Gelegenheit!

Gr. 3tür. Kleiderschr. m. Waschabt. neu, nur 115 M. A. Zinke, Schreinermeister, B. Färberst. 35. †

Wohnz.- Büfetts in echt eiche, eiche ger. und nußbaum, billig zu verk. b191

Möbel-Höfer, Elb., W.-Rathenaustr. 20

Korbmöbel

billig zu verk. 1505

Armbrecht,
Elb., Wirmhof 3, I.

Kirschbaum-

Biedermeier-Sofa, Tische, Vitrine, Sessel, Stühle u. Konsole mit Spieg. bill. zu verkaufen. †

Auskunft Runte, Barm., Wilhelmst. 1.

Plüschsofa 30 Mk., 2 Polstersessel 25 M. E. Eichenstr. 31 II. *

Gute Chaisel. f. 18 Mk. E., Berlinerst. 110, p.*

Stühle

jeder Art kaufe nur bei * **Herm. Strothmann,** Elberfeld, Grifflenberg 43, 43a

---

Trum.-Spiegel, Tisch, 2 Stühle b. zu vk. † Bm., Ziegelstr. 36, I.

Prachtv. Steil. Kord-Möbel-Garnitur, Schreibtisch m. Tessel, Kleiderschränke bill.* E., Hochstr. 56, pt., Hdl.

Gr. Kamin u. Küchenherd bill. zu vk. Ang. E 8278 Gst. *

Ofen 3 u. 5 Mk. zu vk. Besicht. heute u. Samstagmorgen. E. Kasinogartenst. 15*

Komb. Herd spottb. † B., Eichenstr. 1, I.

Umzugsh. zu verk.: 2 Majolikaöf. (Junk. & Ruh), 1 Kamin m. Junker & Ruh-Einsatz, Küchentisch, Spiegelkommode etc., Schneider, B., Hindenburgplatz 7, Hinterhauseing. 5875a

---

* **Badeofen, Auto-Geyser,** wenig gebr. billig zu verkaufen. Rothlz, E., Diepelbeckerstraße 17.

5fl. elektr. Leuchter f. 50,— zu verk. B., Sonntagstr. 29, II †

Automarkt

Gelegenheitskl.

4/20 PS Zweisitzer Opel, Mod. 29/30, fabrikneu, noch nicht zugel., weg. Nichtabnahme unter Katalogpreis zu verk. Cremer & Blickmann, Schwelm. Tel. 2091. e6

Bergische Automobil-Börse!

An- und Verkauf gebrauchter Kraft-Fahrzeuge.

Wuppertal-Barmen, Leimbacherstr. 87. Telephon 592 45. 19b

12/55 PS

Pullmann-Limousine,

Luxusausführung, 7-Sitzer, Baujahr 30, 17 000 Km. gefahren, Anschaffungspr. Rm. 8400.—, zum Spottpreise v. Rm. 3500.— abzugeben. Angebote erbeten nach f1131 Hückeswagen, Postschließfach 56.

Hansa

Lim., 4tür., 8/40 oder 1350, e224

3980.-

Hansa-Lloyd

Pritschenwagen, kompl., 2 to. Nutzl.

4980.-

Pritschenwagen, kompl., 2½ to. Nutzl.

5980.-

Vomag

3, 4, 5 und 9 to., Zwei- u. Dreiachser

Generalvertretung

C. W. Ackermann,
W.-Vohwinkel,
S. A. 300 51.

Opel-Cabriolet, 4/20 PS, Baujahr 1929, sehr gut erh., billigst z. vk. E., Neviagerstr. 98a, Telephon 329 62. *

Eleg. 9/45 Fiat-Lim. 6 Zyl., 4 Tür., 6fach bereift, wenig gefahr., versteuert u. versich., spottb. Tel. 604 19. 5871a

---

Gelegenheitskl. 9/30 PS Adler, offen, 6-Sitzer, Maschine generalüberh., versteuert u. versich., preiswert zu verk. Näheres: W.-Barmen, Allee 215. †

---

5 To. Anhänger sowie 3 gr. **Segeltuchplane** billig zu verk. — **Karl Bock,** W.-Elberfeld, Sedanstraße 47. *

13/40 PS. 2türig. Ford-Limous., nur 18 000 Km. gef., billig aus Privathd. zu vk. Ang. E 8455 an die Geschft. g429

Große Umwälzung im Lastwagenbetrieb:

Reo-Schnell-Lastwagen

Chrommickelzylinder, Oeldruckbremsen erzielen den billigsten, schnellsten Kilometer, teils bis 25% unter Rohöl. Lieferbar 2 bis 10 To. — **Kuhl & Kuhl, Köln, Christophstraße 39. Tel. 21 80 70.** a230

---

1 To. Lieferwag. mit Plan u. Spiegel, sehr gut erhalt., fahrbereit, weil überzählig billig zu vk. **Molkerei Bohnen, Solingen.** Telephon 214 20. e75

Gebr. Lieferwagen, Opel, 10/45 PS, geeignet bei für Gemüsehandel, m. Seitenstücke und Plan, 1 Tonne, **billig zu vk.** Ia Verfassung. Zu erfr. in der Filiale Rauenormwald. f279

---

1 Tonner 8/32 Lieferwagen, mit Plan u. Spriegel, fahrfertig, verk. bill. Wilhelm Budde, Lüttringhausen, Lennepestr. 2. f195

Chevrolet-Coach 6 Zyl., Mod. 1929, in sehr gutem Zust., preisw. zu vk. 5888a **Winkelsträter & Sure** Barmen, Nordstr. 12.

Original 2 To. Dixi-Schnellastwagen Pritschenaufbau, Riesenluftbereift, neu, Ladefl. 3×2, maschinell in neuwert. Zustand, noch verst. u. zugel. — E. Schöpp, E., Brunnenstr. 36, Tel. 357 27. e150

Gelegenheitskl. 8/28 PS **Ford,** 4tür., Innenst.-Lim., mit der 3. Hintertür u. Innenumrichtg. bestens geeignet für Bäcker od. Metzger, in prima Verf., bill. zu verk. E. Schöpp, E., Brunnenstr. 36, Tel. 357 27. e150

Gut erhalt. 4—5 To. **Daag-Regler** sowie ein 3½ To. **Daiml.-Lastkraftwag.** ferner mehrere Ein- u. Zweisitz. **Flach-, Roll- u. Tuchwagen** a. leichte Zahlungsweise bill. zu verk. Beide Lastwag. bef. sich n. l. Betr. Ang. u. EK Fil. Velbert. e187

Für Handwerker! 12/50 PS Pullm.-Limous., 6 Zyl., 6—7sitzig — Linkssteuer, Trennw., mit all. Neuerungen ausger., neuw. Fabrikat Elite, preisw. zu verk. Zahlg.-Erl. Anfr. u. D 715 an Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldf. a331

Gelegenheitskäufe!

4 PS. Opel-Lim. 650 Mark, *

4 PS. Opel-Lim. 1250 Mark, Ferner 1 sehr schön. 2-Sitzer 12/55

Nash-Cabriolet und eine

Buick-Limous. (nur 30 000 km gel.) sehr preisw. zu vk. Ang. E 8454 Gschft.

14/70 Chrysler, in tadellos. fahrbar. Zust., aus Privath. sof. preisw. zu vk. * Ang. u. E 8383 Gst.

Auto-Zubehör Oele Autohof Linder

Garage Reparatur Wagenpflege Schmierdienst
Elberf., Aue 24/26. Telephon 250 51/52

Auto,

4-Sitz., Innensteuer-Lim., m. 4-Rad-Br., tadell. erh. f. 1500 M. abzg. Neuwert 8500 M. Neuß, Schillerstraße 42. b2453 Telephon 5009.

Triumph-Motorräder,

200—750 ccm, fpl., von 875.— Mk. an. Vertreter 5449

Auto-Esser,
B., Neuerweg 37a, Reparatur-Werkstatt.

R.M.W.

Motorrad, 250 ccm, el. Licht, Sozius, fast neu, 250 M. B., Bartholomäusst. 106, II.*

Motorrad, steuerfr. zus. E., Höchsten 16a*

Indian,

600 ccm, kompl., b. zu verk. R. Penner, Elbf., Nordstr. 40.*

Fabrikneues, steuerfreies b2458

N.S.U.-Motorrad

noch ungefahren — Modell 201 TS, m. elektr. Zündanlage, Schlußlicht, Bosch-horn, Soziussitz, Soziusfußrasten, Tachometer hat preiswert abzugeben. Zu besichtigen zwischen 8 u. 12 u. 2 u. 6 Uhr werktags. **Steinmann & Co.,** Gef. m. b. H., **Hagen,** Alleestr. 49.

Motorrad,

Tornax, 600 ccm, neuwert., zu vk. E., Flensburgerstr. 19.*

Motorräder!

Die erstkl. Marken: **Imperia, Tornax, B.M.W., Ardie, F. N.** in allen Preislagen und Stärken liefert bei günstigen Zahlungsbedingungen

Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen.

Elberfelder Motorradhaus Willy Ehrlenbruch, General-Vertretung der **Stoppa-Seitenwagen-Fabrik**
Elberfeld, Aue 4 Telephon 274 23 Werkstätte, Fahrschule b95

Motorrad

500 ccm, geg. steuerfreies zu tausch. Angeb. u. B 300 an d. Fil. Lüttringhausen, Gertenbachstr. f195

Fahrzeuge

Gut erh. Herr.-Fahrrad bill. Elb., Hombüchelstr. 1, pt. l.*

---

10 neue Fahrräder

Herren, Damen, und Halbrenner gebe ich weg. Raum, weit u. Preis ab. Böker, B., Berlinerstr. 33, I. †

---

1 Tourenrad in bester Ausführung u. **1 Rennmaschine** m. Plazm. preisw. Elbf., Bökel 38. *

---

*Gut. H.-Rad 20.— E., Kolnerstr. 48, III.

Klappwagen

billig! billig! **Winkelmann, Elbf.,** Friedrichstr. 29. f342



Klappwagen

billig 1525

Armbrecht, Elberfeld Wirmhof 3, 1. Etage

Eleg. Kinderwagen, Klappwagen, bill. E., Hochstr. 90, 1. L.

---

*Gebr. tiefg. K.-Wag. b. E., Charlottenst. 52, p.

---

*Gebr. Kd.-Sitz-Lg.-Wag. g. erh. b. Freie, B., Christbuschstr. 52.

Kinderklappwagen b. B., Heidterstr. 25. †

Erstkl. Kinderwagen, Klappwag. kauft man a. bill. nur i. Fachgesch. E., Hochstr. 90, Knapes*

Kd.-Sitz-L.-Wag. bill. E., Holzerstr. 27, IV.*

Kinderwagen zu vk. B., Tunnelstr. 28, II †

Vermischte

Denken Sie daran,

daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% **Preis-Nachlaß** erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher

Ruf-Nr. 217 01.

Leere 13583

Konservenkisten

hat abzugeb. Franz Hombach, B.-Elbf., Kolnerstr. 67. Telephon 255 67/68.

Einen Hut nach ihrem Geschmack

finden Sie bei **Fleischhacker in Barmen** (Spezialgeschäft!)

---

120 000

Ziegelsteine

gegen Kasse zu verkaufen. Antr. unter E 1595 an die Geschft. f379

Gutgehend., modern.

Lebensm.-Gsch.

an schnell entschloss. Käufer bill., erforderl. 1000—1500 M. Ang. E 8501 an Geschft. †

Sämtl. **Packungen** für Autos, Dampf-, kalt u. heiß, Kautschuk, Asbest, Klingerit u. Filze billigst. 1516

Hugo Schürmann & Co., Elberfeld, Rippdorf 87. Telefon Nr. 262 17.

Anodenbatterien (Bertrix etc.) d. Teilzahlung E. Weinbold, E., Grünstr. 5.

Für Landwirte!

Jauche- u. Schiemperkäfer in Faß- u. gerader Form billigst auch Fässer z. Durchschneiden sind immer zu haben. 5389

Carl Schophaus, W.-Barmen, Brögelerstr. Nr. 15, Telephon 508 94.

5% **ersparnis bei 1000 dingen neuheitla** 557b **barmen postfach 28**

---

3 Spültteine billig zu verk. Elb., Feldstraße 12. *

Neu. Staubsauger b. B., Cleierstr. 58, II †

Photoapparat 9/12, 1:6,3 Zbl.-V., Dopp.-Anast., für Pl., Rollfilm u. Filmpack, f. 35.-Aug. B4799 Barm. †

---

* **Gut erh. Tennis-Schläger** bill. Diederichs, Tel. 368 88.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben E. W.-Rathenaustr. 50

GUTschalten IN NOT b141

Zuckerkranke!

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. u234

Fr. Löw, Waldorf B 49 (Hess.).

Lassen Sie Ihr Sorgfältig

die „kleinen" Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. Sie können Ihnen manche Vorteile bringen.

Der vorzügliche



JUNKER & RUH

Gasherd

jetzt schon zu

90.- Mk.

Wieder ein **Waggon** 159b

angekommen bei

Strasmann & Co.

Tel. 59305 **W.-Barmen** Neuerweg 58/60

Die beliebten

China-Bast-Matten

sind wieder eingetroffen!

Diesmal noch größere Auswahl herrlicher Neuheiten und

so billig:

ca. 60x90 cm 0.95

ca. 140x185 cm 2.50

ca. 180x280 cm 4.50

TIETZ

ELBERFELD

Ein weißer Negerkönig.

Ein deutscher Steuermann lebte 25 Jahre unter Wilden.

Aus Gold-Coast-Castle an der Goldküste wird von der aufsehenerregenden Auffindung eines deutschen Steuermannes berichtet, der 25 Jahre unter den wilden Negerstämmen lebte und nach der Heirat mit einer Negerin zum König des Burustammes ernannt wurde.

Bei einem Marsch ins Landinnere fanden englische Vermessungsbeamte in einem Negerdorf, das bisher noch nie von Weißen betreten worden war, einen großgewachsenen weißen Menschen mit wallendem blonden Bart und Haar. Der Weiße ist der deutsche Steuermann Wilhelm Knoop aus Wilhelmshaven. Der deutsche Segler „Emilie", auf dem Knoop als Steuermann bedienstet war, erlitt im Jahre 1904 an den gefährlichen Riffen, die der Goldküste, jenem fast unerforschten Landstrich der britischen Kronkolonie an der Guineaküste, vorlagern, Schiffbruch. Von den 17 Mann der Seglerbesatzung rettete sich bloß als einziger der Steuermann Wilhelm Knoop, während alle seine Kameraden den Tod fanden. Knoop erreichte schwimmend das Ufer und wurde von einer jungen Negerin aufgefunden, die Muscheln suchte. Das Mädchen war die Tochter des Königs der Buru, eines wilden, kampfgeübten Negerstammes. Mit der Zeit rückte der deutsche Seemann unter dem Schutze der Königstochter zum Schwiegersohn und Nachfolger des Beherrschers des Burustammes vor. Wilhelm Knoop beschloß, trotz des Vorschlages der Engländer, die ihn an die Küste und nach Europa bringen wollten, bei dem Negerstamm zu bleiben und nie mehr in seine deutsche Heimat zurückzukehren.

ESSEN und seine Ausstellungen im Jahre 1931

Ausstellung·Deutscher Künstlerbund· Eröffnung 23. Mai
Internationale Ausstellung·Kunst der Werbung· 30. Mai bis 29. Juni
Internationale Ausstellung·Das Lichtbild· vom 11. Juli bis 23. August
Die Gruga im schönsten Frühlingsblütenschmuck
Die Vogelwarte in Essen eine Sehenswürdigkeit
1. Ruhrländische Musterschau für das Hotel- u. Gastwirtsgewerbe 5.–16. September

d2451

Sonntag den 23. Mai Eröffnung der Ausstellung Deutscher Künstlerbund.

Städt. Bühnen Wuppertal
Donnerstag den 21. Mai.
Elberfeld: 8–11: **Der Hauptmann von Köpenick,** deutsches Märchen von Zuckmayer. Sonntagspreise II. — Abonnements-Zusatzkarten gültig.
Barmen: Geschlossen. 267b

IM SALAMANDER
2½ Stunden **fröhliches Lachen**
„Die Perle des Regiments"
Anfang 8.15 Uhr. g114

Spargel ist gesund
I. 60 Pfg., II. 50, III. 30 Pfg. p. Pfd. Postpaket, Körbe nur Nachnahme. b2422
Kleimann & Co., Braunschweig, Poststraße 11/13.

Sommeraufenthalt
Am Siebengebirge gute möbl. Zimmer mit od. ohne Verpfl. abzug. Angeb. postl. H. Sb. 900 Oberdollendorf a. Rh. 3165

Tirol, Sommeraufenth.! Kufstein. schönes, sonn., ruh. Bett. Zimmer v. Juni–Sept. zu v. Pr. 3 Mk. p. Tag. Ausk. u. Bilderanf. Fr. Hilde v. An der Lan, Kufstein Tirol Herzog-Sieafanst. 8

Makulatur
abzugeben.
G. W. Rathenau 50

GUTSCHEIN IN NOT g143



Zu Pfingsten eine Rheinfahrt
Billige Sonderfahrten mit neuen Schnellschiffen!
Pfingstsamstag
10 Uhr bis Koblenz,
14 Uhr bis Brohl.
Zweitägige Fahrt nach **St. Goar** und **Rüdesheim**
nur **RM. 7.50** ab Köln 9,30 Uhr.
Eintägige
Rhein-Laacher-See-Fahrt
mit dem Schiff bis **Brohl,** von dort mit dem Omnibus zum
Laacher See.
Hin- u. Rückfahrt einschl. Omnibus nur RM. 5.– ab Köln 8 Uhr.
Für Kinder unter 14 Jahren auf all. Fahrten halbe Fahrpreise. Gute und preiswerte Restauration an Bord. a265
Lösen Sie Ihre Fahrkarte im Vorverkauf! Auskunft u. ausführliche Fahrpläne kostenlos bei: In **Barmen: R. Dahl, Altermarkt 12, A. Baumgarten, Fritz-Ebertstr. 8.** In **Elberf.: R. Dahl, Neue Fuhrst., Verkehrsverein, Döppersberg.**
Th. Weber & Söhne
Köln, Leystapel 39, Fernr. 226154.

Thalia-Theater

Achtung!
Lachstürme über Wuppertal!
Wir zeigen bereits
ab Donnerstag 21. Mai
den Film, auf den alle warten!



Deutschlands populärster Filmkomiker
Felix Bressart
als Musketier Kulicke
in
Der Schrecken der Garnison
Der neueste zwerchfellerschütternde Militärschwank aus einer vorfeldgrauen Garnison. Regie: CARL BOESE.
In weiteren Hauptrollen:
Lucie Englisch, Adele Sandrock,
Albert Paulig, Hugo Fischer-Köppe, Kurt Vespermann, Tamara Desni, Olga Limburg, Fritz Spira.
Berliner Pressestimmen:
. . . Ein deutscher Filmkomiker — Felix Bressart — hat die Welt erobert. Ich habe über ihn gelacht. Wenn ihr's wissen wollt, mehr als je über Chaplin. Er ist ein Buster Keaton des deutschen Kasernenhofes, ein Schlemihl im bunten Rock.
Der Film läuft in Berlin seit drei Monaten bei täglich ausverkauften Häusern.
Dazu der große Varieté-Teil.
Beginn der Vorstellungen:
Wochentags nachm. 2.30 Uhr — Einlaß 2.00 Uhr.
Die Vorstellungen sind durchlaufend. — — Einlaß jederzeit.
Jugendliche haben Zutritt.

Croci-Betriebe
Wuppertal
Croci-Eck Barmen — **Kalte Ente** Elberfeld
Täglich mittags und abends:
Unsere Saisonspezialitäten:
1 Pfd. frischen Spargel 1/4 Pfd. Schinken mit Butter u. Kartoffel **1.36**
x1053
Maibowle Pokal **36 ₰**

Bega Tanz-Palast
Elberfeld, Eingang nur Königstraße 87.
Heute Mittwoch und Donnerstag Gastspiel
Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!
Claire Schlichting
die typische Humoristin.

KÖLN-DÜSSELDORFER
Pfingst-Dampferfahrten
Köln-Rüdesheim
und zurück (Rückf. auch Pfingstdienstag) **8 Mk.**
Abfahrten an beiden Pfingsttagen 7.15 und 8.00 Uhr **Landebrücke Frankenwerft** (zwischen Hohenzollern- u. Hängebrücke).
Große, geräumige Doppeldeck-Salondampfer.
Köln-Linz
u. zurück, Abfahrt, 6 u. 9 Uhr,
nur 2.50 Mk.
Dazu die Abfahrten des großen Sommerfahrplanes ab 21. Mai:
Täglich rheinaufwärts: **7.00 S, 7.15, 8.00 V, 8.30 E** (ab 6. Juni) **10.00 M, 11.00 V, 12.00, 13.30, 15.00.**
Rheinabwärts: täglich **17.30 V** (bis Düsseldorf). Sonntags **9.45 V und 14.00 V.**
S=Schnellfahrt, V=Verbilligte Fahrt, E=Expreßfahrt (ab 6.6.), M=Musikfahrt.
An Bord gute und billige — Speisen und Getränke. —
Auskünfte, Fahrpläne, Fahrscheine durch: **Verk.-Vereine, Reisebüros Dahl, Baumgarten.**
b143

1 Jahr Münchner Löwenbräu
W.-Elberfeld, Mäuerchen 32 (vis-à-vis Alexanderbr.)
unter neuer Leitung!
20. Mai 1930 — 20. Mai 1931

Dem mir erwiesenen Wohlwollen weiter Kreise verdanke ich die Erreichung des an die Wiedereröffnung geknüpften Zieles:
Das „Löwenbräu" ist in Wiederherstellung althergebrachter Tradition wiederum der bevorzugte Treffpunkt des besten und gediegensten Bürgerpublikums geworden!
Ich danke den verehrten Freunden und Gönnern meines Hauses für die treue Gefolgschaft auf dem Wege der Wiedererstellung des altrenommierten, erstklassigen Gaststättenbetriebes.
Es ist mein eifriges Bestreben, mir das Vertrauen noch weiterer Kreise zu erwerben. Die behaglichen Räume und der schöne Garten des „Löwenbräu" laden zu angenehmsten Aufenthalt! Die Preise der vorzüglichen Küche sind zeitgemäß äußerst reduziert, die Auswahl ist unübertroffen! Die zum Ausschank gelangenden, bestgepflegten Münchner-Spezial-Biere von Weltruf verbinden Wohlgeschmack mit bester Bekömmlichkeit!
Um geneigten Zuspruch bittet
Fritz Wagner.

Mittags:	Ab heute und folgende Tage:	Abends:
Eintopfgericht: M. 0.82 sowie 6 versch. Diners von M. 1.00 aufwärts.	Schlachtfest nach Thüringer Art, mit den beliebten Hausmacher-Spezialitäten.	Warme Krüstchen zu: M. 0.75, 0.80 und 0.90, und die reichhaltige Tageskarte.

Park-Restaurant
Barmer Luftkurhaus (Toelleturm)
Heute den 20. Mai 1931 und **Donnerstag den 21. Mai 1931,** je nachmittags ab 4 Uhr und abends ab 8 Uhr:
Große Sommer-Modenschau
Die neuesten Bade-, Strand- und Hochsommer-Moden werden vorgeführt
Teegedeck RM. 2.50 einschl. Steuer und Bedienung. **Abends kein Preisaufschlag.**
Tischbestellungen unter Nr. 60295 erbeten. 1b0b



3 Sonderfahrten nach MADEIRA
und den CANARISCHEN INSELN
mit dem Doppelschrauben-Motorschiff „RIO PANUCO"
15 Tage · Von RM. 600.– an aufwärts
6 Sonderfahrten nach FINNLAND
mit dem bekannten Fruchtdampfer „ARUCAS"
11 Tage · Von RM. 250.– an aufwärts
Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen
In Wuppertal-Elberfeld: Lloydreisebüro Rudolf Dahl, Neue Fuhrstr., Ecke Döppersberg; In Wuppertal-Barmen: Lloydreisebüro Rudolf Dahl, Altermarkt 12. b136

Haus Hof und Garten

Nr. 116 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 20. Mai

Der Wunderbaum!

Von H. Zörnitz-Barmen.

Der Wunderbaum, botanisch „Rizinus communis" (Linné), ist bei uns als einjährige Pflanze zu ziehen. Rizinus nimmt wegen seiner gigantischen Pracht und Schönheit seiner Blüten eine der hervorragendsten Stellungen, zur Ausschmückung von Rasenparterren wie auch als Einzelschmuck, ein. Entweder als Einzelpflanzung oder in Gruppen von drei bis fünf Pflanzen ist die Wirkung eine unübertroffene. Man kann zwar Rizinus auch sehr leicht in Töpfen kultivieren, und im hellen geheizten Wohnzimmer mehrere Jahre hindurch überwintern. Die einzelnen Pflanzen werden je nach Pflege bis zu drei Meter hoch. Es ist eine Leichtigkeit, in einem Jahre eine zwei bis drei Meter hohe Pflanze heranzuziehen. Die Kultivierung ist, wie gesagt, bei uns im Freien eine einjährige. Will man aber Schaupflanzen heranziehen, so benötigen die Pflanzen vor allen Dingen sehr viel Wasser und noch viel mehr Nahrung. Mehr noch als Speisekürbis!

Bei entsprechender Pflege und Verköstigung durch eine wirksame regelmäßige Volldüngung kann man die Pflanzen tatsächlich wachsen sehen. Besonders an schwülen Gewittertagen kann man mit Leichtigkeit feststellen, und zwar am besten an einem Stabe, den man neben die Pflanze stellt, daß Rizinus oft an einem Tage zehn Zentimeter und noch mehr in die Höhe schießt.

Sehr ratsam ist es, vor dem Aussäen den Boden gründlich zu bearbeiten. Wenn die Pflanze eine höchstmögliche Vollkommenheit an Größe und Umfang erhalten soll, so muß das Erdreich mindestens 50—60 Zentimeter tief und in einer ebensolchen Breite bearbeitet werden. Es empfiehlt sich, eine große Grube auszuwerfen und in dieser Grube tierischen Dünger, etwas Lehmzusatz, wo erforderlich, und Torfmull zu vermengen. Wenn man in der Hauptwachstumperiode täglich eine Zehnliterkanne mit Wasser, in welcher man jeden Tag zehn Gramm Nährsalz auflöst, zum Gießen verwendet, so bekommt man auch hier bei uns im Bergischen Lande Riesenpflanzen, die jeden in Erstaunen setzen.

Die Aussaat von Rizinus erfolgt im Mai, wenn keine Nachtfröste mehr zu befürchten sind. Am besten sät man den Samen gleich an Ort und Stelle und bedeckt die Samenkörner etwa 2—3 Zentimeter mit Erde. Der Samen keimt je nach Bodenwärme und Feuchtigkeit in 8—14 Tagen. Ein Versuch wird jeden zufriedenstellen und mancher Vorübergehende wird richtig gepflegte und ernährte Rizinuspflanzen bewundern.

Lochdüngung oder breitwürfige Düngung im Obstbau?*)

Allen Obstliebhabern wird es wohl klar sein, daß unsere Obstbäume zu ihrer Gesundung und Hebung ihrer Erträge der Düngung benötigen. Wir sind in eine Zeit geraten, wo Qualität und Menge sich lohnend auswirken. Viele Millionen würden uns erhalten bleiben, wenn in der so wichtigen Düngungsfrage sich mehr nach der Lebensweise unserer Obstbäume gerichtet würde.

Die hauptnahrungsaufnahmefähige Zone fängt hinter der Krontraufe an und geht über dieselbe weit hinaus. Innerhalb der Baumkrone, vom Wurzelhals bis zum äußeren Rande des Baumes, ist das Hauptlager der vom Stamme abgehenden Haltewurzeln. Wir müssen wissen, daß nur die Faserwurzeln und daß nur die äußerste Spitze, die Wurzelhaube, nahrungsaufnahmefähig ist. Selbstverständlich befinden sich auch innerhalb der Baumkrone aufnahmefähige Faserwurzeln, aber das nur minimal. Auch hier kann eine leichte, breitwürfige Düngung nicht schaden, sondern nur Vorteile haben. Aber vom Stamm bis zur Krontraufe Lochdüngung vorzunehmen, müssen wir als groben Unfug und Verschwendung bezeichnen.

Lochdüngungen mit Thomasmehl, Kalkstickstoff, Kalk und sonstigen schwerlöslichen Düngstoffen, die vom Feuchtwerden zusammenballen, sind vergebene Liebesmühe innerhalb des Blätterdaches, selbst in und außer der Krontraufe. Ich hatte Gelegenheit, nach vierjähriger Düngung Thomasmehl und Kalk als klumpartige Masse herauszuholen. Thomasmehl geht zwar nicht verloren, aber der Phosphorsäurehunger wurde bei den Obstbäumen doch in keiner Weise befriedigt. Auch der Kalk konnte nicht viel wirken.

Finden nun schnellösliche Dünger Verwendung als Lochdünger, so werden sich naturgemäß an den betreffenden Stellen im feuchten Frühjahr durch die konzentrierte Düngung und Nahrung Faserwurzelwulste entwickeln. Dieses ist für unsere Obstbäume ein Nachteil, bei eintretender anhaltender Trockenheit geraten die Faserwurzelwulste in Gefahr, abzusterben. Dieses ist bei stattgefundener Lochdüngung innerhalb des Laubdaches bestimmt der Fall, und die Folge ist, daß der Baum einen erheblichen Teil seiner angesetzten Frucht abstößt. Genau dasselbe tritt bei der Lochdüngung innerhalb der Krontraufe ein, da hier schon durch die größeren Feuchtigkeitsmengen eine stärkere Faserwurzelbildung vorhanden ist, die naturgemäß durch konzentrierte Düngung sich zu Faserwurzelwulsten entwickeln würde.

Auch schädigen sich viele, daß sie Löcher von 50—60 Zentimeter und noch tiefer machen. Die Folge ist, daß der verwandte Kunstdünger in den kalten Untergrund gelangt und hier völlig wertlos liegt. Sämtliche Dünger finden die größte Verwertung in der oberen Bodenschicht. Luft, Wärme und Feuchtigkeit (gepaart mit den Bodenbakterien) müssen den Dünger umwandeln in einen für die Pflanzenwurzeln aufnehmbaren Zustand.

Wir können selbst im Grasland (Wiese, Weide) unsere Obstbäume breitwürfig düngen, wenn auch durch das Gras ein Teil verbraucht wird.

Noch kurz: Was benötigen unsere Obstbäume zur Förderung ihrer Qualität und Menge? Die hauptsächlichsten Nährstoffe sind Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kalk. Ist genug Jauche vorhanden, so gebrauchen wir als Ergänzungsdünger Thomasmehl und Kali, welches wir gemischt streuen können. Kommt Stalldung zur Verwendung, genügt wiederum Thomasmehl und Kalk. Haben wir keine Jauche oder Stalldung, so können wir schwefelsaures Ammoniak, Kalkstickstoff verwenden. Noch besonders wertvoll sind die im Handel befindlichen Volldüngmittel.

*) Aus „Feld und Wald", Landwirtschaftlicher Anzeiger für ganz Deutschland, Essen, Verlag W. Girardet, Essen.

Winke für den Kleingärtner

Die Krautfäule der Kartoffeln

Wie kann sie bekämpft werden?

Unter den Kartoffelkrankheiten, die zu einem vorzeitigen Absterben der oberirdischen Stengelteile führen, ist die Krautfäule, welche schlechthin als „die Kartoffelkrankheit" bezeichnet wird, die bekannteste. Sie äußert sich in einem rasch fortschreitenden Braunwerden und Vertrocknen oder Verfaulen des Krautes.

Die ersten Anzeichen der Krautfäule treten bei den früheren Sorten schon im Juni, bei den mittelspäten und späten meist erst im Juli oder August in Erscheinung. Bei feuchtwarmer Witterung bilden sich zuerst an der Spitze und den Rändern der Blätter braunschwarze Flecke, die auf der Unterseite mit einem weißlich-grauen Saume begrenzt sind. Bleibt die Witterung feucht und warm, so breiten sie sich schnell über die ganze Pflanze aus und führen dadurch zu Ertragsausfällen. Bei trockener Witterung hingegen bricht sich die Krankheit langsamer durch oder sie kommt sogar zum Stillstand. Der weißlich-graue Anflug auf der Unterseite der Blätter wird undeutlich und das Blattgewebe bleibt fest und vertrocknet.

Bei starkem Auftreten der Krankheit werden nicht nur die oberirdischen Teile beschädigt, sondern auch die Knollen werden in Mitleidenschaft gezogen. Der Befall der Knollen ist äußerlich an den mißfarbigen, blau-grauen eingesunkenen Stellen erkennbar. Beim Durchschneiden einer erkrankten Knolle sieht man, daß sich das Fleisch unter diesen Flecken bräunlich verfärbt hat und von einer trockenen und zunderartigen Beschaffenheit ist.

Die Krankheit entsteht durch einen Pilz, Phytophthorak infestans, der in den Knollen überwintert, dann im Frühjahr bei für den Pilz günstigen Bedingungen in die jungen Triebe hineinwächst, die Blätter ansteckt und das befallene Gewebe zerstört.

Bei feuchtwarmer Witterung und feuchtem Boden breitet sich die Kartoffelfäule sehr schnell aus, weil die an jeder Ansteckungsstelle sich reichlich bildenden Sporen umherwehen und durch günstige Wachstumsbedingungen überall auf den Blättern sich entwickeln können.

Die Verbreitung der Krautfäule hängt nicht nur von Feuchtigkeit und Wärme ab, sondern auch das Altersstadium der Kartoffelpflanze spielt eine Rolle. Nach Ueberschreitung des Höhepunktes ihrer Vegetation ist sie am empfindlichsten. Ebenfalls hat die Lage der Kartoffelanbaufläche für die Weiterverbreitung eine Bedeutung. Auf hochgelegenen, ständigem Luftzuge ausgesetzten Flächen trocknet das Kraut nach einem Regen schneller ab, und somit finden die Pilze nicht so leicht die zur Keimung der Sporen nötige Feuchtigkeit. Die Stärke und der Umfang der Erkrankung hängt außerdem noch von der Anfälligkeit der angebauten Sorten ab. Nach allgemeinen Erfahrungen sind unter anderm folgende Sorten anfällig: Paulsens Juli, Goldperle, Frühe Rose, Mimosa, Imperator, Märker, Daber, Odenwälder Blaue, Weltwunder, Eigenheimer, Lucya, Iris, Magnum bonum, Bravo, Up to date, Senator, Zwickauer Niere.

Die Empfänglichkeit ein und derselben Sorte unterliegt je nach der Bodenbeschaffenheit und den klimatischen Verhältnissen mehr oder weniger großen Schwankungen.

Die Bekämpfung der Krautfäule der Kartoffeln erstreckt sich hauptsächlich auf die Anwendung von Vorbeugungsmaßnahmen. Es sind vor allen Dingen widerstandsfähige Sorten anzubauen. Für den Anbau kommen besonders solche Sorten in Frage, die nicht nur widerstandsfähig gegen die Krautfäule sind, sondern auch gleichzeitig gute Erträge liefern und der Gefahr des Abbaues am wenigsten unterliegen. Allgemein gültige Vorschläge für die Sortenwahl lassen sich mit Rücksicht auf die Mannigfaltigkeit der örtlichen Verhältnisse nicht machen. Folgende Sorten haben sich als widerstandsfähig erwiesen: Schneeglöckchen, Trog 37,02, Alt-Heidelberg, Amerikanische Riesen, Attyk, Eierkartoffeln, Jubel, Ordon, Kalif, Weiße Riesen, Rheingold, Blaue Riesen, Industrie, Pernassia, Ursus, Silesia, Wohltmann, Hindenburg, Pojata, Roland.

Als weitere vorbeugende Maßnahme ist die sorgfältige Auswahl des Pflanzgutes zu erwähnen. Die Saatkartoffeln müssen mit der Hand verlesen und alle mit braunen Flecken versehenen ausgeschieden werden.

Die Frühsorten sind möglichst früh anzupflanzen, damit sie bei Eintritt feuchtwarmer Witterung im Hochsommer ihre Entwicklung bereits abgeschlossen haben. Um die Wachstumszeit der Frühkartoffeln abzukürzen, empfiehlt sich das Vorkeimen. Zu diesem Zwecke bringt man die Saatkartoffeln Anfang Februar in einen hellen und auf ungefähr 20 Grad Celsius erwärmten Raum, wo sie, mit der Krone nach oben, auf mit mäßig feuchtem Sand oder Torfmull bedeckten Horden nebeneinander ausgelegt werden. Haben die Triebe eine Länge von einigen Zentimetern erreicht, so werden die Knollen unter sorgsamer Schonung der Triebe auf möglichst sonnigem und warm gedüngtem Boden ausgelegt und womöglich mit strohigem Stalldünger bedeckt.

Auf schwerem, feuchtem Boden sind die Saatkartoffeln flach zu legen und die Reihen später mehrmals und stark zu behäufeln. Der Anbau auf freigelegenen Flächen ist besonders ratsam, um das Abtrocknen des Krauts nach Regen zu beschleunigen. Starke Stickstoffdüngung ist zu vermeiden, weil dadurch das Kraut zu weich und somit für die Ansteckung empfänglicher wird.

Gute Bodenbearbeitung ist nicht nur für das Wachstum der Kartoffeln förderlich, sondern gibt ihnen auch gewisse Widerstandsfähigkeit gegen Krankheitserreger.

Die direkte Bekämpfungsmaßnahme der Kartoffelkrautfäule, die Bespritzung des Krauts mit einer zweiprozentigen Kupferkalkbrühe, kommt nur für Kartoffelzuchtbetriebe in Frage.

Diplomlandwirt Rudolf Neuhaus.

Rundfunk-Programm

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

Donnerstag, 21. Mai.

6.45—7.00: Leibesübungen, Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: Morgenkonzert.
9.00—9.45: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunkkender: Stätten deutscher Arbeit. Die Edertalsperre (ein Hörspiel).
10.15—11.15: Schallplattenkonzert.
11.20—12.00: Schulfunk. Dr. Eugen Diesel: Wohin geht die Technik?
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Mittagskonzert, Leitung: Kühn. Solist: Mittmann (Violine). Ouvertüre zu „Il Guarany" (Gomez). — Romanze für Violine und Orchester (Wladigerow). — Vorspiel zum dritten Aufzug der Oper „Das Heimchen am Herd" (Goldmark). — Scherzo caprice (Rebbol). — Das Erwachen der Blumen. Ballettsuite (Drigo). — Offenbachiana, Potpourri aus Offenbachs Melodien (Conradi). — O Frühling, wie bist du so schön, Walzer (Linde). — Norwegische Klänge, Mazurka (Ganne). — Maikäfer-Marsch (Becker).
15.50—16.15: Kinderstunde. Eis Bordemberge: Märchen aus fremden Ländern.
16.25—17.00: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen. Gesamtunterricht, Arbeitsunterricht und Gesamtunterricht als Leitgedanken künftiger Unterrichtsarbeit: Stoffabbau - Lehrplanreform.
17.00—18.00: Konzert. Helene Zimmermann (Klavier), Grape (Klavier), Schneiderhan (Violine). Sonate D-Dur für zwei Klaviere (Mozart). — Sonate A-Moll für Violine und Klavier (Schumann). — Andante und Variationen op. 46, für zwei Klaviere (Schumann).
18.00—18.20: Der Westfälische Lebensraum, Rabbiner Dr. Sternthal: Das Judentum in Westfalen.
18.20—18.40: Kleine Prosa. Dr. Karl Wilczynski.
18.40—19.00: Spanisch. Privatdozent Dr. Hetmermann.
19.10—19.30: Auf der Deutschland-Rundfahrt. Schallplattenbericht von der 14. Etappe: Dortmund - Hagen - Düsseldorf - Aachen - Köln.
19.30—19.55: Dr. Dietrich: Der organisatorische Aufbau der Vereinigten Stahlwerke.
20.00: Abendkonzert, Leitung: Eysoldt. Ouvertüre „Der Freischütz" (Weber). — Melodien aus „Die Walküre" (Wagner). — Liebeswalzer (Moszkowski). — Andante cantabile (Tschaikowski). — Intermezzo: Wieder wird es Frühling. Solist: Neumann (Tenor), verbindende Worte: Karl Wilczinski. Wieder wird es Frühling, Slonsor (Franz Grothe). — Eisenbahn-Song (Walter Goehr). — Alles für euch, schöne Frauen! (Franz Grothe). — Du bist die schönste Frau der Welt (Franz Grothe). — Ich bin verliebt, in wen, möcht ich nicht sagen (Alfred Strasser). — Du bist der Traum der Liebe (Austin Egen). — Märchen vom Rhein (W. Rollins). — Berliner Lied (Walter Goehr). — Ohne dich hat die Welt keinen Sinn (Franz Grothe). — Mein Fräulein, ich verehre Sie (Leo Monosson). — Mabel, wenn ich dir raten kann (G. Althoff). — Wieder wird es Frühling (Franz Grothe). Texte von Karl Wilczynski. — Dritte Suite (Michell). — a) Od du mich liebst, Lied (Linde). — b) Die Uhr, Lied (Loewe). — Vorspiel zu „Eva" (Lehar). — Potpourri aus „Ein Walzertraum" (Oskar Strauß). Anschließend bis 23.00: Nachtmusik, Leitung: Eysoldt.
23.00—24.00: Tanzmusik.

*

Interessantes im Europe-Funk

Donnerstag 21. Mai.

Deutsche Welle, 1635. 20.00 von Leipzig: „Das Liebesverbot", komische Oper von Richard Wagner. — 21.30 von Leipzig: Gegenwart vor 100 Jahren.
Hamburg, Welle 372. 20.00: „Salomo", Oratorium von Händel.
Heilsberg, Welle 276 (Königsberg, Welle 217). 21.00: „Brand", Schauspiel von Ibsen.
Mühlacker-Stuttgart, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 19.45: Richard-Wagner-Konzert. — 21.00: Pedro Calderon de la Barca, zum 25. Todestag.
Hilversum, Welle 1073 (289). 19.55: Sinfoniekonzert.
Huizen, Welle 1875. 20.40: Orchesterkonzert.
London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 19.45: Orchesterkonzert. — 21.45: Klavierduette.
London-Regional, Welle 356. 19.30: Vorspiel zu „Lohengrin". — 21.05: „Die Csardasfürstin", Operette von Kalman.
Rom, Welle 441. 20.40: „Die Arlesierin", Oper von Bizet.

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.

WB. **Berlin**, 19. Mai. (Eig. Drahtber.) In der heutigen Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

2 Gewinne zu je 100 000 Mk.: 334 853.
4 Gewinne zu je 10 000 Mk.: 123 505 199 118.
2 Gewinne zu je 5000 Mk.: 142 902.
10 Gewinne zu je 3000 Mk.: 122 618 198 595 208 509 215 698 392 981.
10 Gewinne zu je 2000 Mk.: 36 428 57 662 313 329 338 747 375 766.
22 Gewinne zu je 1000 Mk.: 131 486 177 939 179 592 200 606 206 125 250 959 278 921 301 [illegible] 308 077 379 719 398 622.
42 Gewinne zu je 800 Mk.: 6168 15 100 20 892 27 095 40 529 99 806 105 132 154 415 164 589 165 359 198 066 275 219 280 866 283 859 293 737 304 914 330 472 338 564 352 454 357 518 379 152.
48 Gewinne zu je 500 Mk.: 9632 18 501 42 154 44 400 65 647 97 355 115 077 127 542 140 341 172 137 199 739 220 335 231 836 251 398 266 264 268 360 274 269 282 545 295 986 319 709 325 122 340 385 341 369 348 063.

In der Nachmittagssitzung wurden folgende größere Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

2 Gewinne zu je 5000 Mk.: 349 857.
4 Gewinne zu je 3000 Mk.: 288 708 317 917.
6 Gewinne zu je 2000 Mk.: 115 167 182 375 336 009.
32 Gewinne zu je 1000 Mk.: 19 311 53 908 65 576 69 614 122 213 162 085 163 614 220 496 234 990 257 777 260 160 268 995 341 038 357 013 363 138 376 987.
34 Gewinne zu je 800 Mk.: 882 19 797 65 448 96 470 133 584 143 407 151 045 166 067 182 712 182 762 189 751 208 406 221 144 319 216 319 630 387 303 394 278.
62 Gewinne zu je 500 Mk.: 19 224 20 750 54 522 65 314 71 944 80 167 90 610 97 631 103 418 113 864 113 930 142 774 159 116 171 213 171 947 177 993 186 416 197 584 199 679 205 127 216 052 229 129 254 425 261 218 279 891 282 969 288 895 331 387 332 114 354 707 399 283.



Dahlien
herrlichste Farben, v. 25 Pf. an, **Rosen** von 25 Pf. an, **Gloxinien** 10 St. 2.20 M., 100 St. 20 M., schönste Sorten. — Den altbewährten **Volldünger ERZETT** (Garten- u. Blumendünger) jetzt ausstreuen, 25 kg 9 M., 10 kg 4.80, 5 kg 2.50. Wo nicht erhältl., **franko jeder Bahnstation.** — Hauptliste 98 mit 200 Bildern gratis. 141b
Größtes Spezialgeschäft im Bergischen Lande.
Röpling & Zörnitz, W.-Barmen
Großvertrieb: Kohlgart. 11.
Kleinvertr.: **Wertherstr. 50.**

Zeitungs-Makulatur billigst abzugeben **W.-Rathenaustr. 50**

Wirtschafts-, Buch- und Steuerberatung
Elberfeld, Wupperstr. 2 (Ecke Berlinerstr.), Tel. 258 21. — Gründungen. Sanierungen. Vermögensverwalt. Buch-, Bilanz- und Betriebsrevisionen, Beratung und Vertretung in sämtlichen Steuerangelegenheiten.
Dr. Herm. Egert & Wilh. Hülscher. 234

Gut sh. Hab'n tut NOT
10000
Geranien, Fuchsien, Petunien, Lobelien, Begonien,
alles in kräftiger Ware zu billigen Preisen empfiehlt die Gärtnerei
A. Müller, Elberfeld,
Uellendahlerstr. 115, Fernspr. 220 01.

Glück im Unglück
nennt man es, wenn man trotz der Ungunst der Zeit eine so vortreffliche Cigarette findet wie
Eckstein No. 5
rund, dick, ohne Mundstück
Stets frisch in der Einheitspackung zu **40** Pfg



Dr. jur. Klaus Brauda
Herta Brauda geb. Dahmann
Vermählte

Berlin-Charlottenburg, Knobelsdorffstr 96 — Wuppertal-Barmen, Heidterstr. 6

21. Mai 1931

Statt Karten

Wilhelm Kirrkamm
Lotte Kirrkamm geb. Buscher
Vermählte

W.-Oberbarmen, den 21 Mai 1931
Friedrich-Tillmannsstr. 29

Statt Karten

Wilhelm Schnee jr.
Päule Schnee geb. Spohr
Vermählte

Elberfeld, Breitestr. 35 — 21. Mai 1931 — Barmen-U., Königstr. 60

Statt Karten.

Die glückliche Geburt ihres Sohnes

Jens Uwe

zeigen in dankbarer Freude an

Dr. Hans Alberts und Frau
Hilda geb. Bohe

Altona-Elbe, den 20. Mai 1931
Reichenstr. 18
z. Zt. Privatklinik Helenenstift, Allee 161 h91

Statt Karten

Horst!

Die glückliche Geburt eines

krättigen Jungen

zeigen hocherfreut an

Gerhard Ihle
Else Ihle geb. Stadtfeld

Wuppertal-Barmen, den 18 Mai 1931
z. Zt. Privatklinik Dr. Pipo 5873a

Danksagung

Für die herzlichen Glückwünsche und das freundliche Gedenken anläßlich unserer Goldenen Hochzeit sagen wir allen lieben Bekannten und Gönnern unseren herzlichsten Dank.

August Valentin und Frau

Wuppertal-Elberfeld (Augustastr. 152), 20. Mai 1931. *

Statt Karten.

Durch Autounfall wurde mein geliebter Mann, unser Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Onkel

Herr Ernst Trennert

Vizefeldwebel d. Res. a. D.

Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. u. 2. Klasse

im 41. Lebensjahre auf der Berufsreise getötet.

In tiefer Trauer:

Frau Selma Trennert geb. Schnell
und Kinder
Familien Trennert, Frankfurt a. M. u. Koblenz
Familien Schnell, Barmen und Lennep
Familie Riedel, Barmen.

W.-Barmen, den 20. Mai 1931.
zzt. Heusnerstr. 11 b. Schnell.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 21. Mai 1931, 2.45 Uhr, von der Leichenhalle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen. †

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Gott der Herr nahm heute morgen unser innigstgeliebtes Töchterchen, Nichte und Kusine

Irmgard

nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 9 Jahren in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:

Hermann Kost u. Frau
Marie geb. Bracht.

W.-Barmen, den 19. Mai 1931.
Bartholomäusstraße 37.

Die Beerdigung findet am Freitag 22. Mai, nachm. um 3 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofs an der Hugostr. aus statt. †

Die Verlobung meiner Tochter Liselotte mit Herrn Günther Schaat gebe ich hiermit bekannt

Frau Karl Kirchner
Martha geb. Ulrich

Liselotte Kirchner
Günther Schaat
Verlobte

Wuppertal-Elberfeld (Roonsdorferstr. 77), den 24. Mai 1931

Nach kurzem Krankenlager verschied heute früh plötzlich und unerwartet unser Werkmeister

Herr Otto Schulte

In treuer Pflichterfüllung hat der Verstorbene 39 Jahre lang unserer Firma gedient.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Frölich & Klüpfel
Maschinenfabrik.

Wuppertal-Barmen, den 19. Mai 1931.

5877a

Am 19. Mai 1931 verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser Angestellter

Herr

Paul Radermacher

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen fleißigen, aufrichtigen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets hoch halten werden.

Die Geschäftsleitung der Fa. Leonhard Tietz A.G. W.-Elberfeld.

Wuppertal-Elberfeld, den 20. Mai 1931.

g51

Nach kurzem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, verschied gestern morgen unser lieber Kollege

Herr

Paul Radermacher

Sein freundliches, bescheidenes Wesen hat ihm viel Freunde verschafft. Wir werden seiner immer gedenken.

Die Angestellten der Fa. Leonhard Tietz A.G. W.-Elberfeld.

Wuppertal-Elberfeld, den 20. Mai 1931.

g51

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ist's köstlich gewesen, so ist's Mühe und Arbeit gewesen.

Gestern nacht 2¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Ww. Christ. Ispert

Emma geb. Kranenberg

im Alter von beinahe 86 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Gustav Ispert und Frau Julie geb. Meister
Wilhelm Ispert
Friedr. Ispert und Frau Lisbeth geb Siebel
Ww. Emil Ispert geb. Stanat
Familie Allstadt
2 Enkel und 4 Urenkel.

Elberfeld (Neviandtstr. 43), Barmen, Gummersbach, Remscheid, Berlin, Hamburg, den 20. Mai 1931.

Die Beerdigung findet Freitag 22. Mai 1931, nachm. 3 Uhr, ab luther. Kirche Cronenberg aus statt.

Der unerbittliche Tod riß heute früh nach kurzem Krankenlager den Werkmeister

Herrn Otto Schulte

ganz unerwartet aus unserer Mitte.

Jahrzehntelang ist uns der Verstorbene in treuer Pflichterfüllung ein Vorbild gewesen, auch war er uns allen ein geschätzter Mitarbeiter und gerechter Vorgesetzter.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma
Frölich & Klüpfel, Maschinenfabrik.

Wuppertal-Barmen, den 19. Mai 1931.

5877a

IHRE VERLOBUNG
veröffentlichen Sie am besten durch eine Anzeige in unserer Pfingst-Nummer
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Waldhimbeersaft
In feinst. Kristallzucker eingekocht, 5 Kilo M 6.25, gegen Nachnahme a3?
Rittergut Oedingberge
Post Glandorf
Kr. Iburg. Postfach 1. Teutob. Wald.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Anzeigen

Nach Ausbildung an verschiedenen Kliniken (Prof. Pankow — Frauen, Prof. Noeggerath — Kinder, Geh. Rat Hoche — Nerven) und Sanatorien (allgemein und Lungen) sowie in eigener Praxis habe ich mich hier als a 60
prakt. Arzt
niedergelassen.
Dr. med. Dr. phil. Paul Richter.
Praxis: **Stuttbergstr. 39 part.** (Mohrenapotheke). — Sprechstud.: 8—10, 3—5 Uhr. Fernruf 26355.
Wuppertal-Elberfeld, 14. Mai 1931.

Eröffnen
mit dem heutigen Tage einen erstklassigen
Damen-Salon
und bitten um geneigten Zuspruch
Müller - Fuhr,
Elberfeld, Hofaue 80
neben Hotel Rheinischer Hof k3582
Spezial-Dauerwellen **18.-** Mark komplett.
Wasserwellen **2.-** Mark, Frisieren **1.-** Mk.

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge,
Preisliste — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen.

Dr. Max Schaefer
Zurückgekehrt

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers
der Stadt Wuppertal.
Preis 60 Pfg.

Modicus
der bewährte orthopädische Gesundheitsschuh für Damen und Herren.
Hineinschlüpfen und sich wohlfühlen .....
in schwarz, braun, Lack u. feinfarbig von
16.50 an



Die Vorzüge:
1. Doppelseitige Gelenkstütze.
2. Ausgearbeiteter Ballen.
3. Filzbrandsohle.
4. Stahlgelenk.
5. Spezialformen für alle Arten Einlagen.

2419

Theodor Sudhoff
BARMEN-WUPPERFELD
Spezialhaus für bequeme Schuhe

Schweres Autobusunglück.

Zwei Tote, drei Verletzte.

Koburg, 19. Mai. Am Dienstagmittag stürzte in dem Dorfe Oberfüllbach der zwischen Koburg und Seßlach verkehrende Personenautoous um. Von den 15 Insassen wurde eine Frau sofort getötet, eine andere Frau starb an den Folgen eines Herzschlages. Drei Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Das Unglück entstand dadurch, daß der Wagen zu schnelle Fahrt hatte und es dem Führer nicht mehr gelang, die Bremse in Tätigkeit zu setzen.

Wieder ein Spion verhaftet.

Ludwigshafen, 19. Mai. (Drahtb.) Die Ludwigshafener Polizei hat, wie erst jetzt bekannt wird, am 13. Mai einen Mann festgenommen, der für den französischen Nachrichtendienst in Weißenburg und Straßburg geheim zu haltende Nachrichten geliefert hat. Es handelt sich um einen ehemaligen Reichswehrangehörigen, der sich neuerdings auf dem Weg nach Frankreich befand, um mit seinen Auftraggebern in Verbindung zu treten. Der Festgenommene hatte erhebliche Beträge für seine Dienste erhalten.

Schweres Fernbeben gemeldet.

Der Herd wahrscheinlich in Asien.

Stuttgart, 20. Mai. Die Erdbebenwarte in Ravensburg meldet heute früh 3,42 Uhr ein Fernbeben. Wie die Messungen vermuten lassen, muß es in der Nähe des Herdes geradezu furchtbare Ausmaße angenommen haben. Der vermutliche Herd des Erdbebens befindet sich in südlicher Richtung, wahrscheinlich in Asien. Die Seismographen befinden sich noch nicht in Ruhe. Auch die Warten in Karlsruhe sowie auf dem kleinen Feldberg im Taunus verzeichneten das Beben.

*

Erdstöße in Portugal.

Lissabon, 20. Mai. (Funkspr.) Heute früh um 3,55 Uhr — also etwa um die Zeit der vorstehend gemeldeten Registrierungen — sind hier zwei starke Erdstöße verspürt worden. Mehrere Gebäude stürzten zusammen, ein größerer Sachschaden ist aber nicht entstanden. Auch in anderen Teilen des Landes, insbesondere in Porto und Coimbra, sowie auf der Insel Madeira war das Beben zu spüren.



haben wir uns, daß wir uns nicht schon viel eher das ausgezeichnete „Lebewohl"* auf unsere Hühneraugen gelegt haben.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** u. **Lebewohl-Ballenscheiben**. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl in Blechdosen** und weisen andere, angeblich „ebensogute" Mittel zurück. b282

Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie
größten Absatz!

Webstofflager
Hch. Kramer
Erbslöhhaus
Elberfeld, Hofaue 49
Keine kostspieligen Sonder-Veranstaltungen.
Durchweg billige Preise

Bedruckte reine Seide ca. 95 cm breit, reizende kleine Muster, wirklich letzte Neuheiten, Gruppe I 1.55, Gruppe II **1.45**

Ia Wollmusseline h418 ca. 80 cm breit, in vorzüglich., reinw. Beschaffenheit, Neuheiten der Saison, besonders vorteilhaft, Gruppe I 1.25, Gruppe II **1.00**

Ia Voil-Voile-Drucks ca. 100 cm breit, wundervolle, großblum. Dessins, beste Schweizer Grundware, Gr. I 1.25, Gr. II **95 ₰**

Extra-Angebot
Ein Posten **Berufskittel** in Nessel und Linon, Stück **1.95**
Überzeugen Sie sich!

Sport-Montag
berichtet schon Montag früh über den Sport vom Sonntag und über alle sonstigen wichtig. Ereignisse aus aller Welt. Ueberall zu haben.

Überall bekannt
ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind
b304

Goodyear
HEAVY DUTY
Wenn Sie nicht wissen, welchen Reifen unter den vielen Sie wählen sollen, denken Sie daran: von sämtlichen Wagen auf der ganzen Welt fahren mehr auf Goodyear-Reifen als auf irgend einer anderen Marke.
AUTO-MERKUR
Wuppertal
Merkurhaus - Wertherbrücke

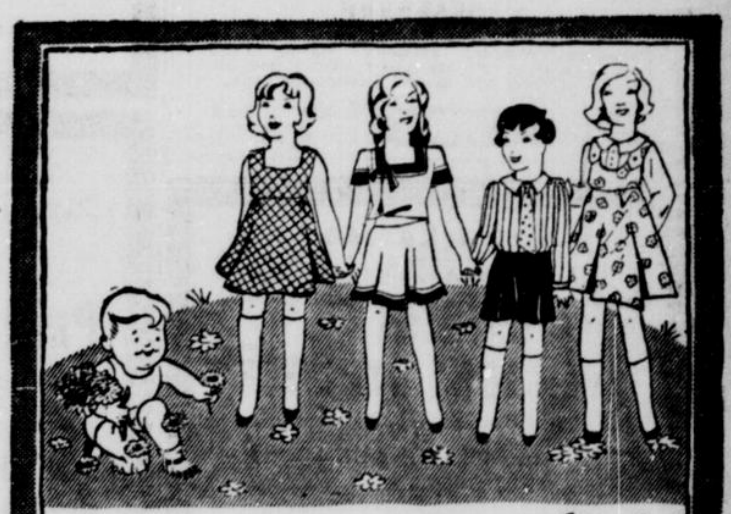

205b
Unsere starke Seite

sind Mäntel und Kleider für starke und stärkste Figuren
Wenn Sie glauben schwer etwas passendes finden zu können, dann kommen Sie getrost zu uns, wir haben Ihre Größe in der jugendlich modernen Ausführung und zu den vorteilhaften Preisen, die Sie suchen.

Nachmittags-Kleid aus bedruckter Kunstseide mit Georgettegarnitur.

Straßen-Anzug sehr modern, aus Vistraleinen, für helle Sommertage.

S&R Wake
BARMEN


Pfingstfreude im neuen Kleid!
Zu den Feiertagen die Kinder herausputzen! Ein farbenfrohes Sommerkleidchen macht die Kinder fesch und glücklich.

Mädchen-Kleider
hellfarbig, mit und ohne Kragen, Größe 60-85 ..... **2.90**

Mädchen-Kleider
aus Popeline, mit Faltenrock u. Knopfgarnitur, Größe 60-85 ..... **3.90**

Mädchen-Kleider
aus Wollmusseline, in frischen Farben, Größe 50-60 ..... **4.90**

Einknöpf-Anzüge
Waschrips, in hellen Pastellfarben, Größe 40-50 ..... **2.90**

Knaben-Waschhosen
aus blauem Köper, Größe 3-6 ..... **1.90**

Kittel-Anzüge
mit kurzem Ärmel, aus Waschrips und Popeline, in hellen Pastellfarben ..... Größe 0-3 **4.50**

TIETZ
ELBERFELD

Stellen-Angebote

Reisender

für Markenartikel der **Lebensmittelbranche** zur Einführung gesucht. Angebote nur v. Herren mit der erford. Routine u. Ausdauer unter E 1611 an die Geschst. e6

Wir bieten!

strebsamen, fleißigen

Herren

jeden Standes die Möglichkeit, sich durch eine leichte Werbetätigkeit einen dauernden, guten Verdienst zu verschaffen. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. — Gute Garderobe u. etwas Redetalent ist Bedingung. Nicht-Fachleute erhalten Anleitung. Zu melden Elberfeld, Berlinerstr. 23, pt. f3559

Nebeneinkommen. Herren u. Damen mit großem Bekanntenkreis gesucht. — Ang. E 8449 Gst. *

Leistungsfähiges **Möbelhaus** sucht Herrn als * **Akquisiteur** mit nachweisbaren guten Erfolgen in dieser Branche. — Ausführl. Angeb. mit Anspruch u. E 8453 an die Geschäftsstelle erb. *

Einrichter, gelernt. Schneider, gesucht. Ang. m. ausf. Ang. d. bish. Tätigkeit E 8436 Gesch.*

T. Rep.-Schneider sof. ges. E., Kirchstr. 1, I.*

Möbelspezialisten für den Außendienst gesucht; nach Probemonat Festanstellg. Eilangeb. u. B 381 Gesch. Barmen. 5879a

Intern. Speditions-Geschäft sucht **Lehrling** aus achtbarer Fam. per sofort. — Höhere Schulbild. erw. — Angeb. m. Zeugnisabschr. erb. u. B 368 Gesch. Barmen. 5845a

Für bess. Haushalt per 1. Juni treues, in allen Arb. erf. **Mädchen** mit gut. Zeugn. für Küche u. Hausarbeit ges. Gst. Ang. u. B 4798 Gst. Barm.†

Jg. Mädchen für halbe Tage ges. Rest. Hapza, Elbf. Wemberstr. 35. f3585

Krankheitshalber ein durchaus zuverlässiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen** mit besten Zeugnissen für besser. Haushalt mit 1 Kind gesucht. — Vorzustellen zwisch. 9 u. 11 Uhr vormittags. a360 **Frau W. Bowinckel,** Elberfeld, Katernbergerstr. 162.

Kinderliebes e382 **Alleinmädchen** für Etg.-Haush. (2 Erw., 2 Kinder) sofort oder 1. 6. ges. Angebote m. Zeugnissen an: **Frau Dr. Fischer,** Wülfrath, Schwanenstr. 27.

In kl. bess. Haushalt zuverlässiges * **Morgenmädch.** mit g. Zgn. per 1. Juni ges. Frau Paul Meyer, E. Platanenstr. 5, a. d. Kastanienstr.

Weibliche

Friseuse für Freitags und Sonnabend gesucht vom Bauer, Elberf., Luisenstraße 19. *

Friseuse z. Ausb. f. Samst. ges. O. Fahlenbrach, Elbf. Kölnerstr. 57, Telephon 271 91. *

Saub., ehrl., 15-16j. Mädch. z. Ausb. i. Obst- u. Lbm.-G. f. halbe Tag. ges. E., Weststr. 63, pt.*

Tücht. Lehrmädchen, nicht unt. 17 J., für Großschlachterei ges. Ang. E 8451 Gst. *

Für sof. wird eine tüchtige, unabhäng. **Geschäftsfrau,** nicht unt. 28 J., ges. Eilangeb. u. 7259 a. Annoncen-Foerster, Düsseldorf. a294

Für gutes u. kleines Restaurant wird ein ält. Fräulein f. den Küchenbetrieb p. sofort ges. Ang. mit Zeugnisabschr. und Geh.-Anspr. B 4802 an Gesch. Barmen.†

Suche zum 1. Juni ein in allen Hausarb. durchaus erf. **Zweitmädchen** Nur Mädchen mit gut. Zeugn. wollen sich vorstellen Freitag nachm. bei Frau Hans Seylbach, B., Schloßstr. 18. 5889a

Zum 1. Juni ält., kath., bess. **Mädchen,** in Küche u. Hausarbeit erf., ges. Gute Zeugn. erfordl. Ang. u. E 8277 an Gst. *

Jg., will. **Mädchen** in kl. ruh. Haushalt ohne Wäsche u. ohne Gegenleist. Vergütung gesucht. Ang. unter E 8343 an Geschst. *

Zuv. **Mädchen** m. g. Z. f. halbe Tage f. 1. 6. 31 ges. Elbf., Waldschlößchen 19.*

Junge, tücht. b2452 **Schuh-Verkäuferin,** welche den Spezial- u. Warenhausbetrieb kennt, sowie orthop. Kenntnisse, sucht St., um sich zu veränd. Lückenlose Zeugnisse vorhd. Ang. E 1606 an die Geschst.

Staatlich geprüfte **Pflegerin** mit gut. Empf. übernimmt Pflege, auch feste Stelle z. Führ. d. Haushalts. Ang. u. E 8506 an Gst. *

Bess. Mädchen aus guter Familie, 25 Jahre, das schon mehrere Jahre im Haushalt tätig war, sucht Stell. bei älter. Ehepaar od. einzeln. Dame. Angeb. unter E 8428 an Geschst.*

Für 16jähr. gebild. Mädch., 2 J. Haushalt-Schule, St. als **Haustochter** in nur gut. Hse., wo Hilfe vorh., zur Erlernung d. Haush. ohne gegs. Verg. ges. Ang. E 8349 Gst. *

Beamtentochter, 31 J., sucht St. b. Kindern od. im Haush., perf. Schneid., bei Taschena. Ang. H 440 B., Heckinghstr. 131†

Jg. Mädchen f. St. f. Gesch. u. Haush. ohne gegenseit. Vergüt. Ang. G 241 an Fil. E., Burgstr. 7.*

Ehrl. fb. Mädchen sucht Wasch- u. Putzstell. Müser, Barm., Kampstraße 30. †

Jg. Frau sucht Putzstelle od. sonstiges.* Ang. u. E 8344 Gst.

† **Zuverl. saubere j. Frau** sucht Tages-Stundenstelle. Ang. B 4800 Gst. Barmen

Teilhaber Vertreter

Scheuertuchweberei mit eigenem Fabrikgebäude und Wohnhaus, laufend. Aufträgen u. alt. Kundenkreis, sucht tätig. **Teilhaber,** Angeb. unt. E 1608 an die Geschst. f82

Kriegsinv., ehemal. Textil-Fbrt., (57er), sucht zwecks Ausbeutung v. 100 qm Gewerberaum in Obr. zwei 28j. kath. Unternehmer, die bereit u. befähigt sind, eine Existenz aufzubauen, als **Teilhaber** mit Interesseneinl. später evtl. Einheirat erwünscht. Brf. m. Bild u. B 364 Gesch. Barmen 5836a

Für den Verkauf v. **Metallsägen- u. Holzbandsägenblättern** an Exporteure, Grossisten u. Eisenhändler sucht erstes Werk der Branche spezialisierten b2433 **Werkzeugvertreter** geg. Provision. Bewerber mit best. Beziehung. zu der vorgenannt. Kundschaft erhalten den Vorzug. Angebote unter E 1588 an Gesch.

Stellen-Gesuche

Chauffeur, 23 J., sucht Stelle. Führersch. 3b. Ang. u. E 8435 an Gst.*

Suche Stelle als **Garag.-Tankstellenwärt. od. Chauffeur,** gleich wo. Führerschein 3b vo. War schon läng. Zeit in Garage tät. † Näh. in Gesch. f66

Jg. kräft. Mann sucht Beschäftigung. Ang. E 7825 Gst. *

Weibliche

Geschäftstüchtige, alleinsteh. Dame, 40 Jahre alt, kautionsfähig, sucht St. als **Filialleiterin** oder ähnl. Stellung. Angeb. unt. E 1614 an die Geschst. b615

Mädchen von ausw., 20 J., f. t. sof. St. im Haush. Zeugn. v. Ang. E 8339 Gst. *

Geb. jg. Dame sucht Anfangsstellung als **zahnärztl. Helferin.** Angebote unter B 4817 an die Geschst. d. Bls. Barmen, Neuerweg 57. †

Vermietungen

Große Geschäfts-Etage, Ecke, m. gr. Fenstern, best Geschäftsl., Mittelp. Barmen, auch f. Arzt od. Rechtsanw. geeign., 1. 7. zu vm. Ang. B 4796 an Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

In herrschaftlichem Hause wird die **schönste Etage der Südstadt,** 9 Räume, 2 Mans. u. Zubehör, zum 1. Sept. frei. Ang. u. E 8250 an Gschst. *

Herrschaftliche 2. Etage, * 8 Zimmer, Küche, Bad, 2 Veranden und Zub., per 1. Juli Königstr. 85 zu verm. Näh. R. Wolf, E., Marienstr. 91. Tel. 31665

Besonders schöne Wohnung **Hohenzollernstraße, Elberfeld,** Hochparterre, 4 Zimm. nebst Küche und Badez., Zentral-Heizg., elektr. Licht, sehr große Veranda mit Aussicht auf Gärten, für monatl. Mk. 160.— zu verm. Näheres Elberf., Platonenstr. 3, Teleph. 204 93. *

3- und 4-räumige Wohnung mit Bad, Speiseschrank, Loggia etc., R. 300, sofort oder später zu vermieten. — Angeb. unt. E 2684 an Gschst. e150

Zu vermieten: k3592

3 Zimmer, K., Mans.	75.—,
3 Zimmer, K., Bad, Mans.	110.—,
5 Zimmer, K., Bad, Balkon	130.—,
5 Zimm., K., Bad, Mans., herrsch.	160.—

Weyermann, E., Gartenstr. 6, Tel. 263 33

Landhaus, 6 Z., ruh. Lage, sofort beziehbar, zu verm. — Landw. E. Hesse, Bredenscheid b. Hattingen. b2454

In 2-Fam.-Haus **schöne Mans.-Wohn.** von 2 gr. Zimmern m. Küche u. Baderaum an einz. Person zu vermieten. † Näh. in Gesch. f68

Ladenlokal, v. Herrn Uhrmacher Doll benutzt, Wupperstr.- u. Karlstr.-Ecke, Mittelp. Bm., per 1. 7. od. 1. 10. 1931 zu verm. Auskunft Barmen, Rödigerstraße Nr. 10a, Kontor. 5655a

Ladenlokal, f. Metzg. geeign., m. od. ohne Wohn. sof. od. sp. b. zu verm. Ang. E 8439 Gesch.*

Läden, Lager- und Kellerräume als Auslieferungslager, gleich w. Brch., Nähe Hbf. zu vm. Personal kann evtl. gestellt werden. Ang. unt. B 380 an die Gesch. Barmen. 5878a

Freie herrschaftliche **2. Etage** 6 Zimm., Bad, Erker, Veranda, Heizg. u. Zubehör, per 1. Juli Elberf., Steinbeckerstr. 82, zu vm. Näh. Schmidt & Rietze, Baugeschäft, Elberf., Tel. 326 63. f3476

Geräumige 5-Zim.-Wohnung 2. Etg., Nebenstraße von der Luisenstr., zu verm. Grüne Karte erfd.* Ang. u. E 8440 Gst.

Abgeschl. bess. Etg. 5 Z., Bad, Veranda u. Mansardenzimm., zu vermiet. Barmen, Elberstr. 34. 35b

† Schöne sonn. abg. **4 Zimm. 2. Etg.** mit Bleiche 1. Juli in Wichlingh. zu v. Gr. Karte erf. Ang. B 4794 Gst. Barm. †

Elberfeld Wohnung, 4 Z. od. 2×2 Z., 5 Min. vom H.-Bhf., m. Möbelkauf bevorz., zu vm. Otto Windhövel, Altenvorde. f228

Wohnung, * 4 Zim u. 2 Mans., elektr. Licht u. Zentralheizg., i. Hause Sophienstr. 4, 2. Et., per 1. 6. zu verm. Anfr. an Albert Bechem, E., Sophienstr. 4

Biete Blankstraße abg. Etage, 4 Zim., Küche, 1 Mans., zu 81 RM. — **Suche** 2 Zim., Küche billig in Südstadt Elbf. * Ang. u. E 8353 Gst.

4 Zimmer u. Badezimmer per 1. 7. 31 zu vermiet., mit gr. K. Angeb. u. B 4793 Gst. Barm.†

3- und 4-Zimmer-Wohnung im Mittelp. Elbf. p. 1. 7. 31 fr. Ang. E 8139 Gst. *

3 od. 4 Z. u. Küche mit Zentralh., evtl. Gart., in ruh. Lage Ronsdf., zu v. f379 Ang. u. E 1604 Gst.

3 Zimm. u. Mans. in ruh., abg. H., pt., Gas, el. L., z. 1. 6. zu vm. Sich. Miet. u. gr. Karte Beding. E., Prinzenstr. 38, I.*

3 Zimmer 3. Etg. Mittelp. 1. Juni zu verm. Gr. Karte. * Ang. E 8347 Gschst.

3 kleinere, gemütl. Zimmer w101 3. Etg., Luisenstr., Nähe Königsplatz, elektr. Licht etc., nichts anzul., bill. Miete, geg. **3 andere** oder **2 mit Kochküche, m. elektr. L., auch Neubau, gleich wo,** von kinderlos. Ehep. zu tsch. ges. Ang. E 8539 an Geschäftsst.

3-Zim.-Wohng. mit od. ohne Lagerraum mit Licht, Kraft u. Toreinfahrt an Leute mit grün. Karte sof. zu verm. Näheres Barm.-U., Auerstraße 5. *

3 schöne große Zimmer nebst Speicherzimm. frei Umstände halb. zu vermieten, wenn Küche u. Schlafzimmer übernommen werden. Ang. unter E 8350 Gesch. g473

Etage 3 Zimmer in besser. Hause, el. Licht, Gas, zu verm. Hagenkötter, Elberf., Aue 6. f3584

Rhein-Somm.-Frische In kl. Villa a. Rh., Nähe D'dorf, ist d. gel. Hochpt., 3 Zim., Bad, Rheinstr., Diele u. Küche teilw. oder gz. möbl. zu verm. Gefl. Anfr. E 1607 an die Geschst. b2455

2- u. 3-Zim.-W. frei **B., Bruderstr. 35/37,** auf sof. zu vermiet. Auskft. B., Rödigerstraße 10a, Kontor.

Schöne helle Lagerräume im Mittelpunkt Elberfelds, ca. 2-300 qm, auch geteilt, günstig zu vermieten. 1452 **Baedeker,** Buchhandlung, **W.-Elberfeld,** Herzogstr. 33, Fernruf 23317.

Taghelle gewerbl. Räume einschließlich Heizung, Büro, Sched, Säle, kleine Werkstelle, groß. Hof, Einfahrt, zusammen u. getrennt zu vm. Angeb. B 366 Gst. Barmen. 5842a

Elberfeld, Alter Markt, Nähe Hauptbahnhof, 1. Etage, 4 helle Büro- oder Geschäftsräume, zum 1. 7. zu vermieten. Anfr. u. N 825 an d. Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld. a360

Barmen, Berlinerstraße 115: † **2 Praxisräume** zu vm. Näh. A. Beutbel, Berlinerstr. 122.

Ländl. 2-3-Wohng. m. Gart., 15 Min. v. Lüttringh. Herbringhauserweg, sof. zu v. Zu m. O.-B. Arndtstr. 41, Tel. 537 44.†

An junges Ehepaar habe ich 5879a **2 Zimmer** in bess. Hause abzugeben. Miete 28.50. Ang. unt. B 382 an die Geschst. Barmen.

†**2 Zimmer** frei zu v. B., In der Heide Nr. 68, Tel. 594 28†

Mansarden. 2 grade, helle Räume Nähe Hpt.-Bhf. an Ehep. od. Einzelpers. (grüne Karte) zum 15. 6. abzug. Ang. u. E 8354 an Gst.*

Königstraße, Nähe Barresbeck, **2 Speicherzimmer** in bess. Hause an stille, ruh. L. zu v. Ang. E 2693 G. f3580

Wohnungen mit Werkstätten zu vermiet. Barm., Höfenstr. 84A. 5611a

*In gut. Hse. Nähe Hardt **2 Mansd.** an alleinst. Dame zu v. Näh. Gescht. f115

Werkstatt, hell, sauber, auch a. Lagerr., el. Licht, Heiz., ca. 30 qm, sof. zu vm. E., Bleichstr. 5. 1501

Vorzügliche Garage, B., Allee 187/9, Nb. Adlerbr. Tel. 503 15.

Mietgesuche

Kleines Ladenlokal mit Ht.-Zimmer in Heckinghaus. zu m. ges. Ang. mit auß. Preis B 4860 an d. Geschst. Barmen. †

10—12 Zimmer, evtl. Einfam.-Haus, ges.* Ang. E 8478 Gst. *

Für Herbst für zwei Pers. (Vater u. erwachsene Tochter) **Etage** mit Heizg. (3 Zim., Küche, Bad u. 1 Msd. oder 4 Z., Küche u. Bad) in ruhig. Lage ges. Nicht Talsohle. Ang. u. B 373 an d. Gst. Barmen. 5856a

6 Zimmer mit Bad oder 2×3 Zimmer zu mieten gesucht. — Angeb. mit Preis u. B 4863 Gst. Barm.†

Kinderl. älter. Ehepaar sucht in ruhig. Lage Barmens † **4-3.-Wohn.** (Etage). Preisang. B 4765 Gst. Barm.

Beamter, 3 Erw., f. **4 Zimmer mit Bad.** Ang. E 8538 Gst. *

2 erwachs. Pers. such. **kl. 3-Zimm.-Wohng.** od. 2 große Zim.-W. Südstadt wird bevorzugt. Ang. P8503 an die Geschäftsst. *

Wir suchen für uns. Kundschaft eine **2-3.-Wohn.** mit u. ohne grüner Karte. 1529 **Reinhardt & Dickamp** Möbelhaus, Wuppert.-Elberfeld, Kipdorf 69—71.

Möbelhaus I. Ranges sucht für einige Brautpaare g473 **2- u. 3-Zimmer-Wohnungen** frei u. m. Kt., mögl. Mittelp. der Stadt. Ang. E 8346 Gesch.

Beamter f. in Vohwinkel 3- od. 4-Z.-Wohnung mit Gas u. elektr. Licht. Angebote u. V 128 an Fil. in Vohwinkel.*

Suche 2 kl. Zimmer mit Wass. u. Gas in Unt.-Barmen, mögl. Bendahlerstr. u. am Walde gel. Ang. mit Preis unt. E 8447 an die Geschäftsst. *

Beamtin sucht zum 1. Sept., evtl. früher, **freie 2 Zimmer** m. Kochk. od. kleine 3-Z.-Wohn. m. Gas, Wass., El., intrub. Hse., auch Neubau. Ang. mit Mietpr. E 8477 an Gescht. d. Bl. *

Jg. berufst. Ehep. sucht **2 od. 3 Zimm.** mit od. oh. grüne K. Ang. E 8352 Gst. *

2 Mans.-Zimmer, mögl. Stadtmitte, v. jung. Ehepaar (sehr viel auf Reisen) gesucht. — Ang. unter E 8441 an Gescht.*

Berufst. Dame sucht **2-Zimm.-Wohn.** in gut. Hause. Ang. B 4795 Gst. Barm.†

Geschäftsmann sucht **leeres Zimmer,** möglichst Mittelpunkt der Stadt. Angeb. E 8279 an Gescht. *

Für berufst. Dame **1 gr. leeres Zim.** (mit Kochgas und Wasser) in nur gut. Hause in Elbf. od. Barmen ges. Ang. u. E 1610 a. Gst. b2459

Part.-Zimmer oder klein. Lagerraum für Möbel hinzustell. ges. Ang. u. B 713 an d. Fil. B. Berlinerstr. 62†

Kl. Büro Elbf. od. Barm. ges. Preisang. u. E 8443 an Gst.*

Ält. Fräul. f. **1 gr. od. 2 kl. Zimm.** in abgeschl. Hause p. 1. 6. Angeb. unter B 4865 Gst. Barm.†

Frl. f. Mans. od. Spchz. Ang. B 4818 Barm.†

In der Oberdörner- od. Unterdörnerstr. **gewerbl. Raum,** 100—150 qm, i. Rampenhöhe ges. Ang. u. B 371 Barm. 5851a

Raum, ca. 200—300 qm, für Autos ges., mögl. Talsohle. Pr. Ang. u. B 4821 an Gesch. Barmen. 5882a

Garage ges. Preisang. E 8481 Gst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

* **Altenmarkt 17—19,** Eing. Ecke Kipdorf: Sch. Mansdz. bill. *

Bachstr. 65, I: Einf. möbl. Z. m. Kochg. b.*

Bleichstr. 5: M. Z. m. 1 o. 2 B., el. L. 1534

* **Bleichstr. 10, II:** Möbl. Z. zu verm.

Ecke Breite u. Königstr.: Schön möbl. Zimm. sof. od. später zu verm. Sep. Eing., elektr. Licht, Zrlb. Tel. Näheres Breitestr. 12, I. *

Düppelerstr. 30, II: 1 od. 2 teilw. mbl. Zimm. an Ehep. *

Gesundheitstr. 58, III, l.: W.- u. Schlafz., 2 B., el. L., Kocha., an 2 Pers.*

Hochstr. 90, I: Möbl. Zimmer zu verm.

Hofaue 76, I: Bess. möbl. Zimmer. *

* **Island 10, I:** Frdl. m. Mldz., evtl. m. Rad.

Kampstr. 17, I: Sch. möbl. Z. m. 2 Bett.*

* **Ecke Kölnerstr. und Islandberg 6:** Bess. möbl. Zimm. 1. Et.

* **Ludwigstr. 6, IV:** Saub. m. Schlafz. b

Mozartstr. 70, III., Ecke Hohenzollernst.: G. m. Z. a. Klav. w139

* **Nordstr. 6, II:** Frdl. mbl. sep. Z., bzb. el. L.

Neue Nordstr. 7a, I: Schlfst. m. Morgk. f. H.*

Platz d. Republik 21: Gut m. Z. m. 2 Bett. heizb., 1. 6. zu v. *

Schleusenstr. 5, Strinz: Z. mit 1 o. 2 Bett.*

* **Wilbergstr. 10, III:** Möbl. W.- u. Schlfz. 2 Bett., Zir., z. 1. 6.

Stelenstr. 3, a. Blücherbrücke: M. Z., el. Licht*

Möbl. Herrenz. Näh. E., Nordstr. 60, II.*

Zum 1. Juni 1931 wird möglichst in * Stadtmitte Elberfeld ein **kleineres Ladenlokal** mit 2 hellen Zimmern gesucht. Schriftl. ausf. Angeb. mit Preis E 8394 Geschst.

Melden Sie mir Ihre leerstehenden Räume mögl. 2 od. 3 Zimm., ich vermiete Ihnen dieselben ohne Unkosten an nur zahlungskräftige Leute. Angebote unter B 383 an die Geschäftsstelle in Barmen. 5879a

Metzgerei! bill. möbl. Zimmer mit voller Pension.* W.-Elb., Bachstr. 91.*

Barmen:

B., Gewerbeschulst. 38, I: Möbl. Mans. in gut. H. an Frl. †

B., Gewerbeschulst. 71, pt.: Möbl. Z. mit o. oh. Pension zu v. †

B., Gemarkerufer 27, II Frdl., sonn. Z. a. b. H.†

† **B., Heubruch 28:** 2 gut möbl. Zimm. sofort billig zu vm.

B., Kohlgartenst. 6, Wertherbrücke: Gut möbl. Partz., sep. Eing., an bess. Hrn. zu vermiet. 5788a

† **B., Lindenstr. 12:** Möbl. Partz., Kocha.

† **B., Stennertst. 4, I.:** M. Z., el. L., fl. W., Ka.

† **Gut m. Z.** in bess., ruh. H. m. a. Beau. 1. 6. für 25 Mk. Näh. B., Sonntagst. 29, II†

2 möbl. Zimmer an Ehep. Ang. B 4720 an Gesch. Barmen.†

Sol. Mann find. Kost u. Log. mit Famil.-Anschl., woch. 18 M. Näh. Gescht. f67 †

Teilw. möbl. Z. an berfst. sol. Dame Nähe Mittelp. zu verm. † Ang. B 4862 Barm.

Gut möbl. Zim. 1. Etg., fl. Wasser, el. L., Heizg., sep. Eing., mit od. ohne Pens. p. 1. 6. zu v. B., Allee 55, I. 5840a

Gesuche

Zum 1. 6. **möbl. Z.** von geb. Herrn ges. 5—6 Mk. wöchentl.* Ang. u. E 8345 Gst.

2 Herren f. z. 1. 6. **2 möbl. Zimmer,** mögl. Stadtm. Elbf., sep. Eing., elektr. L. Schriftl. Angeb. mit Preis unt. E 8395 an Gescht. d. Bl. *

Suche Wohnung im Ztr., 2 od. 3 Z., Küche u. Bad, mit Möbel per sofort. * Ang. u. E 8393 Gst.

Büro, 1 od. 2 R., an Lauistr., mögl. m. Tel., leer od. möbl. u. **möbl. Schlafz.** z. 1. 6. ges. Preisang. E 1613 Geschst. b613

Berufst. Dame sucht Nähe Wuifeshof od. Buschenburg **sonnig. schön. Zimmer** mit fl. Wass. od. Küch. u. Badben. Bett u. Wäsche werd. gest., evt. auch ganz möbl. Ang. B 4864 Barm.†

Herr sucht möbliert. Zimmer mit Telephongel. per sofort.* Ang. E 8479 Gschst.

Geldmarkt

Darlehen nur 5% Jahresz. a. Beamt. u. Angest. b. Abschluß v. Leb.-vers. Selbstg. Diskr. Keine Vorkosten. Bequeme Rückzhl. **H. Koch Düsseldorf Karlstr. 86, part.** Sprechstd. 3-7 Uhr

Bar-Darlehen an Beamte, Angest. diskret. Ratenrückzbl. in 12 Monaten ohne Vorkosten. a71 **Diepenbruck,** Düsseldorf, Worringerstr. 81.

Großer Konzern gibt 1. Hypotheken zu 8% Zins. bei 98 Auszahlung. Ang. u. E 8367 an Gst. f3589

Auf bel. Grundstück **Mk. 12 000.— 1. Hyp.** a. Privath. ges. Ang. E 8400 an Geschst.*

7—8000 Mark 1. Hypoth. a. Privath. ges. Ang. B 374 Gesch. Barmen. 5870a

* Beamter f. mögl. v. Selbstg. Darl. v. M 2500 geg. gute Zins. u. mon. Abtr. v. M 100 bei hyp. Sicherh. Ang. u. E 8401 Gst.

Wer leiht gutbeschäftigtem Fabrikationsbetriebe b2434 **4—5000 Mk.?** Angebote nur von Selbstgeb. u. E 1590 an die Geschäftsst.

500 Mark zu leihen gesucht. — Sicherheit durch unkündbare Stellung vorhanden. — Gefl. Angeb. unt. E 1615 an die Geschst. b614

500—600 Mark sucht Beamt. auf 1 J. v. Selbstg. 25% Zins.† Ang. B 4801 Barm.

Lebensversicherung. Suche Darlehen von Mk. 600 geg. Abschl. e. Lebensvers. Ang. B 4822 Barm. 5887a

Suche f. Zeit v. Slbstg. Mk. 200. Zahle 250 zurück. Ang. E 8452 Gst.*

1. Hypotheken Umschuldungen zu günst. Bedingungen durch 537h **Baumann & Dickmann RDM.** Immobilien-Handelsgesellschaft Köln, Antwerpenerstr. 3, Tel. 52487 u. 53529. — Näheres durch **Heinz Dickmann,** Archit. WDA, **Wuppertal-Barmen,** Merkurhaus, Tel. 52126

I. Hypotheken

auf Wohn- u. Geschäftshäuser in Wuppertal, Remscheid, Solingen zu zeitgem. günstig. Bedingungen auszuleihen. Provision ist an mich nicht zu zahlen. **Ewald Haarhaus, W.-Elberfeld,** Sadowastraße 64. Fernruf 315 19.

Auf ein hauszinssteuerfreies Haus in Nähe d. Anlagen wird v. **Selbstgeb.** eine **1. Hypothek von 10 000 Mark** gesucht. Angeb. unter R 688 a. d. Filiale dis. Bl. in Barmen, Berlinerstraße 62. †

Neubaufinanzierungen zu günstigen Bedingungen 537h bei 25—30% Eigenkapital. **Baumann & Dickmann RDM** Immobilien-Handelsgesellschaft Köln, Antwerpenerstr. 3, Tel. 53529 u. 52487. — Näheres durch **Heinz Dickmann,** Archit. WDA, **Wuppertal-Barmen,** Merkurhaus, Tel. 52126

Heirats-Gesuche

Heirat. Geb. Witwe, Anf. 40, m. sch. Wohn., w. die Bek. ein. geb. H. in f. St. zw. Heirat. * Br. E 8396 an Gst.

Frl., 28 J., evgl., sehr jugdl., tücht. im Haush., w. ein. ev., solid. Herrn in sicherer Anstell. kenn. zu lernen zwecks Heirat. Briefe mit Bild erbeten unt. E 8432 an Gescht. d. Bl. *

Pfingstwunsch! Frl., 26 Jhr., blond, sucht bess. Herrn in fester Pos. zw. spät. Heirat kennen zu l. Aussteuer vorhand. Nur ernstg. Briefe, mögl. mit Bild, unt. R 714 an die Filiale B., Berlinerstr. 62†

Heirat. Suche f. m. Schwest., 42 J., aus guter gebild. Fam., dunk., i. schl. Ersch., v. d. Gemüt, m. Aussteuer u. sp. Vermög., ein. charakterv. Herrn in gesich. Stell. als Lebensgefährten. Br. B 4820 Gst. Barm. †

Einf. Frl., 26 J., klein, i. Haush. tätig, s. ehrl. Herrn in fester Stell. zw. Heirat. Nur ernste Bri. B 4861 Gst. Barm.†

Schuldl. gesch. Frau, 44 J., tadell. Verab., 3 Zimm., w. Bekch. m. Herrn in sicherer Pos. zw. Heir. Bri. B 4776 Gst. Barm.†

Witwer, in d. 50er J., kath., in sicherer Stell., m. Wohnung u. Einrichtg., sucht jüng. Dame od. Anhang zw. Heirat. Ernstg. Briefe unter E 8476 an Gescht.*

Vermischte Anzeigen

Wer weiß g. Prov. elektr. Anlagen nach? Ang. B 3976 Gst. Barmen. 547b

Gute Existenz durch Aufstell. ein. **Heißmangel.** Vom Publik. sehr begehrt. Gut. Verd. bei gering. Betr. Kosten. Ang. u. Vertret.-Bes. kostenlos. **Duisburger Wäschereim.-Fabrik, Duisburg, Wörthstr. 42, Fernruf 524 und 910.** — Vertreter: R. A. Schelle, W.-Elbf., Islandberg 4 und Bökel 18a. n228

Herrenfahrer! Flugzeug-Mech. rep. u. pflegt u. Garant. Ihren Wagen. Woche 2× = 6 Mk. Angeb. u. E 8437 an Gst. *

Kommissionär gesucht.

Auswärtige Verbraucherfirma von Klöppelspitzen sucht zwecks vorteilhaften Einkaufs **Verbindung mit in Klöppelspitzen erfahrenen seriösem Kommissionär.** Angeb. unt. E 1596 an die Gescht. b2450

Baumblüten-Fahrten

Ab 2 Uhr täglich über Leichlingen etc. mit **Gesellsch.-Autobus** b. 14 Pers. Auskunft u. Anmeldung Verkehrsverein Barmen, Hotel Wuppertaler Hof/Hbhf. **Hin- u. Rückfahrt Mk. 3.-**

Markisen Neuanlagen u. Reparaturen. 1508 **Kremer & Schumann,** E., Ostersbaum 32, Tel. 901 44.

Rasiermesser g151



Scheren u. Messer aller Art **schleift** gut und schnell **Fachgeschäft Lütters,** W.-Elberfeld, **Turmhof 4.**

W. l. Schuhe a. Schneiderarb. o. Stoffe? * Ang. E 8505 Gschst.

Einfädig. Lohnaufträge f. 88- u. 104er ges. (Schnellläufer.) Ang. unter B 344 an d. Gesch. in Barmen. 5796a

Welch. Möbelschreiner mit eig. Werkst. fertigt bessere Kleinmöbel an? Ang. u. E 8450 an Gescht.*

Gute Stimmungs- u. Jazz-Kapelle, 3 oder 4 Personen, sofort gesucht. Restaur. „Autohalle", Elberf., Bachstr. 38, Telephon 227 41. *

2 od. 3 Mann gute Musik für Sonntags ges. Ang. m. Preis u. Ang. d. Instrum. u. E 8445 an Gst.*

Dachdecker. Wer liefert und legt Dachpfann. f. Wohnhaus? Angebote an W. Wanders, Barm.-Wichlinghaus. 35b

Ausschachtungs-Erde u. Steine ges. Hermann, Rest. Freudenberg, W.-E., Tel. 260 50. f3576

Wer beteiligt sich an **Priv.-Tennisplatz?** 8—10 Teilnehmer beabsichtigt. Anfr. unt. E 8348 Gst. f3581

Rückladung von den Haag am 28. 5. b. 2½ To. ges. Tel. 366 25. e150

Pfingst-Autotour. Auto für 18 Person. frei (Polstersitze). * Ruf 321 16.

Viers. offen. Wagen f. Pfingsten frei. Telephon 237 68. *

Schumachers Eil-Transporte, Möbeltransp., Umzüge bill. Tel. 225 97 Elb., Kasinostr. 23.*

32318 der vornehme 1446 Privatwagen.

Iskens Eiltransporte, Umzüge, Gesellschaftsfahrten. Tel. 584 26. 523b

Privat-Auto Vermiet. Ruf 58825 *

Mod. 5sitz. Lim. Klm. 20 Pfg. Tel. 230 49.

Limousine frei! Km. 20 S, Ruf 609 41

Limousine frei, sehr billig. Tel. 329 29. *

Ruf 60278 Limous. frei, Std. 2.50 Mk., klm. 20 Pfg. *

Eiltransporte Umzüge billigst. 1½ To.-Wag. Klm. 22 S, Std. 3.00. Ruf 59459†

57626 (62921) gepfl. Lim. km 20 S.†

26927 1515 Privat-Autovermiet. Std. 2.50, Klm. 20 S.

Eiltransporte, 1½ To. Telef. 314 07. 1510

Verloren Gefunden

* **Steuerkarte, Zulassung und Führerschein verl.** Gegen Belohn. abzug. Jul. Rübenstrunk, Elbf., Berlinerstraße 33.

* **Sonnt. nm. Weiterb. kl. Handtasche vl. G. B.** abz. E., Juliusst. 7, II

Unterricht

Engl., Franz., Span. 5 M monatl. Ueberf. Alberts, dipl. Sprachl. Barm., Turnst. 2, II.†

Englisch Spanisch H. Oberstebrink, Merkurhaus W.-B., Wertherbrücke. 496b

Klav.-, Violin-Unterr. E., Rathenaustr. 37.*

Kleidermarkt

2 neue Maßanz., Gr. 54, kurz gedrungen, Wert 120, für 50 Mk. Das 2 Uebera.-Pal., Größe 54, normal, spottb. Barm., Emil-Rittershausst. 11, p.†

†**2 d. h. M.-Anz.** w. g. à 15 u. 25 M. B., Schönebeckerstr. 148, I

Herren-Hüte Mützen Konkurs-Ausverkauf

Trotz wesentlich herabgesetzter Preise

25% Sonder-Rabatt

Hugo Weber

W.-Elberfeld, Schwanenstr. Poststr.-Ecke.

2 Paar fast neue **Herrenhalbschuhe** (braun), Gr. 42/43, modernste Form u. erste Marken, billig. Zu erf. E. Hoffamp 52 Konfitüreng. f3591

Tiermarkt

Bildschön., rostroter **Dackel** (Rüde), 1 Jahr alt, sehr anhängl. und sauber, zu verk. — Tel. 221 74. Elbf., Schwanenst. 35, I I.*

Eintagsküken zu verk. Hackländer Geflügelhof, In der Heide 68, B.-Nächstebreck, Fernsp. 594 28.†



Wellensittich	4.—
Reisfinken	2.50,
Prachtfinken	1.85
Lachtauben	3.50

Kanarienhähne von 7 Mk. an. 141b **Köpling & Zörnitz** Wuppertal-Barmen **Wertherstr. 50.**

Lachtauben billig. * Elbf., Königstr. 156.

Gebrauchter, möglichst diebes- u. feuersicherer w166 **Geschäftsbücherschrank** zu kaufen gesucht. — Ungefähre Größe 110×50×200 cm. Angebote unter E 8504 an die Geschäftsstelle dieses Blatts.

Gebrauchtes Nickelbad,

Pitschpine, Wannengröße ca. 220×70×70 cm, zu kaufen gesucht. — Angebote unter E 1609 an die Geschäftsst. ds. Bl. b2457

Kaufgesuche

Betrieb von 6 bis 10 mechan. Bandstühlen für **Hutband** geeign., zu kauf. od. zu miet. ges. Angeb. mit genauer Angabe und Preis E 8446 Gst. *

1 u. 3 PS Drehstr. Motore geg. bar zu kf. ges. Ang. B 4823 Gesch. Barmen. 5886a

Bandwebstuhlmotor, ½ PS, sofort zu kf. ges. P. Boiter, Bm., Wichlinghauserst. 92†

Bandstühle, 30—48 cm Sprung, 1- od. 2spulig, gegen Kasse ges., evtl. auch nur breite Schläger. Ang. B 4792 Barm.†

Gebr. Hobelbank m. Werkzeug zu kf. ges. Ang. B 376 an Gst. Barmen. 5874a

Gebr., g. erh. Leinwandmangel zu k. g. Ang. E 8397 Gst. *

Gut erh. Nähm. ges.* E., Ludwigstr. 15, pt.

* Gebr. Schreibm. bill. ges. Ang. E 8444 Gst.

Gebr. Möbel kauft Kupfermann, E., Bachstr. 50, T. 236 70. 1483

Gut erh. Schreibtisch zu k. ges. Ang. m. Pr. u. E 8448 Gescht. *

Suche einige gebr. **Gartentische und Stühle.** * Ang. u. E 8537 Gst.

12 Wiener Stühle od. Sessel sowie 2—4 Speisezimmer-Sessel, dunkel Eiche, gebr., zu kaufen ges. f3575 **Elektro-Osterrath** E., Steinbeckerst. 52.

Suche sofort einen offenen, wenig gebr. **Wagen,** nicht über 6—8 PS, zu kaufen. Ang. unt. R 385 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstraße 35. f307

Motorrad gebr., nur gut erh., zu kauf. ges. Angeb. über Fem. Marke u. auß. Preis u. E 8391 an die Geschäftsst. *

Motorrad mit od. oh. Beiwagen zu k. ges., ev. Tausch g. steuerfreies Rad. Becker, E., Nützenbergerst. 200 (Metzgerei). f3579

Gebr. e226 **Damenfahrrad,** gut erh., zu kaufen oder zu leihen ges. Ang. u. E 1612 Gst.

Getragene Anzüge, Mäntel kauft zu höchsten Preisen: **Singer,** Elb., Wilhelmstr. 22, Tel. 228 29. 1353

Kaufe u. zahle hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider. Adler, B., Steinweg 31 Tel. 593 33. 245b

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. **Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc. Frau B. Schwarz, Elb. Wilhelmstr. 16.***

Gold- u. Silber-Gegenstände kauft stets g123 **T. Leeser, Elberf.** Kipdorf 108, 1. Etg.

Für 200 Mark kaufe Konserven, Kolonialwaren, wenn kleiner Hochfrequenz-Heil-Apparat in Zahlg. genomm. wird. Ang. E 1599 Gscht. b2443

Kalkulationswaage ges. Preisangeb. u. B 4819 Gst. Barm.†

Gebr. Türe zu kf. ges. Ang. unt. E 8366 an Gst. f3585

+ **Kr.-Fahrstuhl** ges. B., Hochstr. 64, pt.

Tennisschläger f. D., leicht, gut erh., ges.* Ang. u. E 8480 Gst.

Schaf-Lämmchen zu kaufen ges. Hermann, Restauration Freudenberg, Elbf., Tel. 260 50. f3576

1 j. schw. kl. reinrass. **Zwergspitz,** Zb. Orth, U.-B., Auerstr. 27. *